

Emil Giæver

Deutsche Partizipialkonstruktionen mit dem Partizip I als Kern und ihre Übersetzungen ins Norwegische

Eine kontrastive Korpusanalyse

Masteroppgave i tysk språkvitenskap

Veileder: Kristin Klubbo Brodahl

Mai 2023

Emil Giæver

Deutsche Partizipialkonstruktionen mit dem Partizip I als Kern und ihre Übersetzungen ins Norwegische

Eine kontrastive Korpusanalyse

Masteroppgave i tysk språkvitenskap
Veileder: Kristin Klubbo Brodahl
Mai 2023

Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet
Det humanistiske fakultet
Institutt for språk og litteratur



Kunnskap for en bedre verden

Sammendrag

Denne masteroppgaven er en kontrastiv undersøkelse av tyske adverbiale presenspartisippkonstruksjoner og deres oversettelse til norsk. For å undersøke oversettelsen av slike konstruksjoner har jeg samlet korpus på til sammen 250 autentiske belegg med tilhørende oversettelse. Tyske presenspartisippkonstruksjoner kan være veldig komplekse, mens tilsvarende konstruksjoner i norsk virker begrenset med tanke på hvor mange og hva slags utvidelser de kan inneholde og hvilke tolkninger de kan ha. Undersøkelsen viser at andre oversettelsesstrategier blir foretrukket ved de mer komplekse konstruksjonene istedenfor en direkte oversettelse, mens enkle konstruksjoner ofte oversettes direkte. Dessuten foreligger tidvis interessante endringer i betydning og syntaktisk funksjon mellom den tyske originalkonstruksjonen og den norske oversettelsesvarianten.

Abstract

Die vorliegende Masterarbeit bietet eine kontrastive Analyse von deutschen adverbialen Partizipialkonstruktionen mit dem Partizip I als Kern (PK) und ihre Übersetzungen ins Norwegische. Um die Übersetzung solcher Konstruktionen zu untersuchen, wurde ein Korpus aus insgesamt 251 authentischen Belegen mit ihren Übersetzungen zusammengestellt. Im Deutschen können PKs sehr komplex sein, während der Gebrauch solcher Konstruktionen im Norwegischen hinsichtlich ihrer möglichen Anzahl Erweiterungen, Bestandteile und Interpretation begrenzter scheint. Aus der Untersuchung geht hervor, dass bei komplexeren PKs andere Übersetzungsstrategien bevorzugt werden statt einer direkten Übersetzung, während einfache PKs häufig direkt übersetzt werden. Darüber hinaus liegen manchmal Bedeutungsänderungen der Übersetzungsvariante im Vergleich mit der deutschen Originalkonstruktion vor.

Vorwort

An dieser Stelle möchte ich einen Dank an die Personen aussprechen, die diese Masterarbeit ermöglicht haben.

Vor allem möchte ich mich bei meiner Betreuerin Kristin K. Brodahl bedanken, die mich auf das interessante Thema der deutschen Partizipialkonstruktion und ihrer norwegischen Übersetzungen aufmerksam gemacht hat. Danke für ihre ständige Hilfsbereitschaft, Unterstützung, alle Diskussionen, Erklärungen und Rückmeldungen. Dafür bin ich ewig dankbar.

Ein großer Dank geht an Inghild F. Høyem, die mein Interesse für die Sprachwissenschaft geweckt hat. Ich bin auch dankbar für meine früheren Deutschlehrer, die mir ihre Leidenschaft für die deutsche Sprache vermittelt haben.

Eine Pause von der Masterarbeit und dem Studium ist auch wichtig. Deswegen will ich mich bei Andreas E. Grini für alle Mittagspausen und Zweikämpfe auf dem Fußballfeld bedanken. Ich hoffe dir gehen die Knöchel gut ;)

Zum Schluss bin ich meiner Familie sowie meiner lieben Thea und unserer Katze Thorin für die Unterstützung während der Masterarbeit und des Studiums ewig dankbar, obwohl diese Arbeit für sie sprachlich und inhaltsmäßig schwer zu verstehen ist (das gilt besonders für dich, Thorin!).

Trondheim, Mai 2023

Emil Giæver

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1. Gegenstand der Untersuchung	1
1.2. Problemstellung und Methode	2
1.3. Gliederung der Arbeit	3
2. Stand der Forschung	5
2.1. Deutsche PKs	5
2.1.1. Die Bestandteile und Distribution deutscher PK	5
2.1.2. Die syntaktische Funktion der deutschen PK	10
2.1.3. Interpretationen der deutschen PK	12
2.2. Norwegische PKs	18
2.2.1. Die Bestandteile und Distribution norwegischer PKs	19
2.2.2. Die syntaktische Funktion und Interpretation von norwegischen nicht-attributiven PKs	23
2.2.3. Zusammenfassender Vergleich zwischen deutschen und norwegischen PKs	25
2.3. Übersetzung partizipialer Strukturen	27
2.4. Zusammenfassung	30
3. Methode der Untersuchung	33
3.1. Theorie zur Korpusmethode	33
3.2. Über das gewählte Korpus	34
3.3. Erstellung der Suchanfrage	35
3.4. Analyseverfahren	36
4. Empirische Untersuchung und Diskussion	37
4.1. Übersetzungsstrategien	39
4.1.1. Strategie I: Direkte Übersetzung	39
4.1.2. Strategie II: koordinierte und selbständige Sätze	40
4.1.3. Strategie III: Nebensätze	46
4.1.4. Strategie IV: PP	49

4.1.5. Strategie V: AP	56
4.1.6. Strategie VI: Restgruppe	59
4.1.7. Strategie VII: keine Übersetzung	63
4.2. Zusammenhänge zwischen Übersetzungsstrategien und anderen Faktoren	64
4.2.1. Übersetzungsstrategie und Komplexität	64
4.2.2. Übersetzungsstrategie und Bedeutungsänderungen	71
4.3. Zusammenfassung	77
5. Konklusion	83
6. Literatur	85

Tabellenübersicht

Tabelle 1 Vereinfachte Darstellung des topologischen Feldermodells	9
Tabelle 2 Deutsche und norwegische PKs im Vergleich	26
Tabelle 3 Darstellung der Wortanzahl der Teilkorpora von OMC	35
Tabelle 4 Darstellung der Frequenz der Übersetzungsstrategien	38
Tabelle 5 Darstellung und Frequenz der Unterkategorien von Strategie II	41
Tabelle 6 Darstellung und Frequenz der Unterkategorien von Strategie III	46
Tabelle 7 Darstellung und Frequenz der Unterkategorien von Strategie IV	50
Tabelle 8 Darstellung und Frequenz der Unterkategorien von Strategie VI.....	60
Tabelle 9 Darstellung der Belege nach ihrer Komplexität	65
Tabelle 10 Frequenz der Übersetzungsstrategien bei den Belegen mit keinen Erweiterungen	65
Tabelle 11 Frequenz der Übersetzungsstrategien bei den Belegen mit einer Erweiterung.....	66
Tabelle 12 Frequenz der Übersetzungsstrategien bei den Belegen mit zwei Erweiterungen ..	66
Tabelle 13 Frequenz der Übersetzungsstrategien bei den Belegen mit drei Erweiterungen....	67
Tabelle 14 Frequenz der Übersetzungsstrategie beim Beleg mit vier Erweiterungen	67
Tabelle 15 Darstellung der Komplexität bei Strategie I – direkte Übersetzung	68

1. Einleitung

1.1. Gegenstand der Untersuchung

Die vorliegende Masterarbeit bietet eine quantitative und qualitative Analyse von norwegischen Übersetzungen deutscher Partizipialkonstruktionen mit dem Partizip I, bzw. Präsenspartizip als Kern (PK1)¹. Im Fokus stehen adverbiale PKs. Dazu gehören Konstruktionen wie die folgende:

(1) [Seinen eigenen akustischen Schatten *erkennend*], atmet er auf, ... (Filipović, 1977:57)

Solche Konstruktionen enthalten ein Partizip I (P1) wie *erkennend*, aber können weitere Erweiterungen enthalten. Erweiterungen stellen obligatorische Argumente (wie *seinen eigenen akustischen Schatten* in (1)) und fakultative Adjunkte zum verbalen Partizip dar. Deswegen wird es angenommen, dass die PKs einen satzähnlichen Charakter und eine syntaktisch-semantiche Offenheit haben (Brodahl, 2016). Wenn man Satz (1) als Beispiel nimmt, funktioniert *erkennend* als ein verbales Prädikat, während *seinen eigenen akustischen Schatten* als das direkte Objekt funktioniert. PKs mit mindestens einer Erweiterung werden für komplex gehalten. Des Weiteren enthalten PKs kein phonetisch realisiertes Subjekt, sondern dies fällt mit einem Argument im Matrixsatz zusammen. In (1) entspricht das phonetisch unrealisierte Subjekt dem sich im Matrixsatz befindenden Subjekt *er*. Das erlaubt die Möglichkeit, deutsche PKs in Hauptsätze umzuschreiben:

(1') Er erkennt seinen eigenen akustischen Schatten.

Eine direkte Übersetzung dieser Konstruktion ins Norwegische klingt mir als norwegische Muttersprachler manchmal ungrammatisch oder im besten Fall fragwürdig, während deutsche PKs sehr vielfältig und komplex auftreten können. Somit scheint die norwegische Konstruktion begrenzter als die deutsche. Man vergleiche folgende Übersetzung von Satz (1):

(1'') */? [Sin egen skygge *erkjennende*] sukker han, ...

Meine Übersetzung

Ziel dieser Arbeit ist dann, eine kontrastive Untersuchung unterschiedlicher Übersetzungsstrategien von deutschen PKs ins Norwegische zu bieten. Meines Wissens gibt es

¹ In dieser Arbeit werden Partizipialkonstruktionen mit dem Partizip I als Kern als „PK“ abgekürzt. Wenn der Unterschied zwischen Partizipialkonstruktionen mit dem Partizip I und Partizip II relevant wird, werden sie als „PK1“ bzw. „PK2“ abgekürzt, um zwischen den zwei Formen zu unterscheiden.

keine Forschung zur Übersetzung deutscher nicht-attributiver PKs ins Norwegische. Hoffentlich kann dieser Beitrag zu einem besseren Verständnis von dieser Problematik führen.

1.2. Problemstellung und Methode

Einfache PKs ohne Erweiterung werden im Norwegischen für grammatisch und akzeptabel gehalten. Trotzdem werden nicht immer einfache deutsche PKs direkt übersetzt. Satz (2) enthält eine einfache PK ohne Erweiterungen und das in der PK ausgedruckte Ereignis wird durch einen koordinierten Hauptsatz übersetzt, obwohl eine direkte Übersetzung völlig akzeptabel wäre (vgl. *Mor sto vanligvis [gråtende] i døra*. (Meine Übersetzung)). Vgl. folgendes Beispiel aus dem Oslo Multilingual Corpus (OMC)²:

(2) Meine Mutter stand dabei meistens [*weinend*] in der Tür. (CF1D.1.s167)

Mor sto vanligvis i døra [og gråt].

‘Mutter stand dabei meistens in der Tür [und weinte].‘

Diese Übersetzung bildet nur eine mögliche Übersetzungsvariante der Konstruktion. Wie werden dann deutsche PKs überhaupt übersetzt? Ausgehend von (2) können andere Übersetzungsstrategien statt einer direkten Übersetzung bei einfachen PKs verwendet werden. Dann stellt sich die Fragen, wie komplexe PKs übersetzt werden, ob sich die Komplexität der PK auf die Übersetzungsstrategie auswirkt, und ob Bedeutungsänderungen zwischen den deutschen Originalkonstruktionen und den Übersetzungsvarianten vorkommen. Darauf basierend sollen die folgende Forschungsfragen als Ausgangspunkt dienen:

- Wie werden deutsche PKs ins Norwegische übersetzt?
- Wie beeinflusst die Komplexität der PK die Wahl der Übersetzungsstrategie?
- Gibt es eventuelle semantische oder syntaktische Änderungen zwischen dem deutschen Originaltext und dem übersetzten Text?

Um mich quantitativ und qualitativ mit diesen Fragen auseinanderzusetzen, ist eine Korpusuntersuchung eine passende Methode, denn Korpora bieten authentische Sätze aus unterschiedlichen Kontexten an. OMC ist besonders nützlich, da es neben authentischen Sätzen auch ihren entsprechenden norwegischen Übersetzungen enthält, und da OMC meines Wissens das einzige Korpus ist, das Übersetzungen zwischen Norwegisch und Deutsch (und umgekehrt) anbietet. Ein Korpus von 250 Belegen und ihre dazugehörigen Übersetzungen sind gesammelt

² Für mehr über OMC siehe 3.2.

und hinsichtlich der oben erwähnten Forschungsfragen sowie andere Analyseaspekte (vgl. Kap. 3.4.) analysiert worden.

1.3. Gliederung der Arbeit

Diese Masterarbeit besteht aus insgesamt fünf Kapiteln. Nach dieser Einleitung in Kapitel 1 wird in Kapitel 2 der Stand der Forschung dargestellt, der Licht an die Bestandteile, Distribution, syntaktische Funktion und Interpretation deutscher und norwegischer PKs sowie Theorie zur Übersetzung und frühere Untersuchungen werfen, die ähnliche Strukturen behandeln. Kapitel 3 bietet eine detailliertere Darstellung der Methode der Untersuchung. Hier wird näher auf die Korpusmethode, OMC, die Erstellung der Suchanfrage und das Analyseverfahren eingegangen. Kapitel 4 besteht aus den entdeckten Übersetzungsstrategien und einer Diskussion, die sich mit der Forschungsfragen beschäftigen, die aus der Literatur hervorgehen. Kapitel 5 konkludiert die Arbeit hinsichtlich der fünf Kapitel, der Befunde und Tendenzen.

2. Stand der Forschung

Im folgenden Kapitel werden verschiedene relevante Arbeiten zu deutschen und norwegischen PKs besprochen. Teilkapitel 2.1. beschäftigt sich mit verschiedenen Aufsätzen zu deutschen PKs hinsichtlich ihrer Bestandteile, syntaktischen Funktionen, möglichen Interpretationen und Distribution. In Kapitel 2.2. wird ein Überblick der norwegischen PKs in Bezug auf ihre Bestandteile, syntaktische Funktionen, Interpretationen und Distribution gegeben, während sich Kapitel 2.3. mit den Arbeiten von Ødegaard (2015) und Solfjeld (2004) auseinandersetzt, die die Übersetzung einer ähnlichen Konstruktion behandeln.

2.1. Deutsche PKs

Zur deutschen PKs werden Brodahl (2016), Zifonun et al. (1997), Kortmann (1988), Helbig & Buscha (2001), Sommerfeldt (1988), Bungarten (1976), Rath (1971), Filipović (1977) besonders wichtig für die vorliegende Arbeit. Diese Ansätze beleuchten wichtige Aspekte der deutschen Partizipialkonstruktion, besonders was ihre Bestandteile, Distribution und syntaktische Funktion angeht. Wichtig zu erwähnen, ist, dass die Arbeiten von Brodahl (2016), Filipović (1977), Bungarten (1976), Rath (1971) Korpusuntersuchungen sind, und sich somit auf eingesammelte Materialien basieren. In Bezug auf die möglichen Interpretationen der Konstruktion werden Brodahl (2016, 2018) eine besonders wichtige Rolle spielen.

2.1.1. Die Bestandteile und Distribution deutscher PK

In Anlehnung an Zifonun et al. (1997), Kortmann (1988) und Helbig & Buscha (2001) geht Brodahl (2016:9) davon aus, dass PKs drei Elemente enthalten müssen: eine infinite partizipiale Verbform als Kern, mindestens eine Erweiterung zum partizipialen Kern und einen satzähnlichen Charakter ohne ein finites Prädikat oder ein overt Subject. Diese drei Elemente werden im Folgenden näher besprochen.

Obwohl in der Literatur keine Einigkeit in Bezug auf die Wortart des P1 als Verb oder Adjektiv herrscht,³ gibt es Gründe für die Annahme, dass das Partizip einer PK mit P1 als Kern eine verbale Form ist. Man vergleiche hierzu Sommerfeldts (1988) vier Kriterien, um zwischen verbalen P1 und partizipialen Adjektiven zu unterscheiden:

³ Behagel (1924:392) erwähnt, dass P1 zum „reinen Adjektiv“ werden können, obwohl die Trennung zwischen Partizip und Adjektiv oft schwierig wird. Zifonun et al. (1997:2205-2206), Eisenberg (2001) und Dorado (2008) sind der Auffassung, dass die P1 ausschließlich zu den Adjektiven gehören, weil sie nie als Teile periphrastischer Verbformen auftauchen. Demgegenüber sind P1 Helbig und Buscha (2001), Engel (2004) und Duden (2009) zufolge grundsätzlich eine verbale Form, die in bestimmten Kontexten als Adjektiv auftreten können.

- a) Verbale Partizipien haben einen verbalen Charakter und sind folglich in ein verbales Prädikat transformierbar. Sie behalten die Valenz des zugrundeliegenden Verbs bei. Partizipiale Adjektive lassen sich dagegen nicht in verbale Prädikate umschreiben
- b) Verbale Partizipien sind im Gegensatz zu partizipialen Adjektiven nicht komparierbar.
- c) Verbale Partizipien können attributiv und adverbial verwendet werden, nicht aber als feste Prädikative. Partizipiale Adjektive treten auch als feste Prädikative auf.
- d) Verbale Partizipien werden durch *nicht* verneint, partizipiale Adjektive hingegen durch das Negationspräfix *un-*.

(Sommerfeldt, 1988:226)

Diese Kriterien können als Testmöglichkeiten für die verbale Natur der PK verwendet werden:

- (3) Seinen eigenen akustischen Schatten erkennend, atmet er auf, ...
 - a) Er erkennt seinen eigenen akustischen Schatten. → PK als verbales Prädikat
 - b) *Seinen eigenen akustischen Schatten erkennender, atmet er auf, ... → Inakzeptabilität der Komparation des Partizips bei PKs
 - c) *Er ist seinen eigenen akustischen Schatten erkennend. → Inakzeptabilität der Funktion als festes Prädikativ
 - d) Seinen eigenen akustischen Schatten nicht erkennend, atmet er auf, ...
 - *Seinen eigenen akustischen Schatten unerkennend, atmet er auf, ... → Verneinungsmöglichkeiten der PK

Satz (3) aus Filipović (1977:57)

Da verbale Partizipien bzw. PKs einen verbalen Charakter haben und sich in ein verbales Prädikat transformieren lassen (vgl. (3a)), werden sie als satzähnlich (Bungarten, 1976), „clause-like“ (Kortmann, 1988) und „verkürzte“ (Neben)sätze (Helbig & Buscha, 2001, Heyse, 1827) betrachtet, obwohl solche Konstruktionen weder ein finites Prädikat noch ein overt Subject enthalten. Das stumme Subject entspricht einer Bezugsgröße im Matrixsatz und das P1 kann in ein finites Verb umgeformt werden, während eventuelle Erweiterungen als Ergänzungen bzw. Adverbiale zum verbalen Partizip realisiert werden (Brodahl, 2016:13). Wenn man das auf Satz (3) anwendet, wird das Subject *er*, das auch das Subject des Matrixsatzes ist, das finite Verb *erkennt* und die Ergänzung bzw. das Akkusativobjekt *seinen eigenen akustischen Schatten*.

Die deutschen PKs können sehr vielfältig auftreten: Sie können einfach⁴ (4) sein, d.h. ohne Erweiterungen und sie können komplex sein, d.h. sie haben mindestens eine Erweiterung (als *Erw.* abgekürzt), vgl. (5). Die Partizipien stehen im *Kursiv*.

(4) [_{PK} *Singend*] verließen sie das Standesamt. (Rath, 1971:14)

(5) [_{PK} [_{Erw.} In Zug] [_{Erw.} ans Land] *steigend*], kehrten wir im Ochsen ein. (Rath, 1971:21)

Die komplexe PKs können laut Rath (1971), Bungarten (1976) und Filipović (1977) eine bis drei Erweiterungen haben, die entweder vor oder nach dem P1 stehen können. Diese Erweiterungen sind entweder valenzbedingte Argumente oder valenzunabhängige Angaben, d.h. obligatorisch (vom Partizip selegiert) oder weglassbar. Zu den valenzbedingten Argumenten gehören Akkusativobjekte (OA) (6), Dativobjekte (OD) (7), Präpositionalobjekte (OPräp) (8) und feste Subjektsprädikative (SPIV) (9):

(6) Der Schriftsteller, [[_{OA} sein Buch] in viele Richtungen ausdrücklich offen *haltend*], fordert zur Kritik immer wieder heraus. (Helbig & Buscha, 2001:586)

(7) [[_{OD} Einer plötzlichen Eingebung] *gehorchend*], beobachtete Franziska nicht Kramer, als er die Kajüte betrat, sondern Patrick, ... (Filipović, 1977:57)

(8) Sie schaute ihn, [[_{OPräp} mit den Augen] *zwinkernd*], hilflos an. (Helbig & Buscha, 2001:585)

(9) Die Alterspyramide steht Kopf. Die ältere Generation lastet [[_{SPIV} breiter] *werdend*] auf dem kleinen Spitz der wenigen Kinder. (Brodahl, 2016:40)

Unter den valenzunabhängigen Angaben findet man einfache Adverbphrasen wie *fast*, *jedoch*, *sogar*, und phrasale und sententiale Adverbiale der vier großen semantischen Klassen: Temporaladverbiale (10), Kausaladverbiale (11), Modaladverbiale (12) und Lokaladverbiale (12). Wie Brodahl (2016, 2018, 2023) zeigt findet man auch Sprechaktadverbiale (13) und Modifikatoren auf Satzebene (14) (vgl. Negationspartikel). Man vergleiche hierzu folgende Beispiele:

(10) Äußerst pflichtbewusst, [[_{ADVtemp} immer] positiv *denkend*], nett und hilfsbereit, sorgt sie täglich für die Reinigung der großen Dienststelle, in der elf Beamte ihren Dienst verrichten.

⁴ Rath nennt alleinstehende Partizipien bzw. einfache PKs auch „Minimalgruppen“ (1971:14). Das gilt sowohl für alleinstehende P1 als auch für alleinstehende P2, vgl. [_{PK2} *Getraut*] *verließen sie das Strandesamt* (Rath, 1971:14).

- (11) (...) hier hielt einer sein Fohlen am kurzen Strick, dort stand ein andere [*schaufend*, [ADV_{kaus} weil er rein vergaß, den lastenden Kartoffelsack auf die Erde zu setzen]]...
- (12) [[ADV_{mod} Friedlich] [ADV_{lok} hinter dem Steuer seines Audi A 6] *schlafend*] fand ein Beamter der Bundespolizei einen 49-Jährigen am späten Sonntagnachmittag vor einer Ampel an der Abfahrt von der Autobahn 39 auf die Salzdahlumer Straße.
- (13) [Die Politik der Deutschen [ADV_{sprechakt} sozusagen] *vorwegnehmend*], führten die Milizionäre für die Sowjets bereits umfangreiche Verhaftungen durch, wobei ukrainische Nationalisten, Polen und Jude gleichermaßen daran glauben mußten.
- (14) Godai lässt sich auf den Spaß ein, [[NEG nicht] *ahnend*], welche Verwechslungen und Folgen er damit heraufbeschwört]...

Aus Brodahl (2016:40)

Übrigens können die Erweiterungen laut Bungarten (1976:93-95) durch die Form einer Nominalphrase (NP) (15), einer Präpositionalphrase (PP) (16), einer Adjektivphrase (AP) (17), einer Adverbphrase (AdvP) (18) oder eines Nebensatzes (19) realisiert werden.

- (15) ‚Was denn, Bruder‘, sagte Bibi vorwurfsvoll, [NP eine Zigarre] *schmauchend*.
- (16) Vor ihm lag ein länglicher Haufen Sand, schimmernd [PP im Halbdunkel].
- (17) Wenn man zu dieser Zeit durch Österreich fuhr, konnte man Breitner, [AP vergnügt] lächelnd, in und an jedem Bahnhofsgebäude auf Riesenplakaten sehen.
- (18) ... der Wagen schlitterte wie ein Bob um die Kurve, [AdvP lichterloh] brennend ...
- (19) Sie mußte von Reihe zu Reihe gehen, lächelnd, [Nebensatz weil jeder sie lächeln sehen wollte].

Aus Bungarten (1976:93-95)

Des Weiteren können Brodahl (2016:41), Helbig (1983:207), Helbig und Buscha (2001:587) und Filipović (1977:101) zufolge auch Subjunktionen innerhalb einer PK vorkommen. Diese verdeutlichen die semantische Adverbialrelation zwischen der PK und dem Matrixsatz. Hier geht es um die Subjunktion *ob*, die finale Subjunktion *damit* und die konzessiven Subjunktionen *obwohl*, *wenn auch* und *zwar*. Vgl. folgende Beispiele:

- (20) [**Ob** die Vergeblichkeit des Unterfangens *einsehend* oder Erweiterungen *fürchtend*]: Zum 12. Mai 1949, Mitternacht ließ Stalin die Blockade aufheben. Brodahl (2016:41)

- (21) „Die Demokratie ist uns keine Frage der Zweckmäßigkeit sondern der Sittlichkeit“, resümierte ich, [**damit** jenen großen Irrtum *zurechtrückend*, dem viele in der deutschen Sozialdemokratie - und ich mit ihnen - erlegen waren]. Brodahl (2016:41)
- (22) Nachdem er in drückenden Gummistiefeln, seine Nummer hatte sich nicht gefunden, ein bißchen unter den Rehen herumgetrampt war, die, [**obwohl** *triefend*], darauf bestanden, ... (Filipović, 1977:101)
- (23) Der setzte sich, [**wenn auch** *widerstrebend*]. (Filipović, 1977:101)
- (24) [**Zwar** eine Pfeife *rauchend*], als sei er nicht erwaffnet und als habe er nichts andres erwartem sitzt er und schwitzt nicht minder als bei einem Radwechsel am Mittag; (Filipović, 1977:101)

Distribution

In Bezug auf die Distribution der PK wird eine etwas vereinfachte Darstellung des topologischen Feldermodells von Pittner und Berman (2010:80) benutzt:

Vorfeld	Linke Klammer	Mittelfeld	Rechte Klammer	Nachfeld
Eine Konstituente in V2-Sätzen, Leer in V1- und VLetzt-Sätzen	Das finite Verb in V1- und V2-Sätzen, eine Subjunktion in VLetzt-Sätzen	Konstituenten	Eventuelle infinite Prädikatsteile in V1- und V2-Sätzen, das ganze Verbalkomplex in VLetzt-Sätzen	Konstituenten: Nebensätze, extraponierte/ausgeklammerte Konstituenten

Tabelle 1 Vereinfachte Darstellung des topologischen Feldermodells

Deutsche PKs können im Vorfeld (25), Mittelfeld (26) und Nachfeld (27) des topologischen Feldermodells auftreten, also in allen nicht-verbalen Positionen deutscher Sätze (Brodahl, 2016:21):

- (25) [Auf allen Vieren *krabbelnd*] wird jeder Winkel des Hauses erforscht. (Brodahl, 2016:39)
- (26) Sie entschied sich für eine lässige Jeans und kombinierte [*passend* für die Feiertage] eine Bluse in der Modefarbe Violett. (Brodahl, 2016:51)
- (27) Er spürte, wie das Auge wiederzuckte, [immer Neues *erfassend*, zuletzt den Vater am Fenster,] und der sagte: „Da kommt ja der Schwachkopf!“ (Brodahl, 2016:53)

2.1.2. Die syntaktische Funktion der deutschen PK

Partizipialkonstruktionen treten selten⁵ als valenzbedingte Ergänzungen zum Matrixsatz auf und werden deshalb als fakultative Adjunkte betrachtet, d.h. sie können vom Matrixsatz weggelassen werden, ohne den Satz ungrammatisch zu machen. Seit den 1970er Jahren werden ein attributiver und nicht-attributiver Gebrauch diskutiert. Zur Unterscheidung der zwei Gebrauchsweisen lehnt sich Brodahl (2016:15) an Helbig (1983), Helbig & Buscha (2001) und Bungarten (1976) und fasst darauf basierend drei Kriterien zusammen:

1. Semantischer Bezug: Attributive PKs beziehen sich nur auf ein Substantiv, nicht-attributive PKs beziehen sich auf das Prädikat des Matrixsatzes.
2. Stellung und Stellungsfestigkeit:⁶ Die attributive PK hat (meistens direkten) Kontakt mit einem Substantiv, die nicht-attributive PK hat dagegen eine freie Stellung. Die attributive PK ist im Gegensatz zur nicht-attributiven PK kein Satzglied und kann deshalb nicht ohne das übergeordnete Nomen im Vorfeld des Satzes stehen.
3. Paraphrasierbarkeit: Attributive PKs lassen sich ohne Bedeutungsänderung durch Relativsätze und vorangestellte Partizipialattribute paraphrasieren, nicht-attributive hingegen am besten durch subjunktional eingeleitete Nebensätze.

Trotz der drei Kriterien können bei der syntaktischen Unterscheidung Ambiguitäten vorkommen, besonders wenn die PK direkt nach einem Nomen steht. Je nach Kontext können sie dann entweder als Attribut (28') oder Adverbial (28'') analysiert werden. Nach den folgenden Belegen werden attributive PKs nicht mehr besprochen:

(28) ...dicht neben ihm kam Maria, buntes Papier, Wurst und Masken mitreißend, zu Fall.

(28') ...dicht neben ihm kam Maria, die buntes Papier, Wurst und Masken mitriss, zu Fall.

(28'') ...dicht neben ihm kam Maria, wobei (so dass) sie buntes Papier, Wurst und Masken mitriss, zu Fall.

⁵ Es gibt aber Ausnahmen, vgl. Brodahl (2020, 2023).

⁶ Die syntaktische Dimension des zweiten Kriteriums wird aber von einigen Ansätzen wie Rath (1971), Filipović (1977) und Engel (1971) abgelehnt. Laut Rath (1971:56) gibt es auch attributive PKs, die ‚frei‘ stehen können, und damit unterscheidet Rath zwischen „kontaktabhängigen“ und „freien“ Appositionen. Filipović (1977:17) und Engel (2004:224, 303) teilen eine ähnliche Auffassung, aber Engel benutzt eine andere Terminologie. Engel betrachtet einfache PKs (vgl. „der Wirt kam singend die Treppe hoch“) als Disjunkte, bzw. dislozierte Attribute. Solche freien Appositionen können trotz ihrer attributiven Funktion überall im Satz stehen. Demgegenüber bemerkt Bungarten (1976:83), dass die Bewegung einer ursprünglich attributiven PK aus ihrer übergeordneten NP die Interpretation oft ändert.

Es herrscht auch bei der syntaktischen Funktion nicht-attributiver PKs im Deutschen keine Einigkeit. Die verschiedenen Ansätze betrachten die Konstruktion als entweder Adverbiale, vgl. Rath. (1971), Bungarten (1976), Filipović (1977) und Zifonun et al. (1997), Prädikative, vgl. Duden (2009), oder beides, vgl. Helbig (1983), Helbig & Buscha (2001) und Jäger & Koenitz (1983). Adverbiale PKs modifizieren das Prädikat im Matrixsatz wie Adverbiale verschiedener Art und lassen sich folglich durch finite Adverbialsätze paraphrasieren, während „Ein freies Prädikativ (...) in diesem Zusammenhang eine valenzunabhängige Phrase, die einen Mitspieler der Matrixhandlung näher beschreibt, ohne das Prädikat des Matrixsatzes zu modifizieren“ bezeichnet (Brodahl (2016:17) in Anlehnung an Duden (2009:787)).

Des Weiteren beziehen sich freie Prädikative auf eine NP im übergeordneten Satz und präzisieren über diese Bezugsgröße. Wenn es Unklarheiten bei den Adjunkten in Bezug auf ein solches prädikatives Verhältnis gibt, kann man nach Duden (2009:353) eine Umschreibung durch einen Kopulasatz benutzen:

(29) Der Kellner servierte die Suppe *fröhlich*. → Der Kellner war *fröhlich*.

Bei der Paraphrase geht es um ein festes Prädikativ, aber wie schon oben erwähnt funktionieren verbale deutsche PKs oft als freie Prädikative, wenn sie nur eine prädikative Funktion haben. Deswegen funktioniert diese Umschreibung nicht bei den PKs. Man vergleiche folgenden Beleg:

(30) Die Stöße erwartend, wich ich ihnen aus, duckte mich, ließ sie ins Leere arbeiten.

(30') *Ich war die Stöße erwartend.

Brodahl (2016:18) schlägt in solchen Fällen vor, eine Umschreibung durch Paraphrasierung zu benutzen. In dieser Paraphrasierung entspricht das Partizip dem finiten Verb im Satz und soll als Evidenz einer prädikativen Relation zwischen dem P1 und dem Matrixsubjekt dienen:

(30'') Ich erwartete die Stöße.

Der Paraphrasierungstest zeigt aber, dass auch adverbiale PKs prädikativ sind, indem auch sie eine Prädikation enthalten (Brodahl, 2016:18). Sie können ihr partizipiales Prädikat an die sich im übergeordneten Satz befindende Bezugsgröße anknüpfen, wobei die Bezugsgröße als Subjekt in der Paraphrasierung realisiert wird. Man vergleiche folgendes Beispiel aus Zifonun et al. (1997:2221):

(31) Erst auf der Flucht, da ich mich fürchten wollte, kroch **sie** mir unter die Haut, verblieb dort, wenn auch zumeist schlafend, bis zum heutigen Tage,...

(31') ...sie...verblieb dort, wenn sie auch zumeist schlief, bis zum heutigen Tage...

Brodahl (2016:19) zufolge können PKs sowohl als freie Prädikative, die eine Größe im Matrixsatz modifizieren, als auch als Adverbiale funktionieren, die das Matrixprädikat modifizieren. Es gibt aber Fälle, wo die PKs als rein prädikativ analysiert werden können, wie im folgenden Satz:

(32) Die Sportler zogen Fahnen schwenkend in das Stadion ein. (Brodahl, 2016:19)

Diese PK lässt sich durch einen *während*-(Neben)Satz (32') paraphrasieren, aber hier handelt es sich zwar nicht um ein Temporaladverbial. Das wird deutlich durch die möglichen Paraphrasierungen durch einen *wobei*-Satz (32'') oder durch zwei von *und* koordinierten Sätzen (32'''). Man vergleiche hierzu folgende Beispiele:

(32') Die Sportler zogen, während sie Fahnen schwenkten, in das Stadion ein.

(32'') Die Sportler zogen ins Stadion ein, wobei sie Fahnen schwenkten.

(32''') Die Sportler zogen ins Stadion ein und schwenkten (dabei) die Fahnen.

Sowohl freie Prädikative als auch Adverbiale sind je nach Definition mögliche Analysen in Bezug auf die syntaktische Funktion solcher Beispiele. Zifonun et al. (1997) betrachten Nebensätze mit *wobei* als Adverbiale, die zur Unterklasse der „peripheren Satzadverbiale“⁷ gehören. Wie Brodahl (2016) in Anlehnung an Zifonun et al. (1997) werde auch ich ähnliche PKs als Adverbiale analysieren.

2.1.3. Interpretationen der deutschen PK

Die adverbiale Funktion der PK ist semantisch vielfältig und lässt sich in semantische Untergruppen einteilen. Die sogenannten situativen Adverbialklassen sollen hier als Ausgangspunkt dienen. Duden (2009:783-785) zufolge umfassen die situativen Adverbialklassen temporale im weiteren Sinne (i.w.S.), kausale im engeren Sinne (i.e.S.), konzessive, konditionale, modale und konsekutive Lesarten der Konstruktionen. Des Weiteren gibt es PKs als Satz- und Sprechaktadverbiale sowie PKs als sogenannte Begleitumstände. Aus praktischen Gründen werden in den folgenden Abschnitten die adverbialen Interpretationen

⁷ Zifonun et al. (1997:2323) bezeichnen sie auch als Komitativsätze, Nebenereignisse oder Begleitumstände.

etwas vereinfacht dargestellt. Für einen ausführlicheren Durchgang siehe aber Brodahl (2016:43-77).

2.1.4.1. Temporaladverbiale PKs (i.w.S.)

Die temporale PKs verankern das Matrixereignis zeitlich und haben gemeinsam, dass sie sich durch Adverbien oder Adverbialsätze mit temporalen Subjunktionen paraphrasieren lassen (Brodahl, 2016:45). Das in der PK beschriebene Ereignis kann gleichzeitig (33), vorzeitig (34), nachzeitig (35) oder als ein wiederholtes Ereignis (36) (frequenzadverbiale Lesart) relativ zum Matrixereignis stattfinden, wobei die Paraphrasierungsmöglichkeiten je nach Zeitbezug variieren:

(33) An Tischen sitzend konnten sich die Gäste nicht nur an französischem Käse und Rotwein erfreuen, sondern auch an den Chansons eines der größten französischsprachigen Chanson-Sängers des vorigen Jahrhunderts. Jacques Brel. (Brodahl, 2016:45)

Während sie an Tischen saßen, ...

(34) Zuerst meinte er, die Hufe hätten auf den Bohlen Tritt gefaßt, aber das mußte ein Irrtum sein, eine Täuschung, denn das Pferd, als wären ihm Flügel gewachsen, stieg nun, auf den Rücken sich wälzend, empor in die Luft. (Brodahl, 2016:46)

... nachdem es sich auf den Rücken gewälzt hatte, ...

(35) Dabei wurde der Toyota des Schönbachers um die eigene Achse gedreht und kam erst nach rund zwanzig [sic] Meter auf der Brüstung liegend zum Stillstand. (Brodahl, 2016:47)

... ehe/bevor/worauf er auf der Brüstung lag, ...

(36) In der Kindheit vor einer verschlossenen Tür stehend, rief ich, statt „Tür auf“: „Du Aff!“ (Brodahl, 2016:47-48)

Jedes mal, Wenn ich in der Kindheit vor einer verschlossenen Tür stand, ...

2.1.4.2. Kausaladverbiale PKs (i.w.S.)

Die kausaladverbiale PKs bilden kausale i.e.S. (37), finale (38), konsekutive (39), konditionale (40), irrelevanzkonditionale (41) und konzessive (42) Adverbiale (Brodahl, 2016:50-57). Die kausalen i.e.S. bezeichnen eine Ursache, einen Grund, eine Bedingung oder einen unwirksamen Gegengrund oder eine Wirkung, die entweder beabsichtigt ist oder nicht (Helbig & Buscha (2001:607); Duden (2009:785)). Die finaladverbiale PKs drücken eine Absicht, einen Zweck oder ein Ziel aus (Helbig & Buscha, 2001:612). Die konsekutiven PKs bezeichnen eine Folge der Matrixhandlung (Helbig & Buscha, 2001:609). Konditionaladverbiale PKs drücken eine Voraussetzung für die Gültigkeit des Matrixgeschehens aus (Zifonun et al. 1997:2291). Irrelevanzkonditionale drücken mögliche kausale Hintergründe in Bezug auf den Sachverhalt

im Matrixsatz, aber sie bleiben gleichzeitig als irrelevant für die Gültigkeit des Matrixgeschehens betrachtet (Zifonun et al. 1997:2319). Einen erwarteten Kausalzusammenhang, der aber unwirksam bleibt, bezeichnen die konzessiven PKs (Helbig & Buscha, 2001:609).

(37) Im folgenden Jahr 12 psychisch Kranke pflegend erhielten sie am 30. Juli 1813 durch den konstitutionellen Bischofs-Administrator von Aachen, Johann Dionys le Camus, neue Statuten, wobei er seine Unkenntnis bereits durch die Bezeichnung Frerés de la miséricorde, also barmherzige Brüder, kundtat. (Brodahl, 2016:50)

Weil sie im folgenden Jahr 12 psychisch Kranke pflegten/gepflegt hatten, ...

(38) Dann kam seine Frau wieder mit, vom Husten war nicht mehr die Rede, und erreichten sie die Ecke der Abdankungskapelle, pflegte der Oberst vorsichtig den Kopf zu drehen, einen Viertelblick über die Schulter werfend, aber nur ein einziges Mal hat er sie gesichtet... (Brodahl, 2016:51)

... um einen Viertelblick über die Schulter werfen zu können, ...

(39) Er spürte, wie das Auge weiterzuckte, immer Neues erfassend, zuletzt den Vater am Fenster, und der sagte: „Da kommt ja der Schwachkopf!“ (Brodahl, 2016:53)

... so dass es immer Neues erfasste, zuletzt den Vater am Fenster, ... (Brodahl, 2016:53)

(40) Von Mainz kommend, empfiehlt sich die Fahrt mit der S-Bahnlinie 8 oder den Buslinien 6 oder 6a bis Wiesbaden Hauptbahnhof. (Brodahl, 2016:54)

Wenn man von Mainz kommt, ... (Brodahl, 2016:54)

(41) Stalin hatte die Luftbrücke unterschätzt, die Kriegspartner von einst unterbewertet und die Durchhaltekraft der Berliner ebenfalls. Ob die Vergeblichkeit des Unterfangens einsehen oder Weiterungen fürchtend: Zum 12. Mai 1949, Mitternacht ließ Stalin die Blockade aufheben. (Brodahl, 2016:55)

(42) Mit zwei Auswärtssiegen gegen Kreuzlingen und Schaffhausen stellte die Elf von Manfred Bischofberger, obwohl noch auf dem letzten Tabellenplatz liegend, den Anschluss wieder her. (Brodahl, 2016:56)

2.1.4.3. Modale, instrumentale PKs und PKs als Teilereignisse⁸

In dieser Gruppe findet man PKs, die als Modaladverbiale der Art und Weise, Instrumentaladverbiale, und Teilereignisse funktionieren (Brodahl, 2016:62-68, 2018:294,

⁸ PK als Teilereignisse betrifft in Brodahl (2016:67-68) eine kleine Gruppe mit nur drei Belege. Es handelt sich nur um die Partizipien *beginnend*, *ausgehend* und *kommend*, wobei *kommend* sich schwerer als die zwei anderen Partizipien paraphrasieren lässt, vgl. Brodahl (2016:68). Eine Paraphrasierung mit einer aus-PP scheint passender:

298-299). Die PKs als Modaladverbiale der Art und Weise (vgl. (43)) umfassen die Modaladverbiale im engeren Sinne und lassen sich mithilfe der Frage *Wie [findet die Matrixhandlung statt]?* erfragen. Instrumentaladverbiale PKs (vgl. (44)) beschreiben die Methode bzw. das Mittel, das benutzt wird, um die Matrixhandlung durchzuführen (Helbig & Buscha, 2001:603). PKs als Teilereignisse (vgl. (45)) modifizieren nur Teile des Matrixgeschehens und nicht das ganze Matrixereignis (Brodahl, 2016:67-68). Man vergleiche hierzu folgende Belege:

(43) Der Aufforderung im Befehlstön, den Puppen zu antworten, kamen die Kinder schließlich lauthals schreiend nach. (Brodahl, 2016:65)

...so/in der Weise nach, dass sie lauthals schrien. (Brodahl, 2016:65)

(44) Also galt es, jeden der rund 80 Beschäftigten der Druckerei ausgehend von seinem derzeitigen Können auf die jeweils nächste Qualifikationsstufe zu bringen – das war die „Kaskade“. (Brodahl, 2016:63)

... indem/dadurch, dass man von seinem derzeitigen Können ausging.

(45) In diesem Fall raten die Experten im Kreis, einen Läusekamm zu verwenden, mit dem ausgehend vom Haaransatz sorgfältig Strähne für Strähne des nassen Haares bis zu den Haarspitzen durchkämmt wird. (Brodahl, 2016:67)

..., wobei man vom Haaransatz ausgeht.

2.1.4.4. Satz- und Sprechaktadverbiale

Neben den situativen PKs gibt es auch PKs, die keine Ereignisse, aber eine Sprechereinstellung bezeichnen. Darunter haben wir satzadverbiale PKs, die „eine Sprechereinstellung zur Proposition des Satzes“ darstellen (Pittner, 1999:108). Diese Interpretation der PK wurde erstmals von Brodahl (2016) dokumentiert. Sie beziehen sich nicht auf das Ereignis im Satz, wie temporale, modale, kausale und lokale adverbiale, aber dagegen auf die ganze Proposition im Satz. Dadurch wird die Einstellung des Sprechers zum gegebenen Satzinhalt ausgedrückt. Die satzadverbialen PKs lassen sich in vier semantische Untergruppen einteilen: epistemische Satzadverbiale, die etwas über die Wissensgrundlage des Sprechers hinsichtlich der Proposition sagen (vgl. (46)); epistemische Kausaladverbiale bezeichnen, auf welcher epistemischen

-
- Zu Ostern war der junge Mann aus dem Rhein-Lahn-Kreis aus Richtung Dietz kommend in Richtung Bad Schwalbach mit dem Zweirad auf der B54 unterwegs. (Brodahl, 2016:68)
? ... , wobei er aus Richtung Dietz kam.
Aber ... aus Richtung Dietz ...

Grundlage der Sprecher die Proposition des Matrixsatzes als gültig betrachtet (vgl. (47)); evaluative oder propositionskommentierende Satzadverbiale, die einen Sprecherkommentar hinsichtlich des Matrixinhalts ausdrücken (vgl. (48)); Bereichsadverbiale, die die Gültigkeit von der Proposition auf einen bestimmten Bereich einschränken (vgl. (49)):

- (46) Dem Ausschreibungstext der niedersächsischen Landesregierung folgend, sollen nach Übernahme der Landeskrankenhäuser „die bestehenden Angebote der komplementären psychiatrischen Versorgung erhalten und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden“. (Brodahl, 2016:70)

Dem Ausschreibungstext der niedersächsischen Landesregierung zufolge ...

Wenn man dem Ausschreibungstext der niedersächsischen Landesregierung folgt, kann man sagen, dass nach Übernahme der Landeskrankenhäuser ...

- (47) 1988 aus der ungeliebten DDR gereist und heute wieder in Berlin lebend, hat die 67-jährige Schriftstellerin offenbar mehr darüber gelernt, was Glück heißt, als sie zu verraten bereit ist. (Brodahl, 2016:71)

Da/weil sie (ja) aus der ungeliebten DDR gereist ist und heute wieder in Berlin lebt, ...

- (48) Originell und passend zum Thema trug Kerstin Fraunholz (Stipshausen), ausgebildete Märchenerzählerin, am Samstag zwei Märchen für klein und große Gäste vor. (Brodahl, 2016:72)

Kerstin Fraunholz (Stipshausen), ausgebildete Märchenerzählerin, trug am Samstag zwei Märchen für kleine und große Gäste vor, was originell war und zum Thema passte.

- (49) Amerikaner und Engländer, Franzosen noch später, waren also erst in bacheinander in die Stadt eingerückt und hatten auf klare Abmachungen – die Zugangswege betreffend – verzichtet. (Brodahl, 2016:74)

... – was die Zugangswege betrifft – ...

Wie die satzadverbialen PKs wirken sich auch die sprechaktadverbialen PKs auf eine Ebene höher als die situativen PKs, aber noch höher als die satzadverbialen. Eine solche Interpretation der PK ist zum ersten Mal in Brodahl (2016) besprochen. Des Weiteren lehnt sich Brodahl (2016:75) an eine Definition von Pittner (1999:320), die sagt, dass Sprechaktadverbiale⁹ weder

⁹ Minde (2012:29 ff.) zufolge gibt es fünf Untergruppen der Sprechaktadverbiale: 1) Sprechaktadverbiale, die Rahmenbedingungen für die geltende Äußerung angeben; 2) Sprechaktadverbiale, die die Gestalt der Äußerung kommentieren; 3) Sprechaktadverbiale, die für die Äußerungskohärenz sorgen; 4) Sprechaktadverbiale, die die Kraft der Illokution modifizieren und 5) Sprechaktadverbiale, die die Äußerung begründet.

zur Proposition des Satzes gehören noch sie diese Proposition kommentieren, sondern die Äußerung selbst kommentieren¹⁰. Man vergleiche folgenden Beleg:

(50) Während ich in Lichtenbergs Sudelbruch lese und (zur Aufklärung gehörend) die Komik des Scheiterns genieße, benutzt ein Moslem (und Freund des Gärtners Anvar) die Holzbank auf der Terasse neben dem Haus der Länge nach für sein Gebet Richtung Mekka... (Brodahl, 2016:75)

Während ich in Lichtenbergs Sudelbuch lese und ([ich sage dies,] weil es zur Aufklärung gehört) die Komik des Scheiterns genieße...

2.1.4.5. PKs als (akzessorische) „Begleitumstände“

Eine Sondergruppe bilden die PKs als akzessorische „Begleitumstände“¹¹. Gemeinsam für sie ist, dass sie ein Ereignis bezeichnen, das gleichzeitig mit dem Matrixgeschehen stattfindet. Diese Konstruktion lassen sich nicht als die traditionellen temporalen, lokalen, kausalen und modalen Adverbiale einstufen, weil sie sich nicht durch Adverbialsätze mit Subjunktionen der schon erwähnten semantischen Klassen paraphrasieren lässt. Man kann sie aber durch *während*-Sätze (51') oder durch Relativsätze mit *wobei* (52') umschreiben.

(51) Lachend, plaudernd und Händchen haltend führten die beiden Schauspieler Siennas Hunde aus. (Brodahl, 2016:57)

(51') Während sie lachten, plauderten und Händchen hielten, führten die beiden Schauspieler Siennas Hunde aus. (Brodahl, 2016:57)

(52) Wild entschlossen dreinblickend hatte Harting um kurz vor 20 Uhr die Arena betreten. (Brodahl, 2016:57)

(52') Harting hatte um kurz vor 20 Uhr die Arena betreten, wobei er wild entschlossen dreinblickte. (Brodahl, 2016:57)

Diese *während*-Umschreibung ähnelt der durativen temporalen *während*-Umschreibung, aber es gibt einen zentralen Unterschied. Es ist nur die temporale Umschreibung, die die Matrixhandlung zeitlich verankert, und die auf die Frage *Wann fand die Matrixhandlung statt?* antworten kann (vgl. (33'')). Auf der anderen Seite antwortet die *während*-Umschreibung bei

¹⁰ Sprechaktadverbiale werden deshalb auch sprechaktmodifizierende oder pragmatische bzw. illokutive Adverbiale genannt (Pittner, 1999:320).

¹¹ In der Literatur werden akzessorische Begleitumstände u.a. als (*akzessorische*) *Nebenprädikate*, *Komitativsätze*, *Nebenereignisse* und *Begleitereignisse* bezeichnet (vgl. Zifonun et al. 1997; Jäger & Koenitz, 1983; Helbig, 1983; Helbig & Buscha, 2001).

PKs als Begleitumstände auf die Frage *Wann fand die PK-Handlung statt?*, wobei die Matrixproposition (vgl. (51")) als Antwort besser passt, vgl. Filipović (1977) und Brodahl (2016):

(33") Wann konnten sich die Gäste ... an französischem Käse und Rotwein erfreuen...?
Während sie an Tischen saßen.

(51") a. ?Wann führten die beiden Schauspieler Siennas Hunde aus?

?Während sie lachten, plauderten und Händchen hielten.

b. Wann lachten, plauderten und hielten sie Händchen?

Während sie Siennas Hunde ausführten.

Des Weiteren können akzessorische *während*-Sätze nicht-durative Ereignisse bezeichnen. In (1981:17) zufolge lässt sich der *während*-Satz zeitlich einordnen, wenn das PK-Ereignis länger als das Matrixereignis dauert. Deshalb spielt der Dauer des PK-Ereignisses eine wichtige Rolle, inwiefern die PKs als duratives Temporaladverbial oder als Begleitumstände einzustufen ist. Um zwischen den beiden zu unterscheiden, kann man einen Fragetest wie in (51") anwenden. Eine andere Testmöglichkeit, um zwischen dem durativen temporalen *während*-Satz und dem akzessorischen *während*-Satz zu unterscheiden, ist die Umschreibung durch einen *wobei*-Satz, was nur für den akzessorischen *während*-Satz möglich ist.

2.2. Norwegische PKs

Zu den norwegischen PKs gibt es weniger Aufsätze als zur deutschen Konstruktion. Ich beziehe mich hauptsächlich auf die Ansätze von Kinn (2014), Meisfjord (2001) und Faarlund, Lie und Vannebo (1997). Faarlund, Lie und Vannebo (1997) und Kinn (2014) sollen als die theoretische Grundlage in Bezug auf die Bestandteile und die syntaktische Funktion der norwegischen PK dienen, während ich mich hauptsächlich auf Meisfjord (2001) beziehe, wenn es um die Distribution geht. Auf der niedrigeren Anzahl Aufsätze basierend scheinen die norwegischen PKs weniger untersucht zu sein als die deutschen. Hauptsächlich vergleichen die norwegischen Ansätze die nicht-attributiven PKs mit den attributiven. Keine der Ansätze befassen sich eingehend mit den nicht-attributiven PKs. An dieser Stelle muss auch betont werden, dass die Belege aus Kinn (2014) nicht unproblematisch sind, da viele davon aus Onlineblogs, Foren und Facebook stammen. Hier kann es Produktionsfehler ohne eine Art von Kontrolle entstehen, die man sonst mit einem Kontrollorgan wie einem Verlag oder einer Redaktion vermeiden könnte.

2.2.1. Die Bestandteile und Distribution norwegischer PKs

Als Kern der norwegischen PK bzw. *presenspartisipper* (vgl. Faarlund, Lie & Vanneboe, 1997; Kinn, 2014) gilt das norwegische P1, das normalerweise durch das Infinitiv mit dem hinzugefügten Suffix *-ende* bzw. *-ande*¹² gebildet wird (Faarlund, Lie, & Vannebo, 1997:118-119, 472). Auch bei den norwegischen PKs herrscht keine Einigkeit in Bezug auf die Wortart des P1. Faarlund, Lie und Vannebo betrachten die P1 hauptsächlich als Adjektive, indem sie wie Adjektive, die mit einem Vokal (Vgl. *bra*, *ekte*) enden, unflektiert werden, sie in der Regel in denselben syntaktischen Positionen wie andere Adjektive auftreten, vgl. *en ekte kjærlighet – en gryende kjærlighet*, und sie nicht nach den verbalen Kategorien wie Tempus und Modus flektiert werden (1997:472). Kinn (2014:62) findet diese Auffassung problematisch, weil P1 sich als noch komplexer als Adjektive erweisen, indem sie in mehreren Konstruktionen als die Adjektive vorkommen. Kinn hat mindestens zwei mögliche Gebrauchsweisen des P1 gefunden¹³(2014:62): P1 können entweder als von einem Verb abgeleitete (deverbale) Adjektive bzw. adjektivische P1 oder als Verbalformen bzw. verbale P1 auftauchen.

Wie im Deutschen (vgl. 2.1.1. und Sommerfeldts vier Kriterien (1988:226)) gibt es auch im Norwegischen ähnliche Methoden, um zwischen den adjektivischen und verbalen P1 zu unterscheiden (Kinn, 2014:68-70). Attributive P1¹⁴ können kompariert werden (53). Bei einigen komplexen zusammengesetzten P1 wie *evigvarende* und *kjøttetende* scheint eine attributive Analyse am besten, da es keine entsprechenden Verben gibt (vgl. **evigvare*, **kjøttete*, aber *vare evig*, *ete kjøtt* (Kinn, 2014:70); einige attributive P1 haben kein deutliches entsprechendes Verb (vgl. *storforlangende* und *ettersittende*, aber **forlange stor(t)* und *?sitte (tett) etter (kroppen)* (Kinn, 2014:70)); attributive P1 können nur durch das *u*-Präfix verneint werden (vgl. *usjarmende* (Kinn, 2014:70)). Demgegenüber lassen sich nicht-attributive P1 nicht durch das *u*-Präfix verneinen, vgl. **ukjørende* (mein Beispiel).

(53) Kulturmiddelklassens forbruk er aldri blitt avslørt på en [mer *underholdende*] måte enn dette. → Komparativ

¹² Hier handelt es sich tatsächlich um die zwei norwegischen Schriftsprachen: *Bokmål* und *nynorsk*. Das *-ende*-Präfix wird im bokmål verwendet, während *-ande* im nynorsk verwendet wird.

¹³ Eine potenzielle dritte Untergruppe bilden die zwei Präsens Partizipien *angående* und *vedrørende*, die als Präpositionen analysiert werden können, vgl. Kinn (2014:88-89).

¹⁴ Adjektivische Präsenspartizipien werden nach diesem Abschnitt nicht mehr besprochen, da nur der verbale Gebrauch für diese Arbeit relevant wird, indem er der deutschen PK ähnelt.

Die PKs haben Ergänzungen wie finite Sätze, und lassen sich durch einen attributiven *som*-Relativsatz paraphrasieren, wobei das P1 das finite Verb im Relativsatz ersetzt (Faarlund, Lie & Vannebo, 1997:472). Somit kann man auch bei den norwegischen PKs von einem verbalen Charakter sprechen. Man vergleiche folgende Belege aus Faarlund, Lie & Vannebo (1997:472):

(54) De kristne overleveringene, [*omfattende* [Erw. mer enn 2/3 av alle verdens kristne]], var de egentlige og autentiske.

(54') De kristne overleveringene, *som* [v_{fin} omfattet] mer enn 2/3 av alle verdens kristne, var de egentlige og autentiske. (omfattende → omfattet)

Des Weiteren kann das P1 auch eine passive Bedeutung haben. Man vergleiche hierzu folgendes Beispiel aus Faarlund, Lie & Vannebo (1997:119). Es muss aber beleuchtet werden, dass sie keinen Satzkontext dazu angeben:

(55) Brukende → ‚som kan brukes‘
(dt. *brauchend* → ‚der/die/das gebraucht werden kann‘)

Darüber hinaus können laut Kinn (2014:70-75) norwegische PKs freie Subjektprädikative (SPIV) (56), Objekte (OBJ) (57) und Reflexiva (REFL) (58) enthalten. Des Weiteren dürfen „Maßobjekte“ (auch Maßadverbiale (ADVmaß) (n. *målsadverbial*)) (59) und andere Adverbiale¹⁵ (60)-(61) zusammen mit dem Partizip stehen. Zum Schluss tauchen verbale Präsenspartizipien bei idiomatischen Ausdrücken wie *legge ut*¹⁶ (62) und bei Adjektiven als Modaladverbialen (63) auf.

(56) Sammen ble de [*stående* [AP/SPIV tause]] og se på uværet.

(57) Blant de mange som innfant seg [...], var Ingrid Kristiansen [*medbringende* [NP/OBJ ektemann og to små barn]].

(58) – en kapitalisme som ennå flyter, men med bunnen i været og menneskene [*klamrende* [PRON/REFL seg] til kjølen].

(59) Aktuelt stort prolaps [*målende* [OBJ/ADVmaß ca. 1,5 cm i diameter paramediant] mot venstre med kompresjon av duralsekken og dorsal dislokasjon av venstre L5-nerverot].

(60) Det var et kostelig syn å se ham [*stående* [PP/ADVmod på kne] med løftet hammer]] ...

¹⁵ Kinn (2014) gibt keine nähere Beschreibung der Interpretation der Adverbiale an, die in der Konstruktion vorkommen dürfen. Die semantischen Unterklassen in den Belegen (60) und (61) habe ich den Belegen zugeschrieben.

¹⁶ Andere idiomatische Ausdrücke sind Ausdrücke wie *kaste opp* und *kjøre bajas* (Kinn, 2014:74).

- (61) En politimann fant henne [*vandrende* [ADV_{lok} rundt i byen] [ADV_{temp} klokken 02 om natten]].
- (62) Og underlig scene var det: han [*leggende ut* i det vide og brede om alminnelig emner, alminnelige sorger og bekymringer]; jeg uten tanker for annet enn selvmordet ...
- (63) Babyen blir [*liggende* [AP/ADV_{mod} passivt]] i en vippestol.

Kinn (2014:70-75)

Weder Faarlund, Lie & Vanneboe (1997) noch Kinn (2014) gehen näher auf die Realisierungen der Erweiterungen ein. Wenn man sich die vorigen Belege (56)-(63) genauer anschaut, findet man APs (vgl. *tause* in (56)), NPs (vgl. *ektemann og to små barn* in (57)) und PPs (vgl. *på kne* in (60)) als mögliche Realisierungen der Erweiterungen. Der folgende Satz kann darauf hindeuten, dass Erweiterungen die Form eines infiniten Nebensatzes haben können, obwohl das Subjekt (Su) *hundrevis av båter* innerhalb der Konstruktion steht, und es sich dann nicht um eine absolute PK handelt, vgl. Fabricius-Hansen & Haug (2012).

- (64) Dette er noe du vil se på sommeren, [[_{Su} hundrevis av båter] *liggende klare* [for å dra og jakte marlin og andre større fisker]].

Kinn (2014:71)

Des Weiteren gehen weder Faarlund, Lie & Vanneboe (1997) noch Kinn (2014) näher auf die genaue Anzahl möglicher Erweiterungen der verbalen Partizipien ein. Die meisten Belege aus Kinn enthalten nur eine Erweiterung, während einige aus zwei Erweiterungen bestehen. In einem der Belege von Kinn gibt es ein verbales Partizip, das je nach Interpretation drei Erweiterungen enthält. Wegen der niedrigen Frequenz scheint eine Komplexität von drei Erweiterungen selten vorzukommen. Hier handelt es sich dann eher um eine Ausnahme als die Regel. Den folgenden Beleg muss man aber wegen der Natur von Kinns Belege mit einer gewissen Skepsis behandeln:

- (65) En 45 år gammel mann er anmeldt etter at han ble observert [*drikkende øl bak rattet på en parkert bil på Forus*].

(Kinn, 2014:72)

Diese PK enthält je nach Interpretation zwei oder drei Erweiterungen. Als direkteobjekt bzw. Akkusativobjekt gilt die NP *øl*, aber *bak rattet på en parkert bil på Forus* kann zwei verschiedene Interpretationen haben. Entweder spricht man von der komplexen PP *bak rattet på en parkert bil på Forus* als ein Lokaladverbial oder von zwei PPs *bak rattet på en parkert*

bil und *på Forus*, die beide als Lokaladverbiale funktionieren. Diese PPs sind verschiebbar, vgl. *drikkende på Forus bak rattet på en parkert bil*. Wenn man von der zweiten Interpretation ausgeht, sind drei eine mögliche Anzahl Erweiterungen der norwegischen PK, vgl. *drikkende [erw. øl] [erw. bak rattet på en parkert bil] [erw. på Forus]*. Neben der obenerwähnten Skepsis muss es betont werden, dass ich mit der Verschiebprobe in den Satz aktiv eingreife, und den Satzinhalt manipulierte. Meine Interpretation kann dadurch von der gemeinten Interpretation abweichen.

Zur Distribution norwegischer PKs identifiziert Meisfjord vier mögliche Positionen für nicht-attributive PKs im Matrixsatz (2001:47). Das Präsenspartizip kann vor dem finiten Verb (66), zwischen dem finiten und infiniten Verb (67), direkt nach dem infiniten Verb (68) oder extraponiert am Ende des Matrixsatzes (69) stehen. Man vergleiche hierzu folgende Belege aus Meisfjord (2001:47), wobei das finite und das infinite Verb durch **fett gedruckte Schrift** markiert wird:

(66) *Hoppende hadde* hesten **galoppert** inn i stallen i går.

(67) I går **hadde** hesten *hoppende galoppert* inn i stallen.

(68) I går **hadde** hesten **galoppert** *hoppende* inn i stallen.

(69) I går **hadde** hesten **galoppert** inn i stallen *hoppende*.

Meisfjord (2001:63) zufolge kommen komplexere PKs meistens am Satzende vor. Laut Åfarli (1997:130) werden komplexe Glieder typischerweise extraponiert, oft mit einer Intonationspause, die durch ein Komma ausgedrückt wird:

(70) Offentligheten godtar forklaringen, [PK *avventende* [Erw. inntil videre]].

(71) Torever hadde det alt vore to gonger i vår, [PK [Erw. rektig] *dundrande*].

Aus Meisfjord (2001:63)

Des Weiteren werden in der Literatur zwei Konstruktionen erwähnt, worin die PK oft vorkommt. Faarlund, Lie & Vannebo (1997:472, 653) erwähnt die *bli-* (72) bzw. *verte-* Konstruktion (73), während Kinn (2014:76) die *komme-*Konstruktion¹⁷ (74) hinzufügt. Man vergleiche folgende Belege:

(72) Hun **ble** *gående* helt for seg selv. (Faarlund, Lie, & Vannebo, 1997:472)

¹⁷ Kinn erwähnt zusätzlich eine *ha-* und *med-*Konstruktion, vgl. (Kinn, 2014:83-84), die aber nicht für diese Arbeit relevant wird, da es bei solchen Konstruktionen um feste (Objekt)prädikative geht.

(73) Dei **vert** *verande* i utlandet. (Faarlund, Lie, & Vannebo, 1997:472)

(74) En mann som heter Thomas **kom** *kjørende* i en diger lastebil. (Kinn, 2014:80)

2.2.2. Die syntaktische Funktion und Interpretation von norwegischen nicht-attributiven PKs

Zur syntaktischen Funktion und adverbialen Interpretation nennen Faarlund, Lie, & Vannebo (1997:472) einen nicht-attributiven Gebrauch der PKs ohne die Hilfsverben *bli/verte* und das Verb *komme* im Obersatz. Dieser Gebrauch ähnelt dem der deutschen PKs:

(75) Kommende fra en mann som kort forinnen helst ville leve og dø i Danmark, er disse ord et sterkt vitnesbyrd.

(76) Øret mot veggen vokser, blir en stor trakt, søkende etter lydene hos fru Vogel.

Aus Faarlund, Lie, & Vannebo (1997:472)

Laut Faarlund, Lie und Vannebo (1997:472) kommt dieser Gebrauch sporadisch im Bokmål vor, während Kinn auch einen solchen Gebrauch im Nynorsk gefunden hat (2014:89-90). Kinn (2014) hat ähnliche Beispielsätze gefunden, in denen die PKs als freies Prädikativ (77), Postattribut zu einem Nomen¹⁸ (78), Subjektsprädikativ (79) und Objektsprädikativ (80) funktionieren:

(77) Harryene kommer til skogs [_{freies Präd.} *medbringende* en fandens unge] ...

(78) I et [_{Kopf} tempo [_{Post-Attr.} *halsbrekkende* nok til å gi deg pustebesvær]], får du et par timer med nok av naturkatastrofer og heltemot for resten av måneden.

(79) [_{SU} En bil] ble observert [_{SPIV} *kjørende* fra stedet i retning Alta] ...

(80) Da familien kom for å besøke henne på julaften formiddag, fant de [_{OBJdir} henne] [_{OPIV} *sittende* i bare nattkjolen], [_{OPIV} *luktende* av avføring].

Aus Kinn (2014:84-85)

Der nicht-attributive Gebrauch des P1 scheint am deutlichsten in *bli-* bzw. *verte-* Konstruktionen, die temporale Lesarten haben. Solche Konstruktionen weisen ein kontinuatives Aspekt auf (Faarlund, Lie, & Vannebo, 1997:653). Die *bli-* bzw. *verte-* Konstruktion ist besonders für das Norwegische, denn es gibt keine entsprechende Konstruktion im Deutschen. Man vergleiche folgenden Beleg:

¹⁸ Haugen (2012:125-128) zufolge haben Postattribute und Prädikative Eigenschaften gemeinsam. Wenn es aber um (postattributive) Präsenspartizipien geht, meint Kinn, dass die Konstruktion freien Prädikativen ähnelt (2014:84).

(81) Hun **ble** *gående* helt for seg selv. → *Sie blieb allein gehend.

Solche Konstruktionen bezeichnen die Fortsetzung einer Handlung, die jetzt passiert, oder die schon passiert ist (Faarlund, Lie, & Vannebo, 1997:472, 653). Vgl. folgende Beispiele aus Faarlund, Lie, & Vannebo, die zu einem vollständigen Matrixsatz umgeschrieben werden können (1997:472):

(81') Hun gikk for seg selv.

(82) Dei **vart** *verande* i utlandet.

(82') Dei vart i utlandet. (meine Paraphrasierung)

Neben dem kontinuativen Aspekt führt Kinn (2014:79) Beispiele des ingressiven Aspekts der Konstruktion an, die den Anfang einer Handlung oder den Übergang zu einem Zustand bezeichnet:

(83) Båten han skulle være med, ble plutselig *stående* på tørr grunn. (Kinn, 2014:79)

Die *bli-* bzw. *verte-*Konstruktion und das P1 von *sitte*, *ligge*, *stå* und *gå* werden oft koordiniert mit einer anderen infiniten Verbform durch die koordinierende Subjunktion *og* (dt. *und*).¹⁹ Wenn zwei infinite Verbformen (VINFINF) koordiniert werden, liegt Pseudokoordination vor (Kinn, 2014:79). Man vergleiche folgende Belege aus Bokmål und Nynorsk:

(84) I stedet for å skrive *ble* jeg [VINFINF *sittende*] og [VINFINF *høre på lyder i oppgangen*]. (Bokmål)

(85) Han *vart* [VINFINF *gåande*] og [VINFINF *sture resten av dagen*]. (Nynorsk)

Aus Faarlund, Lie, & Vannebo (1997:654)

Zur *komme-*Konstruktion spricht man laut Faarlund, Lie und Vannebo (1997:803) von einer möglichen modaladverbialen Interpretation, die die Art und Weise der Bewegung bezeichnet. Man vergleiche hierzu folgende Belege:

(86) En mann som heter Thomas [*kom kjørende*] i en diger lastebil.

(87) Det var en varm og solfylt vårdag da Petter [*kom plystrende*] inn døra.

¹⁹ Kinn (2014:79-80) zufolge scheinen einige Verben als nicht-attributive P1 in der *bli-*Konstruktion an oder über der Grenze der Inakzeptabilität. Dabei werden folgende P1 erwähnt: *kjempende*, *halsende (etter)*, *funderende*, *arbeidende*, *tenkende*, *skrivende*.

Demgegenüber schreibt Kinn solchen Konstruktionen die Funktion als freies Prädikativ zu (2014:80-83). Des Weiteren versucht er, die nicht-attributiven P1 als Hauptverb in einer Hilfsverbkonstruktion zu analysieren, ähnlich wie die *bli/verte*-Konstruktion, aber findet keine klare Antwort darauf (Kinn, 2014:80-83). Ich verhalte mich hier zur Funktion als freiem Prädikativ, da es im schreibenden Moment meines Wissens keine klare Methode gibt, um zwischen der Analyse als freies Prädikativ und der Analyse als Hauptverb zu unterscheiden. Im Deutschen werden auch freie Prädikative als eine mögliche Analyse betrachtet, aber nicht die Funktion als Hauptverb in einer Hilfsverbkonstruktion.

Die *komme*-Konstruktion betrachtet Meisfjord als ambig (2001:56). Sie können also sowohl als adverbial als auch als Prädikativ interpretiert werden. Der Unterschied wird deutlich, wenn man das Hilfsverb *hadde* (Präteritum von ‚ha‘, dt. *haben*) hinzufügt. Das finite Verb wird als „VFIN“ abgekürzt. Meisfjord zeigt die Ambiguität anhand des folgenden Belegs aus Faarlund, Lie, & Vannebo (1997:803):

(88) Ho **kom** *springande*.

(88') Ho _{VFIN}hadde *springande* _{VINF}komme.

(88'') Ho _{VFIN}hadde _{VINF}komme *springande*.

Meine Umschreibungen basiert auf Meisfjord (2001:47)

Der Hauptunterschied liegt darin, dass eine prädikative Funktion in Konstruktionen wie (88') vorliegt, in denen die PK zwischen dem finiten und infiniten Verb auftaucht. In (88'') erscheint das Partizip direkt nach dem infiniten Verb und dann spricht man von einer modaladverbialen Analyse (Meisfjord, 2001:47).

2.2.3. Zusammenfassender Vergleich zwischen deutschen und norwegischen PKs

Wenn man die deutschen nicht-attributiven PKs mit den norwegischen nicht-attributiven PKs vergleicht, gibt es also einige interessante Unterschiede. Man vergleiche folgende Tabelle:

	Deutsche PK	Norwegische PK
Erweiterungen	Objekte (Akkusativ, Dativ, Präpositional), feste Subjektprädikative, Adverbiale (Temporal, kausal, modal, lokal, Satz, Sprechakt), Subjunktion	Objekte (Nominal und präpositional), freie Subjektprädikative, Adverbiale (Maß, temporal, modal, lokal)
Form der Erweiterungen	NP, PP, AP, AdvP, Nebensatz	NP, PP, AP, IP* ²⁰
Anzahl mögliche Erweiterungen	0 bis 3	0 bis 2
Distribution	In allen nicht-verbalen Positionen im Satz	In allen nicht-verbalen Positionen im Satz
Syntaktische Funktion	Adverbial, (freies) Prädikativ	Freies Prädikativ, Subjektsprädikativ, Objektsprädikativ, Hauptverb in einer Hilfsverbskonstruktion (gilt nur die <i>komme</i> -Konstruktion), Adverbial
Adverbiale Interpretation	Temporal, kausal, modal, instrumental, Satz- und Sprechaktadverbial sowie Teilereignisse und Begleitumstände	Temporal mit kontinuativem und ingressivem Aspekt, modal

Tabella 2 Deutsche und norwegische PKs im Vergleich

In Bezug auf die Ähnlichkeiten wird in beiden Sprachen zwischen attributiven und nicht-attributiven PKs bzw. adjektivischen und verbalen Partizipien unterschieden. Die Konstruktion weist in beiden Sprachen eine freie Distribution auf, indem sie in allen nicht-verbalen Positionen auftreten kann.

Die deutschen PKs scheinen komplexer zu sein, wenn man sich die Anzahl Erweiterungen, die Realisierungen der Erweiterungen, die Interpretation der Konstruktion anschaut. In dem Sinne schienen die norwegische Konstruktion begrenzter zu sein. Wenn Faarlund, Lie & Vanneboe

²⁰ Da die IP innerhalb einer absoluten PK steht (vgl. Kap. 2.2.1. und Fabricius-Hansen & Haug (2012)), wird sie mit einem Sternchen markiert.

(1997) und Kinn (2014) von der Interpretation der PK sprechen, gehen sie nur von spezifischen Konstruktionen wie die *bli-* bzw. *verte-* und *komme-*Konstruktion aus, statt zu versuchen, die PKs durch Adverbialsätze zu paraphrasieren wie die deutschen Aufsätze (vgl. 2.1.4.). Man könnte dafür argumentieren, dass norwegische PKs bis zu drei Erweiterungen enthalten können, und dass die Erweiterungen durch Nebensätze realisiert werden können, aber eine solche Anzahl Erweiterungen der norwegischen Konstruktion scheinen erheblich seltener vorzukommen. Die norwegischen PKs scheinen hingegen komplexer zu sein in Bezug auf ihre möglichen syntaktischen Funktionen. Da in der Literatur weder auf die genaue Anzahl Erweiterungen noch auf die möglichen Formen der Erweiterungen norwegischer PKs eingegangen wird, und da die Aufsätze sich wenig mit der Interpretation der Konstruktion beschäftigen, kann man sagen, dass die norwegische Konstruktion weniger untersucht worden ist als die deutsche. Darüber hinaus gibt es mehrere Aufsätze zur deutschen Konstruktion im Vergleich mit der norwegischen.

2.3 Übersetzung partizipialer Strukturen

In diesem Abschnitt werden zwei Arbeiten von Ødegaard (2015) bzw. Solfjeld (2004) besprochen, die sich mit der Übersetzung von partizipialen Strukturen beschäftigen. Diese wenden dieselbe Methode wie die vorliegende Masterarbeit an und beschäftigen sich mit einer vergleichbaren Konstruktion. Gegenstand ihrer Untersuchungen ist die Übersetzung deutscher erweiterter vorangestellter Adjektiv- und Partizipialattribute ins Norwegische. Wie die deutschen adverbialen PKs können im Deutschen auch erweiterte vorangestellte Adjektiv- und Partizipialattribute sehr komplex auftauchen, während es unklar ist, ob solche Konstruktionen im Norwegischen ungrammatisch sind oder nicht. Sie scheinen zumindest begrenzter als die deutschen. Eine analoge Übersetzung wird für „weitgehend blockiert“ oder „schwer möglich“ gehalten (Ødegaard, 2015:6). Ich verhalte mich hier nur zu den Belegen mit erweiterten vorangestellten Partizipien I und II, und nicht die Adjektive. Es handelt sich um Konstruktionen wie die folgende:

- (89) Dieser [die Zuhörer stark beunruhigende] Gedanke
?denne [tilhørerne sterkt foruroligende] tanken

Ødegaard (2015) aus Fabricius-Hansen (2010)

In seinem Ansatz beschäftigt sich Solfjeld mit publizierten norwegischen Übersetzungen deutscher pränominalen erweiterten Partizipial- und Adjektivattribute und versucht, einen Überblick über die Übersetzungsstrategien solcher Attribute zu geben, ausgehend von einem

Textkorpus bestehend aus 241 Belege aus Sachprosatexten bzw. populärwissenschaftlichen und biographischen Texten (2004:89-93). Die Motivation einer solchen Untersuchung ist die begrenzte Möglichkeit des Norwegischen, solche pränominalen Attribute durch Erweiterungen nach links (vom Kernnomen) auszubauen. Des Weiteren treten pränominale erweiterte Attribute häufiger in deutschen Fach- und Sachtexten auf als in norwegischen. Dieser Kontrast hat damit Übersetzern Herausforderungen vorgestellt, denn eine analoge bzw. direkte Übersetzung ist je nach Komplexität des Attributs schwer oder nicht möglich, besonders bei starker Linkserweiterung (Solfjeld, 2004:90).

Ødegaard (2015) untersucht wie Solfjeld (2004) auch erweiterte vorangestellte Adjektiv- und Präpositionalattribute im Deutschen und ihre Übersetzungen ins Norwegische. Die Arbeit von Ødegaard (2015) unterscheidet sich zu der von Solfjeld (2004) dadurch, dass sie das OMC benutzt, und dass ihr Material vorwiegend aus der Belletristik stammt. Sie vergleicht dann ihre Befunde mit Solfjelds Befunden. Ihr zusammengestelltes Korpus besteht aus 250 Sätzen, wobei die Originalverfasser und Übersetzer von einmal bis zu 56-mal vorkommen, während diese in der Arbeit von Solfjeld nur einmal vertreten sind (2004:93). Des Weiteren bedient sie sich derselben Einteilung von Übersetzungsstrategien wie Solfjeld (2004).

Solfjeld hat insgesamt vier Strategien²¹ entdeckt (2004:93). Bei der ersten Strategie ist keine Verschiebung in Postnominalen Strukturen vorhanden. Wenn es keine Verschiebung in Postnominalen Strukturen gibt, handelt es sich um analoge Zielstrukturen bzw. direkte Übersetzungen (90), Komposita (91), Tilgung lexikalischer Elemente (92) und Tilgung, wobei die Erweiterungen nicht mit der norwegischen Übersetzung lexikalisch korrespondiert (93) (Solfjeld, 2004:93-104):

(90) eine [sehr beglückende] Erfahrung

en [svært lykkelig] erfaring

(91) das rohe [nicht bearbeitete] Soja-Öl

rå, [ubearbeidet] soyaolje

(92) der Tendenz der [stark verunsicherten] Leute

[usikre] menneskers tendens

(93) Parker in [seiner „Vereinsammlung“ betitelten] Untersuchung über die Lebenskreise bei Partnerverlust

Parker i [sin bok] som gjelder livskrisen ved tap av partner

²¹ Für eine detailliertere Übersicht siehe Solfjeld (2004).

Aus Solfjeld (2004:95-103)

Bei der zweiten Strategie gibt es Verschiebung in postnominale Position. Bei Verschiebung in postnominale Positionen handelt es sich um übersetzte Belege, in denen das pränominale Attribut durch Relativsätze (94), nachgestellte Partizipialkonstruktionen (94) und Präpositionalattribute (96) übersetzt worden sind (Solfjeld, 2004:105-107). Vgl. folgende Belege:

(94) Die [sich heute schon abzeichnende] Zukunft (Ødegaard, 2015:55)

Den fremtid [som allerede i dag avtegner seg]

(95) einem alten [mit Fleiß, Ordnungsliebe und Erfindergeist begabten] Kulturvolk (Solfjeld, 2004:106)

et gammelt kulturfolk, [begavet med flid, ordenssans og oppfinnsomhet]

(96) die [mit den Luftmasten versehenen] Boote (Solfjeld, 2004:106)

Ubåtene [med snorkel]

Die dritte Strategie umfasst Nominalisierungen. Bei Nominalisierungen bekommt die Partizipform des deutschen Originaltextes die Funktion als Kern innerhalb einer NP (vgl. (97)). (Solfjeld, 2004:107-108). Man vergleiche folgenden Beleg:

(97) in einer [erschreckend steigenden] Kriminalität

i en [skremmende økning] av kriminalitet

Aus Solfjeld (2004:107-108)

Bei der vierten Strategie handelt es sich um Sätze, die nicht postattribuiert sind (Solfjeld, 2004:93). Hier finden wir vorangestellte Attribute, die durch andere Nebensätze als Relativsätze und Hauptsätze übersetzt werden (Solfjeld, 2004:108).

(98) In den [wie üblich erhitzten] und auch in den entölkten Bohnen ist Thiamin in geringer Menge nachweisbar.

[Når bønnene vanligvis varmes opp] og også når oljen fjernes, kan det bare påvises mindre kvanta av tiamin

(99) Ich hörte ihre wie [von weither kommende] stockende Stimme.

Jeg hørte den stotrende stemmen hennes, [den kom liksom langt bortefra].

Aus Solfjeld (2004:108)

Ødegaard fügt eine fünfte Strategie hinzu, eine Restgruppe (2015:66). Die Restgruppe umfasst Belege, die sich nicht als die sonstigen Strategien umschreiben lassen. Manchmal finden mehr als eine Änderung (100), Tilgung (101), Hinzufügung (102), lexikalische Änderungen (103) und Umtausch von Erweiterungen und Attributen statt, indem sie die Rolle des anderen Glieds gegenseitig oder allein übernehmen (104) (Ødegaard, 2015:66-68). Man vergleiche folgende Belege:

(100) Einem [im Türsturz angebrachten] Strahler

En [kraftig lykt over døren]

(101) Den [eher erstaunten als erschrockenen] Fremdling

Den [nokså ... fremmede] mannen

(102) Die [von den Sowjets bei ihrem eiligen Rückzug zurückgelassenen] Waffen

Gjenlagte våpen fra hele området som sovjeterne så raskt hadde måttet trekke seg ut av

(103) Vom [tagsüber oft durch die Baumwipfel qualmenden] Krematoriumsschlot

Eimen fra krematoriumet som av og til henger under trærne

(104) Den [[_{Erw.} gewohnheitsmäßig in dieser Richtungen] [_{Attr.} befahrenen]] Weg

Den [_{Attr.} gode gamle] ruten

Aus Ødegaard (2015:66-68)

In ihrem Vergleich zwischen Ødegaard (2015) und Solfjeld (2004), findet Ødegaard sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede, vor allem bei der Frequenz (2015:69). Bei Solfjeld (2004) bildet Strategie I die größte Gruppe, während bei Ødegaard (2004) Strategie II die häufigste Strategie ist. Des Weiteren werden die erweiterten Partizipial- und Adjektivattribute häufiger bei Solfjeld als bei Ødegaard beibehalten, und Belege, die zur Restgruppe gehören, bilden eine größere Gruppe bei Ødegaard als bei Solfjeld. Darüber hinaus verteilen sich die seltener vorkommenden Strategien, wie Komposita, nachgestellte Partizipialattribute und nachgestellte Präpositionalphrasen, relativ gleich (Ødegaard, 2015:70).

2.4. Zusammenfassung

In diesem Kapitel wurden Ansätze zu deutschen und norwegischen Partizipialkonstruktionen mit dem P1 als Kern beleuchtet. Es wurde besonders auf die Bestandteile, die Anzahl Erweiterungen, die syntaktische Funktion und die Interpretation deutscher und norwegischer PKs fokussiert. Die deutsche Literatur hat sich gründlich mit diesen Aspekten der nicht-attributiven PK auseinandergesetzt und hat Methoden entwickelt, um mit der Konstruktion umzugehen. Demgegenüber vergleicht die norwegische Literatur vor allem attributive und nicht-attributive PKs miteinander, aber geht nur teilweise näher auf die nicht-attributiven PKs

ein. Das ist besonders deutlich bei der Anzahl möglicher Erweiterungen, deren Realisierungen und die Interpretation der PK, indem Kinn (2014) und Faarlund, Lie & Vanneboe (1997) kaum darauf eingehen. Die Anzahl möglicher Erweiterungen und deren Realisierungen werden nicht besprochen, während die Interpretationen nur bei der *bli-* bzw. *verte-* und *komme-* Konstruktionen behandelt werden. Deswegen habe ich auf Kinn (2014) basierend versucht, die Anzahl möglicher Erweiterungen, deren Realisierungen und die Interpretation norwegischer PKs einzuschätzen, obwohl seine Belege nicht unproblematisch sind. Trotz meines Versuchs bleibt die norwegische Konstruktion anhand der zugänglichen Literatur begrenzter und weniger komplex als die deutsche.

Es gab tatsächlich einige Ähnlichkeiten zwischen den deutschen und norwegischen PKs. Beide Sprachen unterscheiden zwischen einem attributiven und nicht-attributiven bzw. adjektivischen und verbalen Gebrauch der Konstruktion. Die PKs können in beiden Sprachen in allen nicht-verbalen Satzpositionen auftreten und weisen somit eine freie Distribution auf. Man könnte für eine Ähnlichkeit bei der Anzahl möglicher Erweiterungen argumentieren. Die deutschen PKs können von keinen bis drei Erweiterungen enthalten. Dasselbe gilt bei den norwegischen, wenn man von der obendiskutierten Interpretation von (65) ausgeht.

Im letzten Teil vom Stand der Forschung wurden die Arbeiten von Solfjeld (2004) und Ødegaard (2015) besprochen. Sie haben sich mit deutschen erweiterten vorangestellten Adjektiv- und Partizipialattribute und ihre Übersetzungen ins Norwegische beschäftigt. Diese Konstruktion ist mit der PK vergleichbar, indem sie im Deutschen komplexer als im Norwegischen auftaucht. Darüber hinaus gelten die Arbeiten als Beispiele, wie man sich mit der Übersetzung einer ähnlichen partizipialen Konstruktion auseinandersetzt.

Aus der Auseinandersetzung mit der zugänglichen Literatur schauen wir uns nochmal die Forschungsfragen an:

- Wie werden deutsche PKs ins Norwegische übersetzt?
- Wie beeinflusst die Komplexität der PK die Wahl der Übersetzungsstrategie?
- Gibt es eventuelle semantische oder syntaktische Änderungen zwischen dem deutschen Originaltext und dem übersetzten Text?

Wenn man sich diese Fragen nach der Auseinandersetzung der zugänglichen Literatur wieder anschaut, kann man davon ausgehen, dass deutsche PKs nicht immer direkt übersetzt werden, wie auch Solfjeld (2004) und Ødegaard (2015) bei ihren vergleichbaren Strukturen gefunden haben. Die verschiedenen Interpretationen und Paraphrasierungsmöglichkeiten der

Konstruktion können darauf hindeuten, dass die Übersetzer die PKs als adverbial interpretieren. Da die PKs auch einen satzähnlichen Charakter aufweisen, wäre eine Übersetzung durch adverbiale Sätze naheliegend. Man kann jedoch nicht ausschließen, dass andere Übersetzungsvarianten vorkommen können. Des Weiteren sind einfache norwegische PKs durchaus akzeptable Konstruktionen, während die komplexen oft nur eine Erweiterung und selten zwei Erweiterungen enthalten. Darüber hinaus klingen mir als norwegischer Muttersprachler viele der komplexen norwegischen PKs fragwürdig oder ungrammatisch. Deshalb scheint es wahrscheinlich, dass komplexere PKs nicht direkt übersetzt werden. In Bezug auf Änderungen der Interpretation kann man wegen der Ambiguität der Konstruktion nicht ausschließen, dass die Übersetzer eine PK anders interpretiert als was in der Originalsprache gemeint war. Die begrenzte Anzahl semantischer Lesarten der norwegischen PKs kann sich auch auf die Übersetzungsvariante einwirken, indem die Übersetzer sich zu den in der Literatur etablierten Lesarten verhalten. Man kann sich auch vorstellen, dass die Ambiguität zwischen PKs als Adverbialen und Attributen den Übersetzungsprozess beeinflussen kann, damit deutsche PKs in norwegische attributive Konstruktionen auftauchen können. In Kapitel 4 werden wir sehen, wie sich diese Hypothesen mit den Befunden vergleichen lassen.

3. Methode der Untersuchung

Im vorliegenden Kapitel wird näher auf die Methode der Untersuchung, ihre Begrenzungen bzw. Herausforderungen und das Analyseverfahren eingegangen. Erstens soll die Methode anhand relevanter Literatur besprochen werden. Es handelt sich um die Methode der Korpusuntersuchung. Erstens wird relevante Theorie zur Korpusmethode besprochen (vgl. 3.1.). Zweitens wird das OMC-Korpus beschrieben und seine Begrenzungen problematisiert (vgl. 3.2.). Drittens wird der Prozess der Erstellung der Suchanfrage in OMC dargestellt (vgl. 3.3.). Viertens wird auf das Analyseverfahren und ihre verschiedenen Aspekte eingegangen (vgl. 3.4.).

3.1. Theorie zur Korpusmethode

Eine Korpusuntersuchung scheint angemessen, wenn man eine gegebene sprachliche Struktur wie die deutsche PKs und ihre Übersetzungen quantitativ und qualitativ untersuchen will. Da natürliche Sprachen Gegenstand von Korpora sind (Lemnitzer & Zinsmeister, 2015:13-15), werden authentische sprachliche Äußerungen, die entweder schriftlich oder gesprochen sind, eine wichtige Rolle spielen. Darüber hinaus sollen Korpora möglichst repräsentativ für eine Sprache und ausgewogen sein (Gries & Newman, 2013:258). Repräsentativ heißt, dass ein Korpus alle möglichen Teile der beabsichtigten Sprache widerspiegelt, während ausgewogen die Größe der Teile des Korpus betrifft, wobei diese Teile mit der Proposition der gegebenen Sprache korrespondieren sollen. Darüber hinaus erlaubt Korpuslinguistik die Untersuchung einer sprachlichen Struktur und deren Verwendung (Lemnitzer & Zinsmeister, 2015:15). Da diese Arbeit sich mit der Übersetzung des Deutschen ins Norwegische beschäftigt, und versucht, deskriptive Generalisierungen der deutschen und norwegischen Sprache aufzustellen, werden authentische deutsche Äußerungen und dann besonders Textbelege wichtig. Authentisch heißt in dieser Arbeit natürliche deutsche Sprache.

Einen Vorteil bei der Korpusmethode bieten Annotationen der sprachlichen Äußerungen. Sie beziehen sich auf Teile der Texte, d.h. auf Wort-, Satz- und Absatzebene (Lemnitzer & Zinsmeister, 2015:13-16). Die Annotationen markieren die Teile eines Textes und klassifizieren darauf basierend Einheiten. Z.B. kann Wörtern eine Wortart (Nomen, Verb, Adjektiv, usw.) oder eine grammatische Funktion (Subjekt, Objekt, Prädikat usw.) zugeschrieben werden. Annotationen werden dann hilfreich, wenn man das Vorkommen einer gegebenen sprachlichen Struktur in größeren Datenmengen untersuchen wollen, denn sie erlauben sehr spezifische Suchanfragen, in denen man sowohl nach einer Wortfolge als auch nach einer bestimmten Annotation suchen kann. Einen weiteren Vorteil der Methode bieten

objektive, quantifizierbare und nachprüfbar Belege (Gries & Newman, 2013:257). Diese Qualitäten sind wichtige Eigenschaften jeder wissenschaftlichen Tätigkeit und erlauben es anderen Linguisten auf dieselben Resultate zu kommen.

Es gibt aber auch Nachteile bei der Korpusmethode. Man kann in einem Korpus keine negative Evidenz finden (Johannessen, 2003:147). Mithilfe von Korpora kann man also herausfinden, wie ein sprachliches Phänomen aussehen kann, aber sie zeigen nicht eventuelle nicht-mögliche bzw. ungrammatische oder inakzeptable Strukturen einer Sprache, oder mögliche Produktionsfehler. In diesem Sinne ist die Korpusmethode begrenzt. Darüber hinaus bleibt das Korpus wie schon oben erwähnt nur eine Repräsentation einer Sprache und das wirkt sich auf die Menge und Vielfalt der Daten aus. Deswegen kann man nicht ausschließen, dass die deutschen PKs deren norwegischen Übersetzungen noch vielfältiger sind, als in dieser Arbeit zum Vorschein kommt.

3.2. Über das gewählte Korpus

Für die Sammlung authentischer deutschen PKs und ihrer Übersetzungen ins Norwegische wird das Oslo Multilingual Corpus (OMC) (<https://tekstlab.uio.no/glossa2/omc4>) benutzt. OMC ist eine Sammlung mehrsprachiger Textkorpora, die sowohl aus Originaltexten als auch aus Übersetzungen bestehen. Der Zugang zu Übersetzungen ist die für diese Arbeit wichtigste Eigenschaft des OMC-Korpus. OMC besteht aus mehreren Teilkorpora, die hauptsächlich aus den Sprachen Norwegisch, Englisch, Französisch und Deutsch²² bestehen. Für diese Arbeit werden zwei deutsch-norwegische Teilkorpora relevant: GNPC und Ge-No-Ge. Diese enthalten sowohl deutsche Originaltexte und ihre Übersetzungen ins Norwegische als auch norwegische Originaltexte mit den deutschen Übersetzungen. Für diese Arbeit werden nur deutsche Originaltexte mit norwegischen Übersetzungen relevant. Deswegen sind nur Teile der Teilkorpora von Interesse. Das GNPC besteht aus einem belletristischen Teil (GNPC/Fiction) und einem sachliterarischen Teil (GNPC/Non-fiction). Man vergleiche folgende Übersicht der Wortanzahl bei jedem Teilkorpus:

²² Es gibt zusätzlich weitere Teilkorpora mit Texten aus dem Niederländischen und Portugiesischen sowie Paralleltexte für Englisch-Schwedisch und Englisch-Finnisch. (Siehe <https://www.hf.uio.no/ilos/tjenester/kunnskap/sprak/omc/> für weitere Information über die anderen Teilkorpora.)

Anzahl Wörter	GNPC		Ge-No-Ge	Summe
	GNPC/fiction	GNPC/non-fiction		
Deutsche Originaltexte	269.500	67.600	517.800	854.900
Norwegische Übersetzungen	256.800	71.900	515.100	843.800
Summe	526.300	139.500	1.032.900	1.698.700

Tabelle 3 Darstellung der Wortanzahl der Teilkorpora von OMC

Des Weiteren werden Wörter annotiert oder part-of-speech-getagged (POS-Tagging). Unter den POS-Tags findet man u.a. die Tags „vergleichspartikel“, „adjective“, „adverb“, „verb“, „pronoun“, „punctuation“ usw., aber keine Tags für Partizipien. Dadurch werden die Bearbeitung und Aussortierung der Belege zeitaufwendig. Darüber hinaus darf man nach einfachen Lemmata, bestimmten Buchstaben- und Wortfolgen suchen und spezifizieren, wo sie im Wort vorkommen sollen.

3.3. Erstellung der Suchanfrage

Wie bei Brodahl (2016:35) wurde auch in dieser Arbeit nach der Wortfolge und dem Partizipialsuffix *-end*²³ gesucht. Das bietet aber einige Herausforderungen. Als Belege findet man zwar Partizipien, aber auch viele Wörter mit *-end* am Ende, die aber keine Partizipien sind. Hier findet man u.a. die Subjunktion bzw. die Präposition *während*, das Adverb *abend*, das Nomen *Abend*, getrennte Pronomina wie *irgend etwas/irgend jemand* und Zahlwörter wie *tausend*. Solche Belege machen in dieser Arbeit sogenannte *false positives* aus, da sie keine Repräsentationen der Partizipialkonstruktion sind. Um diese zu vermeiden, werden die folgenden verschiedenen Suchfiltern angewendet: *!Conjunction; !Noun; !Number; !Preposition; !Pronoun*. Das Ausrufezeichen heißt *nicht* und bedeutet, dass es nach einem Wort gesucht wird, das auf *-end* endet, das aber nicht als Konjunktion, Subjunktion, Nomen, Zahlwort, Präposition oder Pronomen annotiert ist. Dann tauchen echte Partizipien auf und ihnen werden die POS-Tags „adjective“ oder „verb“ zugeschrieben. Die Suchanfrage bietet weitere Herausforderungen, indem falsche Positive in den folgenden Positionen zu finden sind: Teil einer AP bzw. adverbiale Attribute (105), Teil einer AdvP (106), feste Prädikative (107),

²³ Das Partizipialsuffix *-end* als Suchanfrage ist begrenzter als im Voraus gedacht, denn es gibt tatsächlich P1, die auf das Partizipialsuffix *-ernd* und *-elnd* endet, vgl. *wiehernd* und *lächelnd*.

PK mit einem overtten Subjekt (108) und normale Adjektive wie *abwesend* (109). Belege wie die folgenden habe ich dann manuell wegsortiert.

(105) Eine [AP **elend** lange] Zeit (CF1D.1.s395)

(106) (...) Tiere (...) sind bei der "Wahl" dieser Warnsignale [AdvP **auffallend** oft] auf Zusammenstellungen von Rot, Weiss und Schwarz verfallen ... (KOL1D.3.s64)

(107) Deswegen wurde ich wohl auch [PRÄDfest so **wütend**] und dachte, dass es einen Sinn hatte, ihn anzuschreiben. (CF1D.3.s65)

(108) Von Furcht und Schrecken erfüllt floh ich , irrte lange umher , kam tief in der Nacht nach Hause , fand mein Bett bereitet , eine Mahlzeit gerichtet , [SUovert Marpessa neben meinem Lager **wartend**]. (CW1D.1.s413)

(109) Plötzlich mußte er an Jovanka denken, die in der Gastwirtschaft zwischen den Tischen hin und her ging, [AP bleich und **abwesend**], als träume sie, und einen Augenblick lang wurde er überwältigt von Sehnsucht. (DW1D.2.s241)

3.4. Analyseverfahren

In Excel habe ich alle 989 Treffer aus OMC in Excel exportiert und dann die falschen Positiven wegsortiert, während die relevanten Belege weiter analysiert und bearbeitet werden. In der Analyse der relevanten Belege wurde auf folgende Analyseaspekte geachtet: Anzahl Erweiterungen der PK, die syntaktische Funktion der Erweiterungen innerhalb der PK, die Position bzw. die Distribution der PK hinsichtlich des topologischen Feldermodells, die adverbiale Interpretation der PK hinsichtlich Stand der Forschung, eventuelle Paraphrasierungsmöglichkeiten, die norwegische Übersetzungsvariante und eventuelle Bedeutungsänderungen, die die Übersetzer im Übersetzungsprozess durchgeführt haben. Von besonderem Interesse sind die Anzahl Erweiterungen, die adverbiale Interpretation der PK, die norwegische Übersetzungsvariante und eventuelle Bedeutungsänderungen. Anzahl Erweiterungen bezeichnet die Komplexität der PK, wobei PKs mit keinen Erweiterungen einfach sind, während PKs mit einer oder mehreren Erweiterungen für komplex gehalten werden. Die adverbiale Interpretation ist relevant, um eventuelle adverbiale oder syntaktische Unterschiede zu entdecken, die im Übersetzungsprozess vorgekommen sind. Die norwegische Übersetzungsvariante ist für diese Arbeit der wichtigste Analyseaspekt, da die eventuellen Übersetzungsstrategien sich da zeigen. Mit eventuelle Bedeutungsänderungen ist gemeint, wenn sich die Interpretation oder syntaktische Funktion der deutschen PK in der Übersetzung ändert.

4. Empirische Untersuchung und Diskussion

Das folgende Kapitel versucht auf Grundlage der empirischen Untersuchung, die Forschungsfragen zu beantworten. Die Forschungsfragen werden im Folgenden wiederholt:

- Wie werden deutsche PKs ins Norwegische übersetzt?
- Wie beeinflusst die Komplexität der PK die Wahl der Übersetzungsstrategie?
- Gibt es eventuelle semantische oder syntaktische Änderungen zwischen dem deutschen Originaltext und dem übersetzten Text?

Das Kapitel besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil behandelt die Übersetzungsstrategien, die im Korpus vorkommen, und er umfasst sowohl eine quantitative als auch eine qualitative Analyse der Untersuchung (vgl. 4.1. und die erste Forschungsfrage). Auf der anderen Seite beschäftigt sich der zweite Teil sich mit der qualitativen Analyse, indem er sich mit dem Verhältnis zwischen Übersetzungsstrategie und der Komplexität deutscher PKs, dem Verhältnis zwischen Übersetzungsstrategie und eventuellen Bedeutungsänderungen auseinandersetzt, die im Übersetzungsprozess vorkommen (vgl. 4.2. und die zweite und dritte Forschungsfrage). Zum Schluss wird das ganze Kapitel zusammengefasst und die Übersetzungsstrategien werden mit Solfjeld (2004) und Ødegaard (2015) verglichen (vgl. 4.3.).

Bei den insgesamt 250 Belegen sind sieben übergeordnete Übersetzungsstrategien entdeckt worden. Unter den Übersetzungsstrategien finden wir direkte Übersetzung (vgl. 4.1.1.), koordinierte und selbständige Sätze (vgl. 4.1.2.), verschiedene Nebensätze (vgl. 4.1.3), PPs (vgl. 4.1.4), APs (vgl. 4.1.5.) und eine Restgruppe mit Belegen, die sich nicht einfach einordnen lassen (4.1.6.). Darüber hinaus gibt es Belege, in denen die PKs nicht übersetzt werden und diese bilden dann die letzte Gruppe „Keine Übersetzung“ (vgl. 4.1.7.). Die Reihenfolge der Übersetzungsstrategien in diesem Kapitel ist so gemeint, dass man mit der häufigst verwendete Strategie anfängt, und weiter mit den weniger benutzten Strategien bis hin zur Restgruppe und der Gruppe ohne Übersetzungen fortsetzt. Man vergleiche hierzu folgende quantitative Übersicht:

Übersetzungsstrategie	Anzahl Belege	Prozent
Übersetzungsstrategie I: Direkte Übersetzung	76	≈30
Übersetzungsstrategie II: Koordinierte und selbständige Sätze	64	≈26
Übersetzungsstrategie III: Nebensätze	37	≈15
Übersetzungsstrategie IV: PP	32	≈13
Übersetzungsstrategie V: AP	14	≈5

Übersetzungsstrategie VI: Rest	19	≈8
Übersetzungsstrategie VII: Keine Übersetzung	8	≈3
Summe	250	100

Tabelle 4 Darstellung der Frequenz der Übersetzungsstrategien

Bei der Präsentation der Belege habe ich mir einige Freiheiten zugelassen. Das gilt meistens der Interpunktion, wobei ein Leerzeichen oft vor einem Komma, Semikolon oder Doppelpunkt im Material vorkommt. Des Weiteren tauchen der Unterstrich *_* und die Wort-/Zeichenfolge *&mdash* oft vor den oben erwähnten Zeichen auf, was keine Rolle für die Bedeutung des Satz- bzw. Konstruktionsinhalts spielt. Die Leerzeichen, Unterstriche und die Wort-/Zeichenfolge *&mdash* werden deshalb weggelassen.

Sonst besteht die Präsentation der Belege aus drei Ebenen. Die erste Ebene betrifft den deutschen Originalsatz und hat die Funktion, die PK in einem Satzkontext zu zeigen. Die zweite Ebene bildet der ins Norwegische übersetzte Satz, wobei die Übersetzungsvariante durch eckige Klammer markiert wird. Bei der dritten Ebene wird versucht, den Inhalt der norwegischen Übersetzung so direkt wie möglich auf Deutsch wiederzugeben, damit Deutschsprachige die Übersetzungsvarianten verstehen können. Wie bei der zweiten Ebene wird auch hier die aus dem norwegischen direkt ins Deutsche übersetzte Variante durch eckige Klammer markiert. Die dritte Ebene ist nicht relevant bei den Belegen, die direkt übersetzt werden, außer wenn es kleinere oder größere lexikalische oder syntaktische Änderungen gibt. Sowohl deutsche als auch norwegische PKs stehen im *Kursiv*. Vgl. als Beispiel den folgenden Satz:

(110) Ebene 1: Originalbeleg

- a. [*Zeichnend*] kann ich im Wirrwarr der Hölzer Ordnung erkennen.
(GG1D.1.s638)²⁴

Ebene 2: norwegische Übersetzung

- b. [*Når jeg tegner*], kan jeg spore vedens orden i alt virvar.

Ebene 3: deutsche Wiedergabe der Übersetzung

- c. ‚[Wenn ich zeichne], kann ich die Ordnung der Hölzer im Wirrwarr spüren.‘

Jeder Beleg soll etwas illustrieren, z.B. Bestandteile der PK o.ä. und/oder diskutiert werden, um Licht auf interessante Aspekte der jeweilige Beleg zu werfen. Wenn besondere Teile der Belege inkl. die Partizipien im laufenden Text diskutiert werden, stehen sie im *Kursiv* und wenn diese aus der norwegischen Übersetzung stammen, wird eine deutsche Übersetzung in runden

²⁴ Der Korpushinweis wird immer nach dem deutschen Originalsatz angegeben.

Klammern mit der Abkürzung *dt.* (für Deutsch) gegeben. Beispielsweise handelt es sich in (110) um die PK *zeichnend*, die in den temporaladverbialen Nebensatz *når jeg tegner* (*dt. wenn ich zeichne*) übersetzt worden ist.

Ein anderer wichtiger Punkt betrifft die Sortierung der Belege. Wenn ein Satz mehr als eine PK enthält, werde ich den Satz als mehr als einen Beleg betrachten, denn PKs können in demselben Satz unterschiedlich übersetzt werden. Man vergleiche hierzu folgenden Beleg:

(111) Es war ein schönes Bild, wie die beiden, [*dauernd*²⁵ die Grenze *patrouillierend*] einander [*drohend*] gegenüberstanden. (KOL1D.3.s163)

Det var fengslende å se hvordan de to fiskene [*hele tiden avpatruljerte grensene*], der de stilte seg [*truende*] rett overfor hverandre.

‘... , wie die beiden Fische [*die ganze Zeit die Grenze patrouillierten*], wo sie einander [*drohend*] gegenüberstanden.’

Die PK *dauernd die Grenze patrouillierend* wird in das selbständige Prädikat *hele tiden avpatruljerte grensene* (*dt. die ganze Zeit die Grenze patrouillerten*) übersetzt, wobei das Partizip in das finite Verb *avpatruljerte* (*dt. patrouillerten*) wird. Die andere PK *drohend* wird direkt übersetzt, vgl. *truende* (*dt. drohend*).

Übrigens wird im Folgenden zwischen PK-Ereignissen und Obersatzereignissen unterschieden. PK-Ereignisse bezeichnen ein Ereignis, das durch die PK ausgedrückt wird, während Obersatzereignisse das im übergeordneten Satz passierende Ereignis darstellen. Wenn diese Begriffe auf Beleg (111) angewendet werden, bildet die PK *dauernd die Grenze patrouillierend* das PK-Ereignis und der Satz *wie die beiden einander (drohend) gegenüberstanden* bildet das Obersatzereignis. *Drohend* bildet auch ein PK-Ereignis und teilt dasselbe Obersatzereignis wie *dauernd die Grenze patrouillierend*.

4.1. Übersetzungsstrategien

4.1.1. Strategie I: Direkte Übersetzung

Zur ersten Übersetzungsstrategie gehören die 76 Belege, die direkt übersetzt werden. Sie machen ungefähr 30% der totalen Belegsammlung aus und bilden die größte Gruppe bzw. die häufigst verwendete Übersetzungsstrategie. Unter direkter Übersetzung verstehe ich deutsche PKs, die durch eine entsprechende norwegische PK-Struktur übersetzt werden. In (112) handelt

²⁵ *Dauernd* bildet tatsächlich auch ein P1, aber da ich in dieser Arbeit nur nach dem Partizipialsuffix *-end* suche, werde ich nur P1 mit *-end* als Suffix behandeln. Darüber hinaus kann man dieses P1 für grammatikalisiert halten, also man kann es als Adverb betrachten.

es sich um eine direkte Übersetzung, wobei die deutsche PK *knarrend* in die norwegische PK *knirkende* übersetzt wird. Man vergleiche folgenden einfachen Beleg:

(112) Bastian schlüpfte herein, dann schloß sich die Tür wieder [*knarrend*] zu. (ME1D.1.s253)
Bastian smøg seg inn, så svingte døra [*knirkende*] igjen og slo mot karmen.

Unter den komplexen PKs sind Konstruktionen mit einer und zwei Erweiterungen zu finden. In (113) kommt eine Erweiterung vor, während in (114) zwei Erweiterungen vorhanden sind. Vgl. folgende Belege:

(113) Denn es geschah, daß Elias sich [[_{Erw.} bitter] *weinend*] an seine Brust warf, ...
(ROS1D.7.s136)

For det hendte at Elias kastet seg [[_{Erw.} bittert] *gråtende*] til hans bryst, ...

(114) Ohne Wenn und Aber bekenne ich mich zur Zuversicht im Denken und Handeln; [[_{Erw.} wohl] *wissend*, [_{Erw.} daß einem dabei Irrtümer und Widersprüche nicht erspart bleiben]].

Manchmal können Erweiterungen in der Übersetzung weggelassen oder sogar hinzugefügt werden. Wenn man sich (115) anschaut, sieht man, dass das durative Temporaladverbial *noch* nicht übersetzt wird. Stattdessen wird es weggenommen und die PK *trøstende* (dt. *tröstend*) wird somit einfach. Es gibt auch einen Beleg, bei dem in der Übersetzung eine Erweiterung hinzugefügt wird, vgl. (116). Im deutschen Originaltext findet man die einfache PK *redend* ohne Erweiterungen, der in der Übersetzung eine Erweiterung in Form vom durativen Temporaladverbial *stadig* zugeschrieben wird. Dann bekommt man also die norwegische PK *stadig snakkende* (dt. *immer (noch) redend*). In beiden Fällen handelt es sich um ein duratives Temporaladverbial, das in der Übersetzung weggenommen oder hinzugefügt wird:

(115) Sherard sagte [[_{ADVtemp} noch] *tröstend*]: "Tom hat Angst gekriegt!" (SN1D.1.1.s165)

Sherard sa [[_{ADVtemp} Ø] *trøstende*]: „Tom er blitt redd!“

Sherard sagte [*tröstend*]: «Tom hat Angst gekriegt!»

(116) Dann kam Reidenbach [[_{ADVtemp} Ø] *redend*] zurück, hielt die Flasche locker zwischen zwei Fingern an ihrem Hals. (DW1D.2.s271)

Så kom Reichenbach [[_{ADVtemp} stadig] *snakkende*] tilbake mens han holdt flasken løst i halsen mellom to fingre.

‘Dann kam Reidenback [[_{ADVtemp} immer (noch)] *redend*] zurück, ...‘

4.1.2. Strategie II: koordinierte und selbständige Sätze

In der folgenden Gruppe befinden sich PKs, die im Norwegischen als Sätze wiedergegeben werden, die mit dem Obersatzereignis koordiniert sind oder selbständig sind. Somit wird das

PK-Ereignis mit dem Obersatzereignis gleichgesetzt. Die Koordination gilt sowohl Hauptsätzen als auch Nebensätzen verschiedener Art. Die Gruppe besteht also aus drei Unterkategorien. Man vergleiche folgende Übersicht:

Strategie II	Anzahl Belege
Koordinierte Hauptsätze	44
Koordinierte Nebensätze	13
Selbständige Sätze	7
Summe	64

Tabelle 5 Darstellung und Frequenz der Unterkategorien von Strategie II

In (117) handelt es sich um die einfache PK *weinend*, die in der Übersetzung durch den koordinierten Hauptsatz *og gråt* (dt. *und weinte*) ausgedrückt wird. Das Matrixsubjekt bzw. das implizite Subjekt *mine Mutter* der PK im Originalbeleg entspricht dem Subjekt des koordinierten Satzes *Mor* im übersetzten Text. In (118) hat man die komplexe PK *auf der Stadtmauer sitzend*, die Teil des temporalen, von *wenn*-eingeleiteten Nebensatzes ist. In der Übersetzung wird die PK *auf der Stadtmauer sitzend* durch den koordinierten *når*-Nebensatz *når jeg satt på bymuren og ...* (dt. *wenn ich auf der Stadtmauer saß und ...*) ausgedrückt, wobei *ich* als Subjekt beider Sätze funktioniert:

(117) Meine Mutter stand wohl wieder [*weinend*] in der Tür, (aber ich sah sie gar nicht).
(CF1D.1.s631)

Mor [sto vel i døråpningen] og [koordinierter Hauptsatz *gråt*].

,Mutter [stand wohl in der Tür] und [koordinierter Hauptsatz *weinte*].‘

(118) Ich schaff es nicht, dachte ich oft, wenn ich, [auf der Stadtmauer *sitzend*], blicklos vor mich hinstarrte, aber ich konnte mich nicht fragen, was mein leichtes Dasein derart überanstrengte. (CW1D.1.s599)

Jeg greier det ikke, tenkte jeg ofte [koordinierter Nebensatz [Subj. *når*] jeg satt på bymuren] og [stirret tomt fremfor meg], men jeg kunne ikke spørre meg selv om hva det var som til de grader tynget min lette tilværelse.

‘... dachte ich oft, [koordinierter Nebensatz [Subj. *wenn*] ich auf der Stadtmauer saß] und [blicklos vor mich hinstarrte], ...‘

Neben der Konjunktion *og* (dt. *und*) gibt es noch weitere Konnektoren bzw. graphische Zeichen, die zwei oder mehrere Sätze koordinieren. Darunter sind das Komma (119) und das Semikolon (120) zu finden. Man vergleiche hierzu folgende Belege:

(119) Ein Kind, [sich mit der Hand die geblendeten Augen *beschirmend*], kam im Nachthemd an die Terrassentür und rief in den Garten hinein ... (PH1D.2.s22)

Et barn [koordinierter Hauptsatz skygget med hånden for sol-blendede øyne] KOMMA→, [kom til verandadøren i bare nattskjorten og ropte ut i haven] ...

„Ein Kind [koordinierter Hauptsatz beschirmte sich mit der Hand die geblendeten Augen], [kam an die Terrassentür im Nachthemd und rief in den Garten hinein] ...“

(120) Am anderen Ufer erschienen die gedrungenen, gescheckten Platanenstämme, [den ganzen jenseitigen Stadtteil *aufhellend*], ... (PH1D.2.s503)

[På den motsatte bredden stod noen solide, spraglete plataner] SEMIKOLON→; [koordinierter Hauptsatz de lyst opp hele bydelen].

‘[Am anderen Ufer erschienen die gedrungenen, gescheckten Platanenstämmen]; [koordinierter Hauptsatz sie hellten den ganzen Stadtteil auf]. ...‘

In Bezug auf die verschiedenen Arten von Nebensätzen, die koordiniert werden, sind Nebensätze mit temporal-, modal-, und lokaladverbialer Interpretation sowie Infinitivphrasen (IP), Relativsätze und *at*-Sätze zu finden. In (121) tritt das PK-Ereignis *mir gehorsam auf den Fersen folgend* innerhalb eines temporalen Nebensatzes bzw. des *als*-Satzes vor, es wird aber in der Übersetzung mit dem übergeordneten temporalen Nebensatz durch die Konjunktion *og* koordiniert, vgl. [ADVtemp1 *da Martina nå lydig fulgte meg i hælene*] *og* [ADVtemp2 *kom inn i dette rommet*].

(121) [ADVtemp Als nun Martina, [PK mir gehorsam auf den Fersen *folgend*], diesen Raum betrat], jagte ihr die ungewohnte Lage Angst ein, ... (KOL1D.5.s123)

[ADVtemp1 Da Martina nå lydig fulgte meg i hælene] *og* [ADVtemp2 kom inn i dette rommet], ble hun forskrekket over den uvante situasjonen.

‘[ADVtemp1 Als nun Martin mir gehorsam auf den Fersen folgte] *und* [ADVtemp2 diesen Raum betrat], jagte ihr die ungewohnte Lage Angst ein.‘

..., weil jeder sich einen guten Platz für den vielbewunderten Höhepunkt der Darbietung sichern wollte, für den Augenblick, in dem mein Vater seinen mit blauroten Bißstellen übersäten Arm in den Käfig schob und die Kreuzotter so empfindlich reizte, [ADVtemp bis sie sich [PK *hervorschnellend*] in ihn verbiß]... (SLE1D.1.s110)

..., for alle ville sikre seg en god plass til det øyeblikket som alltid var forestillingens like populære høydepunkt, det øyeblikket da min far stakk armen sin, som var oversådd med

blårøde ormebitt, inn i buret til Ella og ertet henne opp [ADVtemp1 til hun til slutt gikk til angrep] og [ADVtemp2 bet seg fast i den] ...

‘... [ADVtemp1 bis sie schließlich angriff] und [ADVtemp2 sich in ihn verbiß]‘ ...

Beleg (122) enthält zwei PKs *erklärend* und *erzählend*, die in einem modaladverbialen *wie*-Satz auftritt. Die PK-Ereignisse werden in einen durch Komma koordinierten *likesom*-Nebensatz übersetzt, vgl. [ADVmod *likesom hun på den annen side* [PKereignis-1 *forteller*], [PKereignis-2 *forklarer*] (; ja, glem nå endelig ingen digresjon!;) *prøver å lokke smil fra ham*].

(122) Zwar bleibt ihr Gerede stumm, doch träumt mir, wie ein älterer Herr (in meinem Alter), der auf sie einspricht, sie zum Lachen bringt, [ADVmod wie andererseits sie ihn [PK *erzählend*], [PK *erklärend*]; ja keine Abschweifung vergessen!; zum Lächeln einlädt]. (GG1D.1.s111)

Sant nok, hennes snakk er og blir stumt, men jeg drømmer at en eldre herre (på min alder) snakker og snakker til henne og får henne til å le, [ADVmod likesom hun på den annen side [PKereignis-1 *forteller*], [PKereignis-2 *forklarer*]; ja, glem nå endelig ingen digresjon!; prøver å lokke smil fra ham].

‘... [ADVmod wie andererseits sie [PKereignis-1 *erzählt*]], [PKereignis-2 *erklärt*], ... ihn zum Lächeln einlädt.’

In (123) tritt die PK in einem Relativsatz auf. Statt einen Relativsatz zu benutzen, wird in der Übersetzung ein lokaladverbialer *hvor*-Satz²⁶ angewendet, in dem zwei PKs *zum Schatten werdend* und *verschwindend* mit dem Obersatzereignis koordiniert wird, vgl. [ADVlok *hvor den døde trer frem*, [PKereignis-1 *blir en skygge*], [PKereignis-2 *forsvinner*]].

(123) Sie ist ein scharfes, blendendes Gegenlicht, [Relativsatz in das der Tote eintritt, [PK zum Schatten *werdend*], [PK *verschwindend*]]. (THH1D.3.s137)

Den er et skarpt, blendende motlys [ADVlok hvor den døde trer frem, [PKereignis-1 *blir en skygge*], [PKereignis-2 *forsvinner*]].

‘Sie ist ein scharfes, blendendes Gegenlicht, [ADVlok wo der Tote eintritt, [PKereignis-1 zum Schatten wird], [PKereignis-2 verschwindet]].’

²⁶ *Hvor*- und *der*-Sätze werden in dieser Arbeit als lokaladverbiale Nebensätze analysiert, obwohl *der*-Sätze streng genommen Relativsätze mit oder ohne das weglassbare Relativpronomen *som* sind, vgl. Faarlund, Lie, & Vannebo (1997:1064-1065):

- Han fall uti der (som) elva var stridast.

In (124) handelt es sich um eine koordinierte IP. Im deutschen Originaltext steht die PK *einen Viertelblick über die Schulter werfend* direkt hinter einer IP. In der Übersetzung wird das PK-Ereignis durch die IP (*å kaste et stjålent blikk over skulderen*) übersetzt und mit der IP *å snu litt på hodet* koordiniert.

(124) Dann kam seine Frau wieder mit, vom Husten war nicht mehr die Rede, und erreichten sie die Ecke der Abdankungskapelle, pflegte der Oberst [IP vorsichtig den Kopf zu drehen], [PK einen Viertelblick über die Schulter *werfend*]. (THH1D.3.s147)

Så begynte hans kone å bli med ham igjen, hoste var det ikke snakk om lenger, og når de kom til hjørnet av gravkapellet, pleide obersten forsiktig [IP1 å (snu litt på hodet)], [IP2 kaste et stjålent blikk over skulderen].

‘... pflegte der Oberst [IP1 vorsichtig den Kopf zu drehen], [IP2 einen Viertelblick über die Schulter zu werfen], ...‘

Im nächsten Beleg (125) tritt die PK *von weither kommend* in dem Relativsatz *der sich durch gestrecktes Hinlegen, Aufstehen, Hinlegen jeweils um Körperlänge voranbringt* auf und sie wird durch den koordinierten Relativsatz [*som er langveis fra*] og *som forflytter seg en kroppslengde om gangen ved å legge seg så lang han er, reise seg og legge seg på nytt* übersetzt.

(125) Auf der Asphaltstraße nach Puri, ..., sehen wir einen langhaarigen, bärtigen Sadhu; Gesicht und Arme bemalt; [Relativsatz *der sich*, [PK *von weither kommend*], durch gestrecktes Hinlegen, Aufstehen, Hinlegen jeweils um Körperlänge voranbringt]. (GG1D.1.s554)

På asfaltveien til Puri, ..., ser vi en langhåret, skjeggete sadhu; ansiktet og hendene malt; [Relativsatz1 *som er langveis fra*] og [Relativsatz2 *som forflytter seg en kroppslengde om gangen ved å legge seg så lang han er, reise seg og legge seg på nytt*].

‘...einen langhaarigen, bärtigen Sadhu ..., [Relativsatz1 *der von weither kommt*], und [Relativsatz2 (*der*) *sich durch gestrecktes Hinlegen, Aufstehen, Hinlegen jeweils Körperlänge voranbringt*].‘

In (126) handelt es sich um die komplexe PK *gleichzeitig eine Art Husten hervorbellend*, die innerhalb eines *daß*-Satzes auftritt. In der Übersetzung wird das PK-Ereignis mit dem Obersatzereignis durch die Konjunktion *og* koordiniert. Zwei koordinierte *at*-Sätze werden also als Übersetzungsvariante angewendet. Man vergleiche hierzu folgenden Beleg:

(126) Und es war beileibe nicht das erste Mal, [*daß*-Satz *daß er plötzlich in die Hände klatschte*, [PK *gleichzeitig eine Art Husten hervorbellend*]]; von den Schnecken nicht zu reden! (THH1D.2.s70)

Og det var slett ikke første gang [*at*-Satz1 han plutselig klappet i hendene] og [*at*-Satz2 samtidig bjeffet frem en slags hoste]]; for ikke å snakke om sneglene!²⁷

‘... , [*daß*-Satz1 daß er plötzlic in die Hände klatschte] und [*daß*-Satz2 gleichzeitig eine Art Husten hervorbellte]; ...‘

Neben koordinierten Haupt- und Nebensätzen sind selbständige Sätze eine mögliche Übersetzungsstrategie. Diese werden vom Obersatz durch einen Punkt getrennt und dadurch wird das PK-Ereignis mit dem Obersatzereignis gleichgesetzt.

(127) Im rhythmischen System ist der Ätherleib nicht wie in den Sinnen nach außen gerichtet, sondern mit dem physischen Leib verbunden , [ihn mit Hilfe des Flüssigkeitsorganismus *durchwirkend* und *belebend*]. (UR1D.1.2.s15)

I det rytmiske system er eterlegemet ikke rettet utad som i sansesystemet, men forbundet med det fysiske legeme PUNKT. [Her arbeider det og beliver ved hjelp av væskeorganismen].

‘Hier arbeitet und belebt er mit Hilfe des Flüssigkeitsorganismus.‘

Im übersetzten selbständigen Hauptsatz können neben dem PK-Ereignis auch weitere Teile des Obersatzereignisses auftreten. Im unteren Beleg werden die PK1 *schwerelos im durchsichtigen Medium schwebend* und die PK2 *von Engeln umschwärmt* in der Übersetzung zwei durch *og* koordinierte selbständige Sätze [PK1ereignis *Jeg svever vektløs i et gjennomiktig medium*], *og* [PK2ereignis *engler svermer omkring meg*]. Vgl. folgenden Beleg:

(128) Den wogenden Riesenspiegel über mir, Sternenhimmel, wenn auch nur kleine, under mir, [PK1 schwerelos im durchsichtigen Medium *schwebend*], [PK2 von Engeln *umschwärmt*], ... (KOL1D.1.s74)

Over meg har jeg det bølgende kjempespeilet, under meg stjernehimler i miniatyr. [PK1ereignis *Jeg svever vektløs i et gjennomiktig medium*], *og* [PK2ereignis *engler svermer omkring meg*].

‘[PK1ereignis *Ich schwebe schwerelos im durchsichtigen Medium*] und [PK2ereignis *Engel schwärmen um mich herum*].‘

Eine weitere interessante Konstruktion zeigt sich im folgenden Beleg, in dem die PK zwischen runden Klammern auftritt. In der Übersetzung wird eine Klammerkonstruktion benutzt, aber

²⁷ In diesem Satz handelt es sich um einen *at*-Nebensatz, wobei die Subjunktion *at* weggelassen wird. Man kann auch *Og det var ikke første gang (at) han plutselig klappet i hendene og samtidig bjeffet frem en slags hoste* sagen.

statt eine entsprechende norwegische PK zu verwenden, wird ein selbständiger Hauptsatz benutzt.

(129) Während ich in Lichtenbergs Sudelbuch lese und (**zur Aufklärung gehörend**)²⁸ die Komik des Scheiterns genieße, benutzt ein Moslem (und Freund des Gärtners Anvar) die Holzbank auf der Terrasse neben dem Haus der Länge nach für sein Gebet Richtung Mekka... (GG1D.1.s169)

Mens jeg leser i Lichtenbergs Kladdebok og (**det hører med til opplysningen**) fryder meg over det komiske i at man kommer til kort, benytter en muslim (og venn av gartneren Anvar) trebenken på terrassen ved husveggen på langs for å be i retning av Mekka.

‘Während ich in Lichtenbergs Sudelbuch lese und (**das gehört zur Aufklärung**) die Komik des Scheiterns genieße, ...’

4.1.3. Strategie III: Nebensätze

In der vorliegenden Gruppe werden die PKs in einen untergeordneten Nebensatz übersetzt. Es handelt sich um eine vielfältige Gruppe, die hauptsächlich 30 finite adverbiale Nebensätze (Kap. 4.1.3.1.), aber auch andere finite Nebensätze wie drei Relativsätze und einen *at*-Satz (dt. *dass*-Satz) (Kap. 4.1.3.2.) umfasst, die keine adverbiale Interpretation aufweisen. Es gibt auch drei infinite adverbiale IPs. Die Gruppe besteht aus insgesamt 37 Belegen:

Strategie III	Anzahl Belege
Adverbiale Nebensätze	30
Relativsätze	3
<i>at</i> -Satz	1
Adverbiale IPs	3
Summe	37

Tabelle 6 Darstellung und Frequenz der Unterkategorien von Strategie III

4.1.3.1. Adverbiale Nebensätze

In Bezug auf die Semantik der Adverbialsätze beziehe ich mich auf die klassische Einteilung der verschiedenen Interpretationen der Adverbiale, vgl. Temporaladverbiale (ADVtemp) Kausaladverbiale (ADVkaus), Modaladverbiale (ADVmod) und Lokaladverbiale (ADVlok), d.h. die „situativen“ Adverbiale bei Duden (2009). Alle diese Interpretationen kommen bei den übersetzten Nebensätzen vor. Bei den temporaladverbialen Nebensätzen handelt es sich ausschließlich um *mens*-, *idet*- und *når*-Sätze, die etwas darüber sagen, wann das

²⁸ Statt eckige Klammer zu benutzen, um die PK zu illustrieren, und um Missverständnisse zu vermeiden, wird hier die PK durch **fett gedruckte Schrift** markiert.

Obersatzereignis stattfindet. In (130) wird die PK in einen temporalen *mens*-Nebensatz übersetzt, der ein mit dem Obersatz gleichzeitiges Ereignis bezeichnet. In (131) handelt es sich um einen *idet*-Nebensatz, der wie (130) auch ein gleichzeitig stattfindendes Ereignis bezeichnet. In (132) wird ein *når*-Nebensatz als Übersetzungsvariante benutzt. Dieser *når*-Satz beschreibt ein mehrmals mit dem Obersatz gleichzeitig passierendes Ereignis. Somit spricht man hier von einem Frequenzadverbial (vgl. 2.1.4.1.). Man vergleiche hierzu folgende Belege:

(130) Sie ist längst fort und beherrscht mich noch immer, dachte ich, [meine Hände fest an die kalte Vorhausmauer *drückend*]. (TBE1D.1.s24)

Hun er borte for lengst og behersker meg fremdeles, tenkte jeg [ADV_{temp} mens jeg trykket hendene fast inn til den kalde entrémuren].

‘Sie ist längst fort und beherrscht mich noch immer, dachte ich, [ADV_{temp} während ich meine Hände fest an die kalte Vorhausmauer drückte].‘

(131) [Seine Beine wie eine gebärende Frau *aufmachend*], fing er an zu furzen, gegen die Sonne, vor jedem Furz sagte er: ... (EO1D.1.s645)

[ADV_{temp} Idet han åpnet bena sine som en fødende kvinne], begynte han å prompe, mot solen, før hver promp sa han: ...

‘[ADV_{temp} Als er seine Beine wie eine gebärende Frau aufmachte], fing er an zu furzen...‘

(132) [In der Kindheit vor einer verschlossenen Tür *stehend*], rief ich, statt "Tür auf": "Du Aff '!'" (PH1D.2.s366)

[ADV_{temp} Når jeg som barn stod foran en lukket dør], ropte jeg ikke Lukk opp døra!, men Dø'a!

‘[ADV_{temp} Wenn ich als Kind von einer verschlossenen Tür stand], rief ich, statt "Tür auf": "Du Aff '!"'‘

Unter den kausaladverbialen Nebensätzen sind nur adverbiale IPs als Übersetzungsvarianten entdeckt worden. Diese drücken einen Grund aus, warum das übergeordnete Ereignis stattfindet. Als Subjunktionen gelten hier *for å* (dt. *um ... zu ...*) (133) und *ved å* (134). *Ved å* lässt sich schwer direkt übersetzen, aber die Subjunktion sind vergleichbar mit finiten Nebensätzen, die von einer *dadurch, dass*-Konstruktion eingeleitet werden. Deswegen wird bei der PK in (134) sogenannte Interlinearglossierung benutzt. Man vergleiche hierzu folgende Belege:

(133) "Die Demokratie ist uns keine Frage der Zweckmäßigkeit sondern der Sittlichkeit", resümierte ich, [damit jenen großen Irrtum *zurechtrückend*, dem viele in der deutschen Sozialdemokratie; und ich mit ihnen; erlegen waren]. (WBR1D.1.2.s126)

«Demokratiet er for oss ikke et spørsmål om hensiktsmessighet, men om moral," sammenfattet jeg [ADV_{kaus} for å sette på plass den store feiltagelsen som mange innenfor det tyske sosialdemokratiet; og jeg med dem; hadde ligget under for].

‘... resümierte ich, [ADV_{kaus} um den großen Irrtum zurechtzurücken, dem viele in der deutschen Sozialdemokratie; und ich mit ihnen; erlegen waren].‘

(134) Habe ich ihnen, [unbeugsam die Wahrheit *sagend*], Verletzungen heimgezahlt, die sie mir beigebracht? (CW1D.1.s234)

Har jeg [ADV_{kaus} ved urokkelig å si sannheten] bare betalt dem tilbake med de samme krenkelsene som de tilføyet meg?

[ved urokkelig å si sannheten]
durch.PRÄP unbeugsam zu sagen Wahrheit.DEF.AKK.SG
„dadurch, dass ich unbeugsam die Wahrheit gesagt habe“

‘Habe ich [dadurch, dass ich unbeugsam die Wahrheit gesagt habe], ihnen Verletzungen heimgezahlt, die sie mir beigebracht?’

Des Weiteren mögen modaladverbiale Nebensätze eine mögliche Übersetzungsstrategie sein. Solche Nebensätze bezeichnen die Art und Weise der Ausführung des Obersatzereignisses. Im folgenden Beleg wird die einfache PK *schweigend* durch einen *uten at*-Satz (dt. *ohne dass*-Satz) übersetzt. Man vergleiche folgenden Beleg:

(135) All das geschah [*schweigend*]. (ME1D.2.s203)

Alt dette skjedde [ADV_{mod} uten at et ord ble sagt].

‘All das geschah, [ADV_{mod} ohne dass ein Wort gesagt wurde].‘

Die letzte Adverbialgruppe bilden die PKs, die in einen lokaladverbialen Nebensatz übersetzt werden. Im folgenden Satz wird der Ort bezeichnet, an dem das Matrixereignis passiert, und zwar rechts und links vom Auto. Es handelt sich dann um einen *der*-Satz:

(136) [Beide, rechts und links vom Auto *stehend*], stutzten, aber Pattberg wandte sich rasch ab und ging mit seinem Begleiter auf das Kühlhaus zu. (DW1D.3.s9)

Begge stusset [AdvP/ADV_{lok} der de stod til høyre og venstre for bilen], men Pattberg snudde seg raskt vekk og gikk sammen med sin ledsager mot kjølelageret.

‘Beide stutzten (da), wo sie links und rechts vom Auto standen, ...‘

4.1.3.2. Sonstige Nebensätze

Die deutsche PKs lassen sich nicht nur in adverbiale Nebensätze übersetzen, sondern auch in Nebensätze, die sich nicht adverbial einordnen lassen. Darunter haben wir Relativsätze, die als

Attribute eines übergeordneten Nomens funktionieren, und einen *at*-Satz. In (137) handelt es sich um die PK *aus Skandinavien kommand*, die in den Relativsatz *som kom fra Skandinavia* (dt. *der/die aus Skandinavien kam*) mit dem Bezugsnomen *jeg* (dt. *ich*) übersetzt wird. In (138) erscheint die PK *einer plötzlichen Laune folgend* innerhalb eines von der Konjunktion *denn* einleitenden Satzes. In der Übersetzung funktioniert das PK-Ereignis als Extraponat im *at*-Satz *at han hadde fulgt et plutselig innfall* (dt. *dass er einer plötzlichen Laune/einem plötzlichen Einfall gefolgt hatte*) und dieser steht zum Korrelat (Korr.) *det* (dt. *es*) im Obersatzereignis *det var også latterlig* (dt. *es war auch lächerlich*):

(137) Von seiner menschenfreundlich-umgänglichen Art, seiner Wärme, seinem Geist seinem Bekennermut, seiner Freude an Verantwortung, dem optimistischen Grundzug, der selbstbewußten, nicht selbtherrlichen Art sich zu geben, auch den Alliierten gegenüber, fühlte ich mich, [aus Skandinavien *kommand*], angezogen. (WBR1D.1.2.s51)

[NP Jeg [Relativsatz som kom fra Skandinavia]], følte meg tiltrukket av hans menneskevennlige og omgjengelige vesen, hans varme, ånd, oppriktighet, hans glede over ansvar, det optimistiske grunntrekket, den selvbevisste, men ikke selvtilfredse holdningen, også overfor de allierte.

‘[NP Ich, [Relativsatz *der/die aus Skandinavien kam*]], fühlte mich ... angezogen.’

(138) Es war unerlaubt, daß er hier saß, es war auch lächerlich, denn er hatte sich, [einer plötzlichen Laune *folgend*], aus Hohlblocksteinen, die dort herumlagen, einen Thronsessel gebaut, als dessen Rückenlehne die Mauer der Halle diente. (DW1D.3.s4)

Det var ikke tillatt å sitte her, og [Korr. det] var også latterlig [extraponierter *at*-Satz *at han hadde fulgt et plutselig innfall*] og bygget seg en tronstol av lettbetongblokker som lå der, med veggen til maskinhallen som ryggstø.

‘Es war unerlaubt, hier zu sitzen, und [Korr. es] war auch lächerlich, [extraponierter *dass*-Satz *dass er einer plötzlichen Laune/einem plötzlichen Einfall gefolgt hatte*], und einen Thronsessel ... gebaut hatte, ...’

4.1.4. Strategie IV: PP

In diese Gruppe gehören 32 Belege, wobei die PK in eine PP übersetzt wird. Gemeinsam für alle übersetzten PPs im Material ist die syntaktische Funktion als Adverbial oder Attribut und der Verlust des PK-Ereignisses, wobei der Übersetzer versucht, dessen Inhalt durch eine PP auszudrücken. Diese PPs werden von einer Reihe unterschiedlicher Präpositionen eingeleitet:

Strategie IV	Anzahl Belege
<i>for</i> -PP	1
<i>fra</i> -PP	1
<i>gjennom</i> -PP	1
<i>i</i> -PP	9
<i>ifølge</i> -PP	1
<i>med</i> -PP	9
<i>mot</i> -PP	1
<i>om</i> -PP	1
<i>2på</i> -PP	4
<i>under</i> -PP	1
<i>uten</i> -PP	1
komplexe PP	2
Summe	32

Tabelle 7 Darstellung und Frequenz der Unterkategorien von Strategie IV

In (139) wird die PK *spielend* durch die PP *for moro skyld* (dt. *zum Spaß*) übersetzt. Hier könnte man die PK als entweder Begleitumstand oder finales Modaladverbial interpretieren. Der Übersetzer hat die PK zwar als Finaladverbial interpretiert, indem der Spaß als Ziel des Obersatzes funktioniert. Des Weiteren könnte man im Norwegischen diese PP als feste Redewendung analysieren, denn die Konstruktion *for + X + skyld* ist nicht besonders selten, vgl. *for moro/sikkerhets/ordens* usw. *skyld*. Solche Konstruktionen lassen sich schwer durch *für*-PPs umschreiben. Deswegen wird die PP *zum Spaß* als Widergabe der norwegischen Übersetzungsvariante angewendet.

(139) ...; so hatte er gedacht und [*spielend*] das Unmögliche zu berechnen versucht; ...

(RM1D.1.2.s8)

...; slik hadde han resonert, og [_{ADVfinal} **for** moro skyld] forsøkt å beregne det umulige;

...

‘...; so hatte er gedacht und [_{ADVfinal} zum Spaß] das Unmögliche zu berechnen versucht;...‘

Die PK durch eine *fra*-PP zu übersetzen, scheint eine mögliche Strategie zu sein, wenn die PK eine Bewegung bezeichnet und dadurch eine lokale Interpretation vorhanden ist. In (140) drückt die PK *von China kommend* den Anfangsort der Bewegung des overtten Subjekts *die* bzw. *Thomas Daniell und William Daniel* aus. Es handelt sich also um eine Bewegung von A zu B,

wobei A durch die PP *fra Kina* realisiert wird, während B durch die PP *til Calcutta* zum Ausdruck kommt:

(140) Im unteren Stockwerk sind die Bilder zweier Maler, Thomas Daniell und William Daniell (Onkel und Neffe), ausgestellt, die 1786, [von China *kommend*], in Calcutta eintrafen, sechs Jahre lang blieben und neben mittelmäßigen Haremsszenen einige genau amnutende Ansichten von Calcutta hinterlassen haben, ... (GG1D.1.s248)

I underetasjen henger bildene av to malere, Thomas Daniell og William Daniell (onkel og nevø). De kom til Calcutta [ADV_{lok} **fra Kina**] i 1786, ble her i seks år og etterlot seg, ved siden av middelmådige haremsscener noen etter alt å dømme presise prospektmalerier fra Calcutta, ...

‘Die kamen nach Calcutta [ADV_{lok} von China] 1786...‘

Wenn die PK durch eine *gjennom*-PP übersetzt wird, liegt eine instrumentale bzw. modale Interpretation vor. In (141) wird die PK *schmeckend* durch die PP *gjennom smakspåvirkning* (dt. *durch Geschmackseinfluss*) übersetzt, wobei die PP das Mittel bzw. die Art und Weise des Wahrnehmens zum Ausdruck bringt.

(141) Mit der Nahrung wird Materie hereingenommen, die der Organismus [*schmeckend*] wahrnimmt und mit der er sich auseinandersetzen muß. (UR1D.3.s44)

Med maten tilføres vi materie som organismen fornemmer [ADV_{mod/instr/PP} **gjennom** smakspåvirkning] og som den må gjøre seg ferdig med.

‘..., die der Organismus [ADV_{mod/instr/PP} durch Geschmackseinfluss] wahrnimmt/empfindet...‘

Bei den Belegen, in denen die PKs durch *i*-PPs übersetzt werden, handelt es sich um PKs als Begleitumstände oder situative PKs. Diesen hat der Übersetzer eine adverbiale Interpretation zugeschrieben. Bei Beleg (142) handelt es sich um eine modaladverbiale PP, die die Art und Weise des Arbeitens näher beschreibt, aber die deutsche PK kann man zwar auch als Begleitumstand und Prädikativ interpretieren. In (143) wird ein vorzeitiges Ereignis bezeichnet, das sich temporal einstufen lässt.

(142) Wir arbeiteten einige Zeit [*schweigend*]. (CH1D.4.s260)

Vi arbeidet en stund [ADV_{mod} **i** taushet].

‘Wir arbeiteten einige Zeit [ADV_{mod} in Stille].

(143) Wie hätte es Aineias sein können, der, [von einer Frau *kommend*], einer andern an die Brust greift, und dann floh! (CW1D.1.s563)

Hvordan kunne det ha vært Aineias, som grep etter brystet til én kvinne [ADVtemp i det samme øyeblikk han kom fra en annen], for deretter å flykte!

‘... , der einer Frau an die Brust greift [ADVtemp im selben Augenblick, als er von einer anderen kommt], ...‘

Eine andere Art von PP bilden PPs, die von der Präposition *ifølge* (dt. *zufolge*) eingeleitet werden. Die PK *einer alten esoterischen Tradition entsprechend* wird im folgenden Beleg in die PP *ifølge gammel esoterisk tradisjon* (dt. *einer alten esoterischen Tradition zufolge*) übersetzt. Sowohl die deutsche PK als auch die übersetzte Variante lassen sich als propositionskommentierendes Satzadverbial analysieren, vgl. Brodahl (2016:72-73) und Kap. 2.1.4.4. In der Übersetzung bezieht sich die PP auf die ganze Proposition im Satz, nicht nur das Satzereignis, indem man etwas über die Wissensgrundlage des Sprechers in Bezug auf diese Proposition erfährt.

(144) Sie wird, [einer alten esoterischen Tradition *entsprechend*], dem Saturn zugeordnet.
(UR1D.10.s65)

Den hører [ADVsat **ifølge** gammel esoterisk tradisjon] sammen med Saturn.

„Sie gehört [ADVsat einer alten esoterischen Tradition *zufolge*] zum Saturn zusammen.“

Eine größere Anzahl Belege bilden die von *med* (dt. *mit*) eingeleiteten PPs. Hier finden wir PPs als Adverbiale, aber auch PPs, die als Attribute zu einem Bezugsnomen funktionieren. In (145) wird die PK in eine *med*-PP übersetzt, die ein Nebenereignis bzw. einen Begleitumstand bezeichnet. Ein wichtiger Unterschied zwischen dem deutschen Originaltext und der norwegischen Übersetzung betrifft die Änderungen der Sätze. Es gibt tatsächlich zwei PKs in diesem Satz, *ihre Waffen in ihrem Munde tragend* und *schwimmend*, die zu den Änderungen in der Übersetzung führen könnten. Im Originaltext stehen beide PKs in demselben Relativsatz mit dem Vollverb (*sich*) *faßten*, das Hauptverb des Relativsatzes. In der Übersetzung wird die PK *schwimmend* in einen temporalen Nebensatz *mens de svømte rundt* (dt. *während sie herumschwammen*) umgeformt, in dem das PK-Ereignis *ihre Waffen in ihrem Munde tragend* durch die PP *med våpnene sine i munnen* ausgedrückt wird. Die zwei PKs im Satz werden also unterschiedlich übersetzt.

(145) Und aus seinen Augen tropften Tränen auf den Teppich und machten einen silbernen See, in dem Großvater und dieser schöne Knabe, [*ihre Waffen in ihrem Munde tragend*], schwimmend sich faßten. (EO1D.1.s559)

Og fra øynene hans dryppet det tårer ned på teppet og laget en sølvaktig sjø, hvor bestefar og denne skjønne gutten grep om hverandre mens de svømte rundt [ADV_{mod} **med** våpnene sine i munnen].

‘... einen silbernen See, wo Großvater und dieser schöne Knabe sich faßten, während sie [ADV_{mod} mit ihren Waffen in ihrem Munde] herumschwammen.’

In (146) wird die PK *ausgehend vom Bedürfnis bis hin zur Erholungs-Ruhe* durch die PP *med utgangspunkt i behov, og med forløpet frem til tilfredsstillelse og ro* übersetzt. In der Übersetzung wird das PK-Ereignis in zwei PPs geteilt, die durch *og* (dt. *und*) koordiniert werden, vgl. *med utgangspunkt i behov, og med forløpet frem til tilfredsstillelse og ro* (dt. *mit Ausgangspunkt im/vom Bedürfnis, und mit dem Verlauf bis hin zu Zufriedenheit und Ruhe*). Diese PP kann als Attribut zur PP *i en sunn utvikling* und als Instrumentaladverbial (ADV_{instr}) interpretiert werden. Der Übersetzer hat sich in diesem Prozess einige lexikalische Freiheiten gelassen, besonders hinsichtlich des letzteren Teils der PK *bis hin zur Erholungs-Ruhe*. Diesen Teil hat der Übersetzer in eine *med*-PP umgeformt, das Wort *tilfredsstillelse* (dt. *Zufriedenheit*) hinzugefügt und den Teil *Erholungs* von *Erholungs-Ruhe* weggenommen. Man vergleiche hierzu folgende Belege:

(146) Im ersten Schema ist der Regelkreis für eine gesunde Entwicklung dargestellt, [*ausgehend vom Bedürfnis bis hin zur Erholungs-Ruhe*]. (JKS1D.1.4.2.s1)

Første skjematiske fremstilling viser systemkretsen i en sunn utvikling, [Attr./ADV_{instr} *med utgangspunkt i behov, og med forløpet frem til tilfredsstillelse og ro*].

„Die erste schematische Darstellung zeigt den Regelkreis in einer gesunden Entwicklung, [Attr./ADV_{instr} *mit Ausgangspunkt im/vom Bedürfnis, und mit dem Verlauf bis hin zu Zufriedenheit und Ruhe*].‘

Beim einzigen Beleg, der in eine *mot*-PP übersetzt wird, hat der Übersetzer die PK lokaladverbial interpretiert. Hier wird die deutsche PK *sich nach allen Seiten ausdehnend* die norwegische PP *mot alle sider* (dt. *gegen/nach allen Seiten*).

(147) Ringsherum hüpfte eine kleine kreisförmige Fontäne hoch und brach in sich zusammen, und einige flache Wasserringe trieben, [sich nach allen Seiten *ausdehnend*], zu den Rändern des Gefäßes, kamen fast unspürbar zurück. (DW1D.3.s254)

Rundt den hoppet en liten sirkelformet fontene i været og brøt sammen i seg selv, og lave ringer av vann drev ut [ADV_{lok} **mot** alle sider] til kanten av karet og kom nesten umerkelig tilbake.

‘...und flache Wasserringe trieben [_{ADVlok} gegen/nach allen Seiten] zu den Rändern des Gefäßes...‘

Es gibt auch nur einen Beleg, der durch eine *om*-PP übersetzt wird. In (148) wird die nachgestellte attributive PP *om transittveiene* (dt. *über die Zugangswege*) als Übersetzungsstrategie für die PK *die Zugangswege betreffend* verwendet, die zum übergeordneten Bezugsnomen *klare avtaler* (dt. *klare Abmachungen*) steht. Die deutsche PK scheint ambig, indem sie sich als Satzadverbial oder Attribut analysieren lässt. Siehe Kapitel 4.2.2. führ eine ausführlichere Diskussion zum Thema Änderung der syntaktischen Funktion.

(148) Amerikaner und Engländer, Franzosen noch später, waren also erst im Nachhinein in die Stadt eingerückt und hatten auf klare Abmachungen; [die Zugangswege *betreffend*]; verzichtet. (WBR1D.1.2.s65)

Amerikanere og engelskmenn, enda senere franskmenn, hadde altså først etterpå rykket inn i byen og hadde gitt avkall på klare avtaler [_{Attr.} **om** transittveiene].

‘... und hatten auf klare Abmachungen [_{Attr.} über die Zugangswege] verzichtet.

Bei den *på*-PPs (dt. *auf*) handelt es sich ausschließlich um PPs als Modaladverbiale. Die modaladverbiale Interpretation wird verstärkt, wenn man sich die zwei verschiedenen Bezugsnomen im Material anschaut: *måte* (dt. *Art*) (149) und *vis* (dt. *Weise*) (150). Die zwei Nomina sind semantisch sehr ähnlich und bezeichnen zusammen mit ihren vorangestellten Attributen *treffende* (dt. *treffend*) bzw. *inkluderende og egaliserende* (dt. *inkludierend und egalisierend*) die besondere Art und Weise, wie das Obersatzereignis durchgeführt wird. Vgl. die folgenden Belege:

(149) Es spiegelt nur [*treffend*] das allgemeine wissenschaftliche und gesellschaftliche Denken in bezug auf Umweltprobleme wider. (UB1D.2.1.1.s33)

Det gjenspeiler bare [_{ADVmod} **på** en treffende måte] den alminnelige vitenskapelige og samfunnsmessige tenkning når det gjelder miljøproblemer.

‘Es spiegelt nur [_{ADVmod} auf eine treffende Art] das ... Denken ... wider.‘

(150) Er zieht auch [*pauschalisierend* und *egaliserend*] alle in Mitleidenschaft: ... (UB1D.2.1.4.2.s3)

Den påfører [_{ADVmod} **på** inkluderende og egaliserende vis] alle skade: ...

‘Er zieht [_{ADVmod} auf inkludierende und egalisierende Weise] alle in Mitleidenschaft: ...‘

Eine seltene Übersetzungsstrategie bildet der Beleg, der durch eine *under*-PP übersetzt wird. In (151) wird die komplexe PK *tief under die Schwelle des Bewußtseins eintauchend* in die PP *dypt*

under bevissthetsterskelen (dt. *tief unter die Bewußtseinsschwelle*) umgeformt. Die deutsche PK funktioniert als Begleitumstand, während in der Übersetzung eine lokaladverbiale Interpretation die Rede ist. Das verdeutlicht sich mit der Frage *Wo gestaltet es Strukturen des Leibes und Funktionen individuell und gemäß dem Menschlichen?* und der Antwort *Tief unter die Bewußtseinsschwelle*.

(151) Das Ich schafft sich aber auch im Leibe eine " Ich-Organisation ", mit deren Hilfe es, [tief unter die Schwelle des Bewußtseins *intauchend*], Funktionsordnungen und Strukturen des Leibes menschengemäß und individuell gestaltet. (UR1D.1.1.s28)

Men jeget skaper seg også en «jeg-organisasjon" i sitt legeme. Ved hjelp av denne former det, [ADVLok dypt **under** bevissthetsterskelen], legemets strukturer og funksjoner individuelt og i pakt med det menneskelige.

‘Mithilfe davon gestaltet es, [ADVLok tief unter die Bewußtseinsschwelle], Strukturen des Leibes und Funktionen individuell und gemäß dem Menschlichen.’

Die nächste und auch nur einmal vorkommende PP wird von der Präposition *uten* (dt. *ohne*) eingeleitet. Im Beleg wird die PK *schweigend* in die PP *uten et ord* (dt. *ohne ein Wort*) übersetzt. Die PK im Originaltext hat die Funktion eines Begleitumstandes, was auch in der Übersetzung vorhanden ist.

(152) Kaum auf dem Boden, ergriff er meine Hand und zerrte mich [*schweigend*] den Sandweg hinab, ... (SLE1D.1.s156)

Men ikke før hadde han satt meg ned igjen, før han grep hånden min og [Begleitumstand **uten** et ord] gikk nedover den sandete veien ...

‘... bevor er meine Hand ergriff und [Begleitumstand ohne ein Wort] den Sandweg zum Borek hinabging...’

Neben PPs mit „einfachen“ Präpositionen gehören auch komplexere PPs in dieser Gruppe. Im Korpus kommen folgende komplexe norwegische Präpositionen vor: *på grunn av* (dt. *aufgrund/wegen*) und *ved siden av* (dt. *neben*). Im Deutschen kann der Inhalt der komplexen norwegischen Präpositionen durch „einfache“ Präpositionen ausgedrückt werden, vgl. *aufgrund/wegen* und *neben*. In (153) hat der Übersetzer die PK *meiner Krankheit entsprechend* in ein Kausaladverbial umgeformt, indem die Präposition *på grunn av* eine Ursache *sykdommen* (dt. *der Krankheit*) des Obersatzereignisses bezeichnet.

(153) Ich beobachtete den Schreibtisch solange, bis ich mich selbst an meinem Schreibtisch sozusagen von hinten sitzen sah, ich sah, wie ich mich, [meiner Krankheit *entsprechend*], vorbeugte, um zu schreiben. (TBE1D.1.s97)

Jeg iakttok skrivebordet så lenge at jeg til slutt nærmest så meg selv bakfra sittende ved skrivebordet mitt, jeg så hvordan jeg, [ADV_{kaus} **på** grunn av sykdommen], bøyde meg forover for å skrive.

‘... , wie ich mich [ADV_{kaus} wegen/aufgrund der Krankheit] vorbeugte, um zu schreiben.’

In (154) wird die PK *an dieses angrenzend* in die PP *ved siden av* übersetzt. Sowohl im Originalbeleg als auch in der Übersetzung liegt eine lokale Interpretation vor. Ein interessanter Unterschied zwischen dem deutschen Originalbeleg und der Übersetzung ist, wie der Übersetzer den ganzen deutschen Satz übersetzt hat. Er hat ihn in zwei selbständige Sätze aufgeteilt. Die norwegische PP hat kein explizites Komplement (Kompl.), sondern bezieht sich auf die NP *sin egen bydel* (dt. *ihren eigenen Viertel*), die im Satz davor auftritt.

(154) Außer den Bulgaren, die oft vom Lande kamen, gab es noch viele Türken, die ein eigenes Viertel bewohnten, und [an dieses *angrenzend*], lag das Viertel der Spaniolen, das unsere. (EC1D.1.2.s2)

Bortsett fra bulgarene, som ofte kom fra bondelandet, var det mange tyrkere, som bodde i [Kompl. *sin egen bydel*]. Og [ADV_{lok} **ved siden av**] lå spanjolenes bydel, der vi bodde.

‘Außer den Bulgaren ... gab es viele Türken, die in [Kompl. *ihren eigenen Viertel*] wohnten. ,Außer den Bulgaren ... gab es noch viele Türken, die [Kompl. *ein eigenes Viertel*] bewohnten. Und [ADV_{lok} (da)neben] lag das Viertel der Spaniolen, wo wir wohnten.’

4.1.5. Strategie V: AP

Bei der nächsten Übersetzungsstrategie werden PKs durch APs übersetzt. Sie besteht aus 14 Belegen adverbialer und attributiver Art:

Strategie V	Anzahl Belege
Adverbiale AP	10
Attributive AP	4
Summe	14

Die adverbialen APs können einfach oder komplex sein. Beleg (155) enthält die einfache PK *schweigend*, die in die einfache AP *taus* (dt. *stumm/schweigsam*) übersetzt wird. In (156) handelt es sich um die einfache PK *applaudierend*, die in die komplexe AP *fulle av beundring*

umgeformt wird, die aus dem Adjektiv *fulle* (dt. *voll*) und der attributiven PP *av beundring* (dt. *von Bewunderung*) besteht.

(155) Nachdem er zu Ende gesprochen hatte, bat er den jüdischen Zwangsarbeiter, der [*schweigend*] an seinem Bett saß, ihm zu verzeihen. (SW1D.1.1.s54)
Etter at han hadde snakket ferdig, bad han den jødiske tvangsarbeideren, som satt [*AP taus*] ved sengen, om å tilgi ham.
‘... , der [*AP stumm/schweigsam*] beim Bett saß, um ihm zu verzeihen.’

(156) Jetzt erst erhielt Jan Rogalla den Beifall, der seiner Leistung entsprach; [*applaudierend*] rückten sie heran, ... (SLE1D.1.s253)
Nå først fikk Jan Rogalla den applausen hans innsats fortjente. [*AP Fulle av beundring*] stimlet de sammen rundt vognen, ...
‘[*AP Voll von Bewunderung*] sammelten sie sich um den Wagen...’

Diese APs können auch unterschiedliche syntaktische Funktionen erfüllen. Im Material sind sowohl attributive als auch adverbiale APs zu finden. Bei den Adverbialen handelt es sich hauptsächlich um modale Interpretationen, vgl. (157). Hier wird die PK *derart traumatisierend* in die modaladverbiale AP *såpass traumatisk* (dt. *derart traumatisch*) übersetzt. Es gibt einen zusätzlichen Beleg, der sich als konzessives Kausaladverbial analysieren lässt, vgl. (158), wobei die komplexe PK *sich vor allem fürchtend* in die komplexe AP *engstelig for alt* (dt. *ängstlich vor allem*) übersetzt wird.

(157) Geburtsgeschehen, die [*derart traumatisierend*] ablaufen, müssen eine Weckfunktion hinterlassen haben, die den Zweck hat, die Wiederholung einer solchen Lebensbedrohung zu vermeiden. (JKS1D.2.6.2.s56)
Fødsler som forløper [*ADVmod såpass traumatisk*] må etterlate en vekkefunksjon, som har til hensikt å unngå en gjentagelse av en slik livstruende hendelse.
‘Geburtsgeschehen, die [*ADVmod derart traumatisch*] ablaufen, müssen ...’

(158) Erschöpft und [*sich vor allem fürchtend*], schläft das Kind ein. (JKS1D.1.4.4.s29)
Utmattet og [*ADVkaus (konzessiv) engstelig for alt*] sovner barnet igjen.
‘Erschöpft und [*ADVkaus (konzessiv) ängstlich vor allem*], schläft das Kind wieder ein.’

Eine andere interessante Übersetzungsstrategie bilden attributive APs. Diese sind einem Bezugsnomen vorangestellt und werden somit Teil einer NP. In (159) hat der Übersetzer die PK *laut kreischend* in das Attribut in Form von der vorangestellten AP *høyrøstet* (dt. *laut*) übersetzt.

(159) Dem Fuchs, dem ein Eichelhäher [laut *kreischend*] durch den Wald folgt, ..., ist die Jagd für heute gründlich verdorben. (KOL1D.3.s44)

For den reven som blir forfulgt av [NP en [AP høyrøstet] nøtteskrike] gjennom skogen, ..., er dagens jakt grundig spolert .

‘Dem Fuchs, dem [NP ein [AP lauter] Eichelhäher] durch den Wald folgt, ...‘

Dabei sind zwei Belege besonders interessant. Auch hier wird die PK in eine vorangestellte AP übersetzt, aber das Obersatzereignis ändert sich vom deutschen Originaltext zur Übersetzung. In (160) wird die PK *fragend* in das adjektivische P1 *spørrende* innerhalb der NP *et spørrende blikk* (dt. *einen fragenden Blick*) übersetzt. Die Ereignisse des Originalbelegs und der Übersetzung werden geändert. Im Originalbeleg handelt es sich um das gesamte Ereignis *Der dritte Troll ... blickte seine Leidensgenossen [fragend] an*, während im Norwegischen das Ereignis *Det tredje trollet ... kastet et [spørrende] blikk på lidesfellene* (dt. *Der dritte Troll ... warf einen [fragenden] Blick auf seine Leidensgenossen*) vorhanden ist. In der Übersetzung gibt es keine PK und deswegen kein PK-Ereignis. Statt nur eine ‚blicken‘-Ereignis wird ein ‚einen Blick werfen‘-Ereignis verwendet, wobei das Partizip als vorangestelltes Attribut zu *blikk* steht. Beide Ereignisse drücken dadurch eine Form von Sehen aus.

(160) Der dritte Troll, der nur noch halb war, blickte seine Leidensgenossen [*fragend*] an. (ME1D.4.s92)

Det tredje trollet, som bare var halvt, kastet [NP et [AP spørrende] blikk] på lidelsesfellene sine.

‘Der dritte Troll ... warf [NP einen [AP fragenden] Blick] auf seine Leidensgenossen.‘

In (161) geht es nicht um ein Ereignis des Sehens, sondern des Bemerkens. Hier wird die PK *herablassend* durch das adjektivische Partizip *nedlatende* innerhalb der NP *nedlatende bemerkninger* (dt. *herablassende Bemerkungen*). Im Originalbeleg geht es um das gesamte Ereignis *herablassend bemerkt (er) ihre dialektgefärbte Aussprache*, während in der Übersetzung das Ereignis *han ... gjør nedlatende bemerkninger om hennes dialektfarvede uttale* (dt. *er ... macht herablassende Bemerkungen über ihre dialektgefärbte Aussprache*) vorliegt. Der Übersetzer hat dann das deutsche *herablassend bemerken*-Ereignis in ein *herablassende Bemerkungen machen*-Ereignis umgeformt.

(161) Er schildert Lenis "flammende Augen", ihren "sinnlichen Mund", [*herablassend*] bemerkt er ihre dialektgefärbte Aussprache, ... (HEB1D.2.s87)

Han skildrer Lenis «flammende øyne», hennes «sanselige munn», gjør [NP [AP nedlatende] bemerkninger om hennes dialektfarvede uttale], ...

Er schildert Lenis «flammende Augen», ihren „sinnlichen Mund“, macht [NP [AP herablassende] Bemerkungen über ihre dialektgefärbte Aussprache], ...‘

Beim nächsten Beleg wird die PK *nicht oder nur teilweise wissend* in der Übersetzung aufgeteilt. Die Erweiterung *nicht oder nur teilweise* wird durch das Adverbial *ikke; eller bare delvis* übersetzt und steht vor dem finiten Verb *opplevde* (dt. *erlebte*), während das P1 *wissend* in die hinter dem finiten Verb am Ende des Satzes stehende AP *bevisst* (dt. *bewusst*) umgeformt wird. Die Information, die in der PK vermittelt wird, wird in der Übersetzungsvariante aufgeteilt. *ikke; eller delvis* und *bevisst* bilden zusammen ein Modaladverbial.

(162) Der Grund des Unbehagens, die primäre Verletzung, wird, weil sie in einer Situation von Hilflosigkeit erlitten und [nicht oder nur teilweise *wissend*] erlebt wurde, immer wieder furchtsam erwartet. (JKS1D.1.1.s114)

Grunnen til ubehaget, den primære skaden, er noe man evig og alltid venter på like fryktsomt, fordi det var noe man ble offer for i en hjelpeløs situasjon og [AdvP *ikke; eller bare delvis*]; opplevde [AP *bevisst*].

‘..., weil sie in einer Situation von Hilfslosigkeit erlitten und [AP [AdvP nicht oder nur teilweise] *bewusst*] erlebt wurde.

4.1.6. Strategie VI: Restgruppe

In der folgenden Gruppe werden Belege besprochen, die nicht in die obigen Gruppen einpassen. Darunter haben wir Nominalisierungen, Belege, in denen ein Umtausch von Obersatzereignis und PK-Ereignis vorliegt, freie *som*-Prädikative, Belege mit großen/radikalen syntaktischen/lexikalischen Änderungen des ganzen Prädikats, Belege, wo die PK1 durch eine PK2 übersetzt wird, und eine *bli*-Konstruktion.

Strategie VI	Anzahl Belege
Nominalisierungen	2
Umtausch von Obersatzereignis und PK-Ereignis	7
Freie <i>som</i> -Prädikative	2
Große syntaktische und lexikalische Änderungen des ganzen Prädikats	4
PK2	3
<i>Bli</i> -Konstruktion	1

Tabelle 8 Darstellung und Frequenz der Unterkategorien von Strategie VI

Zuerst haben wir PKs, die durch Nominalisierungen übersetzt werden, wobei der Übersetzer das Obersatzereignis geändert hat. In (163) haben wir das Obersatzereignis *die Plastik-Milchkanne ... schimmerte im Taghellen* mit der PK *befremdend*. Das Obersatzereignis und die PK werden folglich in den norwegischen Satz *plast-melkespannet ... var på en måte en uvirkelig gjenstand i dagslys* (dt. *Die Plastik-Milchkanne ... war auf eine Weise ein unwirklicher Gegenstand im Tageslicht*), wobei die PK durch die NP *en uvirkelig gjenstand* (dt. *ein unwirklicher Gegenstand*) realisiert und nominalisiert wird. In (164) geht es um das Obersatzereignis *die Stubenuhr drang durch die Wände* und die PK *tickend*, die in den norwegischen Satz *hun hørte tikkingen fra stueuret gjennom veggen* (dt. *Sie hörte das Ticken der Stubenuhr durch die Wand*) übersetzt wird. In Bezug auf die Nominalisierung wird die PK in die NP *tikkingen fra stueuret* (dt. *das Ticken der Stubenuhr*) umgeformt. Bei beiden Belegen ändert sich auch die syntaktische Funktion von Adverbial zu Subjektprädikativ bzw. Akkusativobjekt. In (163) funktioniert die NP als ein Subjektprädikativ zum Kopulaverb *var* (dt. *war*). In (164) hat die NP die Funktion als Akkusativobjekt zum Verb *hørte* (dt. *hörte*).

(163) Die Plastik-Milchkanne, ..., schimmerte [*befremdend*] im Taghellen. (PH1D.2.s20)

Plast-melkespannet, ... var på en måte [_{NP} en uvirkelig gjenstand] i dagslys.

‘Die Plastik-Milchkanne ... war auf eine Weise [_{NP} ein unwirklicher Gegenstand] im Tageslicht.’

(164) [*Tickend*] drang die Stubenuhr durch die Wände, jetzt das Knarren, das Dingdong, es war elf Uhr in der Nacht. (THH1D.3.s220)

Hun hørte [_{NP} tikkingen fra stueuret] gjennom veggen, nå kom knirkingen, ding-dong, klokken var elleve om natten.

‘Sie hörte [_{NP} das Ticken der Stubenuhr] durch die Wand, ...’

In der nächsten Untergruppe der Restgruppe findet in der Übersetzung ein Umtausch von Obersatzereignis und PK-Ereignis statt, indem das PK-Ereignis in der Übersetzung durch ein Obersatzereignis realisiert wird, während das deutsche Obersatzereignis in der Übersetzung durch die Umformung in einen Nebensatz realisiert wird. Im folgenden Beleg wird die deutsche PK in einen norwegischen Hauptsatz übersetzt, während das deutsche Obersatzereignis durch einen norwegischen Nebensatz zum Ausdruck kommt. Im folgenden Beleg wird das PK-Ereignis durch einen selbständigen Hauptsatz übersetzt. Statt den selbständigen Hauptsatz des deutschen Originaltextes beizubehalten, kommt das deutsche Obersatzereignis in der

Übersetzung durch einen adverbialen Nebensatz zum Ausdruck. In (165) handelt es sich um den von der Subjunktion *før* (dt. *bevor*) eingeleiteten temporaladverbialen Nebensatz. Andere Nebensätze sind auch vertreten, darunter temporale *mens*-Sätze (dt. *während*), lokaladverbiale *der*-Sätze. Hauptsätze wird als „HS“ abgekürzt, während Nebensatz als „NS“ abgekürzt wird.

(165) Aber unsere "Kraxlhuber" erholten sich schnell und, [kaum wieder festen Boden unter den Füßen *verspiørend*], stürmten wie die Wilden von Bord und eroberten die Landgeschütze. (PC1D.3.s208)

- a. Obersatzereignis: Unsere „Kraxlhuber“ stürmten wie die Wilden von Bord und eroberten die Landgeschütze.
- b. Untergeordnetes Ereignis: Kaum wieder festen Boden unter den Füßen *verspiørend*

Men de kom seg fort igjen og [HS hadde knapt nok fått fast grunn under føttene] [NS før de ville storme i land og erobre kystbatteriet].

- c. Obersatzereignis: de hadde knapt fått fast grunn under føttene.
- d. Untergeordnetes Ereignis: før de ville storme i land og erobre kystbatteriet

‘Aber sie erholten sich schnell und [HS hatten kaum festen Boden unter den Füßen,] [NS bevor sie an den Ufern stürmen wollten und die Landgeschütze erobern wollten]‘

- e. Obersatzereignis: sie hatten kaum festen Boden unter den Füßen.
- f. Untergeordnetes Ereignis: bevor sie an den Ufern stürmten wollten und die Landgeschütze erobern wollten.

Zur Restgruppe gehören PKs, die durch freie *som*-Prädikative übersetzt werden. Man vergleiche folgende Belege:

(166) Bundestag und Bundesrat suchten aus der Not eine Tugend zu machen und; ich war, [*moderierend*], daran beteiligt ... (WBR1D.1.3.s149)

Forbundsdag og Forbundsråd forsøkte å gjøre en dyd av nødvendighet og; jeg var her med [*som en modererende faktor*] ...

‘... ich war [*als moderierender Faktor*] daran beteiligt ...‘

(167) ... und nachdem man nah genug miteinander bekannt war, öffnete der Gefängnisdirektor eine ausgediente Schnupftabakdose und ließ, [*alles Gesagte übertreffend*], einen taubeneigroßen Nierenstein kreisen, den man ihm herausgeholt hatte; ... (SLE1D.1.s318)
Og da man efter hvert var blitt godt nok kjent med hverandre, åpnet fengselsdirektøren en blankslitt snusdåse og spilte ut [*som trumf*] en nyresten på størrelse med et dueegg, som de hadde plukket ut av ham.

‘... öffnete der Gefängnisdirektor eine ausgediente Schupftabakdose und ließ [als Trumpf] einen taubeneigroßen Nierenstein kreisen...‘

In der Restgruppe tauchen auch Belege auf, wobei das Prädikat völlig geändert wird. In (168) fehlt das Tastenereignis in der Übersetzung, während in der Übersetzung von (169) *Mund* hinzugefügt wird.

(168) Wie ein Blinder fuhr er [*tastend*] über die Inschrift. (THH1D.1.s36)

Som en blind lot han fingrene gli over inskripsjonen.

‘Wie ein Blinder ließ er die Finger über die Inschrift gleiten.‘

(169) Es ist, als müßte ich mir [*zeichnend*] ins Wort fallen. (GG1D.1.s731)

Det er som om jeg må tegne ordene ut av munnen på meg.

‘Es ist, als ob ich mir die Wörter aus dem Mund zeichnen müßte.‘

PK2 bilden auch mögliche Übersetzungsvarianten. Es gibt einen kleinen Unterschied zwischen P1 und P2, indem P1 in der Regel einen progressiven Aspekt ausdrücken, während P2 in der Regel einen resultativen Aspekt aufweisen. In (170) wird eine Übersetzung durch die PK2 *understøttet med farmakopsykiatrisk behandling* benutzt, statt einer direkten Übersetzung durch eine PK1. Der einzige syntaktische Unterschied ist die Formen der Partizipien, vgl. *unterstützend* wird *understøttet* (dt. *unterstützt*). In (171) wird die PK1 *gleichsam errötend* in die PK2 *nærmest beskjemmet* (dt. *gleichsam beschämt*) übersetzt.

(170) Therapieplan: In enger Verbindung mit dem für die Studenten zuständigen Universitätspsychiater, ..., beginnen wir zunächst mit der Selbstanalyse sowie [_{PK1} *unterstützend* mit pharmakopsychiatrischer Behandlung].

Terapiplan: I nær tilknytning ved universitetspsykiateren som har med studentene å gjøre, ..., begynner vi først med selvanalysen, [_{PK2} *understøttet* med farmakopsykiatrisk behandling].

‘..., beginnen wir zunächst mit der Selbstanalyse, [_{PK2} *unterstützt* mit pharmakopsychiatrischer Behandlung].‘

(171) Die Risikoforschung folgt [_{PK1} *gleichsam errötend*] den Fragespuren der "Technikfeindlichkeit", ... (UB1D.2.1.2.2.s24)

Risikoforskningen følger [_{PK2} *nærmest beskjemmet*] i fotsporene til "teknologifiendtligheten", ...

‘Die Risikoforschung folgt [_{PK2} *gleichsam beschämt*] in den Fußspuren der...‘

Es gibt einen Beleg, in dem die PK *unersättlich lauschend* in eine norwegische *bli*-Konstruktion übersetzt wird, vgl. Kinn (2014:76-80) und Kap. 2.2.2. Die *bli*-Konstruktion *ble stående* wird mit dem infiniten Verb *lytte* (dt. *lauschen*) pseudokoordiniert (vgl. Kap. 2.2.2.). In diesem Beleg scheint eine kontinuierliche temporaladverbiale Interpretation vorzuliegen. Das Lauschen dauert eine längere Zeit und hört am Morgengrauen auf. Im Deutschen ist Pseudokoordination mit ‚bleiben‘ als Vollverb nicht möglich (Kinn, 2014:78). Deswegen lässt sich dieser Beleg nicht direkt übersetzen.

(172) Irr vor Freude sprang es zum Fenster, schob es auf und blieb dort [unersättlich *lauschend*] bis zum Morgengrauen. (ROS1D.6.s10)

Yr av glede sprang han til vinduet, skjøv det opp og [*bli*-Konstruktion *ble stående* [Pseudokoordination og *lytte umettelig*]] helt til morgengry.

*‘... schob es auf und [*bli*-Konstruktion *blieb stehend* [Pseudokoordination und unersättlich *lauschen*]] bis zum Morgengrauen.’

4.1.7. Strategie VII: keine Übersetzung

Zuletzt gibt es eine Reihe von Belegen, in denen weder die PK noch das PK-Ereignis in der Übersetzung übertragen werden. Sowohl einfache (173) als auch komplexe (174) PKs können in der Übersetzung weggelassen werden:

(173) Das Feuer schlug hinauf zu den hölzernen Dachreitern, langte in die offenen Fenster der Mansardenzimmer, ließ Strohfackeln niederregnen, die der Südost gleich ums Haus trug, hier [*glimmend*] gegen Pfosten drückte, dort vor einer Tür ablegte... (SLE1D.1.s36)

Flammene slo helt opp til mønet, trengte inn gjennom de åpne vinduene i kvistværelsene, lot det regne med halmfakler som vinden straks bar med seg rundt huset, presset dem inn mot knusktørre bjelker her, slengte dem ned foran en dør der ...

‘..., die der Südost gleich ums Haus trug, sie hier gegen trockene Pfosten drückte, ...’

(174) Das Gelände, vor einem Augenblick kaum von einer üblichen zivilisierten Parkgegend zu unterscheiden, streckte sich, [nach allen Seiten *ausladend*], zu einer urtümlichen Felsmasse. (PH1D.2.s31)

Terrenget hadde da minnet om et vanlig, sivilisert parkområde: nu lå det med ett forlatt, som et klippemassiv fra urtiden.

‚Das Gelände hatte dann an eine übliche, zivilisierte Parkgegend erinnert: jetzt lag es plötzlich verlassen, wie eine Felsmasse aus der Urzeit.’

In (173) kann man es als impliziert interpretieren, dass das Glimmen ein Resultat davon ist, dass *Strohfackeln gegen Pfosten drücken*. In (174) ändert sich sowohl die Syntax als auch das Obersatzereignis des deutschen Satzes. In der norwegischen Übersetzung wird der ganze Satz in zwei Teile geteilt und dadurch entstehen zwei verschiedene Ereignisse: (*Terrenget*) *hadde da minnet om et vanlig, sivilisert parkområde* und *nu lå (det) med ett forlatt, som et klippemassiv fra urtiden*. Das deutsche PK-Ereignis *nach allen Seiten ausladend* wird dadurch nicht in der Übersetzung ausgedrückt.

4.2. Zusammenhänge zwischen Übersetzungsstrategien und anderen Faktoren

In diesem Abschnitt werde ich mich Zusammenhänge zwischen den Übersetzungsstrategien und anderen Faktoren auseinandersetzen. Nachdem die sieben Übersetzungsstrategien beschrieben worden sind, stellt sich die Frage, wie die Komplexität der deutschen PK auf die Wahl der Übersetzungsstrategie einwirkt (vgl. 4.2.1.). In diesem Zusammenhang wird die Anzahl Erweiterungen der Belege relevant. Hier werden vor allem die direkt übersetzten Belege bzw. die durch PK2 übersetzte Belege interessant, da sie uns etwas über die akzeptable Anzahl mögliche Erweiterungen bzw. die Komplexität norwegischer PKs sagen könnten. Hier wird auch das Verhältnis zwischen Komplexität und Distribution kurz diskutiert. Danach werden die Bedeutungsänderungen diskutiert, die im Übersetzungsprozess vorkommen (vgl. 4.2.2.). Sowohl semantische als auch syntaktische Änderungen sind vertreten, indem adverbiale PKs entweder eine andere semantische Lesart bekommen oder durch andere syntaktische Funktionen wie Attribute und sogar Akkusativobjekte übersetzt werden.

4.2.1. Übersetzungsstrategie und Komplexität

Im Korpus erscheinen deutsche PKs mit verschiedener Komplexität. Sie enthalten 0-4 Erweiterungen, wobei PKs ohne Erweiterungen einfach sind, während die mit einer oder mehreren Erweiterungen für komplex gehalten werden. Die Komplexität wird besonders interessant bei Strategie I: Direkte Übersetzung und den Belegen, die durch PK2 übersetzt werden, da sie uns etwas über das Verhältnis zwischen Komplexität und direkter Übersetzung erzählt. Abgesehen vom aspektuellen Unterschied (vgl. 4.1.6) sind sich PK1 und PK2 sehr ähnlich, indem der einzige formale Unterschied zwischen den zwei die Form des Partizips bzw. P1 und P2 ist. Erstens werden die deutsche Originalbelege hinsichtlich ihrer Komplexität besprochen. Danach steht die Komplexität der Belege, die durch Strategie I und PK2 übersetzt werden, im Fokus. Man vergleiche folgende Übersicht der deutschen PKs und ihre Anzahl Erweiterungen bzw. Komplexität:

Komplexität	Erweiterungen	Anzahl Belege	Prozent
Einfache PKs	0	122	≈49
Komplexe PKs	1	79	≈32
	2	44	≈18
	3	4	≈1
	4	1	≈0
Summe		250	100

Tabelle 9 Darstellung der Belege nach ihrer Komplexität

Im Folgenden werden die 122 Originalbelege ohne Erweiterungen, d.h. die einfachen PKs, näher besprochen. Hier werden alle sieben Übersetzungsstrategien repräsentiert: Strategie I – Direkte Übersetzung mit 60 Belegen, Strategie II – koordinierte und selbständige Sätze mit 15 Belegen, Strategie III – Nebensätze mit 10 Belegen, Strategie IV – PP mit 16 Belegen, Strategie V – AP mit 9 Belegen, Strategie VI – Restgruppe mit 6 Belegen und Strategie VII – keine Übersetzung mit 7 Belegen. Man vergleiche hierzu folgende Tabelle:

Übersetzungsstrategie	Anzahl Belege
Strategie I: Direkte Übersetzung	60
Strategie II: Koordinierte und selbständige Sätze	15
Strategie III: Nebensätze	9
Strategie IV: PP	16
Strategie V: AP	9
Strategie VI: Restgruppe	6
Strategie VII: Keine Übersetzung	7
Summe	122

Tabelle 10 Frequenz der Übersetzungsstrategien bei den Belegen mit keinen Erweiterungen

Interessanterweise enthalten 60 oder ca. 79% der insgesamt 76 direkt übersetzten Belege einfache PKs ohne Erweiterungen. 15 oder 23,4% der 64 in koordinierte und selbständige Sätze umformten Belege enthalten keine Erweiterungen. Darunter treten keine der sieben durch selbständige Sätze übersetzten Belege und keine der drei in Relativsätze umgeformten Belege auf.

Es gibt 79 deutsche Belege mit nur einer Erweiterung. Auch hier werden alle Übersetzungsstrategien repräsentiert. In dieser Gruppe sind zum ersten Mal Übersetzungen

durch selbständige Sätze, den einzigen *at*-Satz und Relativsätze vertreten. Man vergleiche folgende Tabelle:

Übersetzungsstrategie	Anzahl Belege
Strategie I: Direkte Übersetzung	14
Strategie II: Koordinierte und selbständige Sätze	24
Strategie III: Nebensätze	19
Strategie IV: PP	9
Strategie V: AP	4
Strategie VI: Restgruppe	8
Strategie VII: Keine Übersetzung	1
Summe	79

Tabelle 11 Frequenz der Übersetzungsstrategien bei den Belegen mit einer Erweiterung

In der folgenden Gruppe enthalten die PKs im Originaltext zwei Erweiterungen. Es handelt sich um eine relativ große Gruppe mit 44 Belegen. Diese ist die erste Gruppe, in der nicht alle Übersetzungsstrategien vertreten sind. Nur Strategie VII: keine Übersetzung kommt hier nicht vor. Bei den komplexeren PKs kommt sie auch nicht vor. Bei einfachen deutschen PKs und komplexen deutschen PKs mit einer Erweiterung können die Konstruktionen in der norwegischen Übersetzung getilgt werden. Bei den Belegen mit zwei, drei und vier Erweiterungen werden die PKs immer übersetzt. Man vergleiche folgende Übersicht:

Übersetzungsstrategie	Anzahl Belege
Strategie I: Direkte Übersetzung	2
Strategie II: Koordinierte und selbständige Sätze	22
Strategie III: Nebensätze	8
Strategie IV: PP	7
Strategie V: AP	1
Strategie VI: Restgruppe	4
Summe	44

Tabelle 12 Frequenz der Übersetzungsstrategien bei den Belegen mit zwei Erweiterungen

Die deutschen Belege mit drei Erweiterungen bilden eine etwas homogene Gruppe, in der nur zwei Übersetzungsstrategien repräsentiert werden: Strategie II: koordinierte und selbständige

Sätze und Strategie III: Nebensätze. Hier geht es nur um vier Belege, die durch Satzkonstruktionen bzw. zwei koordinierte Hauptsätze, einen koordinierten Nebensatz und einen adverbialen Nebensatz übersetzt werden.

Übersetzungsstrategie	Anzahl Belege
Strategie II: koordinierte und selbständige Sätze	3
Strategie III: Nebensätze	1
Summe	4

Tabelle 13 Frequenz der Übersetzungsstrategien bei den Belegen mit drei Erweiterungen

In der komplexesten Gruppe gibt es nur einen Originalbeleg mit vier Erweiterungen. Hier geht es zwar um einen Beleg aus der Restgruppe, bei dem ein Umtausch von Obersatzereignis und PK-Ereignis vorhanden ist (vgl. (165)). Interessanterweise gab es keine Belege aus Strategie VI: Restgruppe in der vorigen Gruppe mit drei Erweiterungen, aber sie wird in dieser Gruppe repräsentiert.

Übersetzungsstrategie	Anzahl Belege
Strategie VI: Restgruppe	1
Summe	1

Tabelle 14 Frequenz der Übersetzungsstrategie beim Beleg mit vier Erweiterungen

Die direkt übersetzten Belege werden auf drei Komplexitätsebenen repräsentiert: Belege mit 0, 1 oder 2 Erweiterungen. Aus den insgesamt 76 Belegen sind 60 einfache PKs, während nur 16 Belege komplexe PKs sind. Davon enthalten 14 Belege eine Erweiterung und zwei Belege enthalten zwei Erweiterungen. Zusätzlich gibt es keine direkt übersetzten Belege mit drei oder vier Erweiterungen. Ausgehend vom Material könnte man annehmen, dass je komplexer die PKs sind, desto seltener werden sie direkt übersetzt. Bei den komplexeren Belegen, besonders die mit drei und vier Erweiterungen, werden Satzkonstruktionen wie koordinierte Haupt- (vgl. (119)) und Nebensätze (vgl. (121)), ein adverbialer Nebensatz (vgl. (130)) und ein Umtausch von Obersatzereignis und PK-Ereignis (vgl. (165)) angewendet. Siehe folgende Tabelle für eine Darstellung der direkt übersetzten PKs:

Anzahl Erweiterungen	Anzahl Belege
0	60
1	14
2	2
Summe	76

Tabella 15 Darstellung der Komplexität bei Strategie I – direkte Übersetzung

Die eine Erweiterung enthaltenden und direkt übersetzten PKs enthalten folgende Erweiterungen: Präpositionalobjekte bzw. Kausal- (175), Modal- (176), Temporal- (177) und Lokaladverbiale (178) zu finden:

- (175) In der Nacht des Dritten Feuers flüchteten die Überlebenden im Bachlauf der Emmer [*brüllend, höhnend und weinend* [OBJpräp/ADVkaus vor Zorn und Verzweiflung]] hinunter ins Rheintalische, wo sie in der Folge der Zeit entweder in Armut verkamen, oder als bloße Brotknechte bis zum Ende ihres Lebens das Land anderer bestellten. (ROS1D.2.s18)
Den tredje brannatten flyktet de overlevende [*skrikende, bannende og gråtende* [OBJpräp/ADVkaus av raseri og fortvilelse]] nedover Emmers elveløp og helt ned i Rhindalen, hvor de i tiden etterpå enten gikk til grunne i fattigdom eller til sine dagers ende tok seg av andres jord som rene lønnsarbeidere.
- (176) Schon vor dessen Deutschland-Besuch hatte Adenauer, [*stöhnend* [ADVmod fast]], mir anvertraut, daß de Gaulle " auch anders " könne. (WBR1D.1.3.s152)
Allerede før dennes Tysklands-besøk hadde Adenauer; [[ADVmod nærmest] *stønnende*]; betrodd meg at de Gaulle «også kunne andre ting».
- (177) Sherard sagte [[ADVtemp noch] *tröstend*]: "Tom hat Angst gekriegt!" (SN1D.1.1.s165)
Sherard sa [[ADVtemp Ø] *trøstende*]: „Tom er blitt redd!»
- (178) Auf einer ägyptischen Papyrusrolle ist die Rückkehr des Ba, als beflügeltes Wesen [[ADVlok über einem einbalsamierten Körper] *schwebend*], dargestellt. (JBU1D.1.s20)
På en egyptisk papyrusrulle ser man Ba vende tilbake, fremstilt som et vesen med vinger, [*svevende* [ADVlok over et balsamert legeme]].

Die zwei noch komplexere PKs mit zwei Erweiterungen enthalten Lokal- (179) und Modaladverbiale (180) sowie ein freies Prädikativ (179) und ein Akkusativobjekt (180). Das Akkusativobjekt wird interessanterweise durch eine *om*-PP übersetzt statt eines entsprechenden direkten Objekts. Ein anderer interessanter Aspekt gilt dem *at*-Satz, der der *om*-PP untergeordnet ist. In der norwegischen Literatur werden keine Sätze als mögliche Erweiterungen der norwegischen Konstruktion erwähnt (vgl. 2.2.1.). Obwohl der Nebensatz

der PP untergeordnet ist, tritt ein Nebensatz innerhalb einer norwegischen PK auf, was zusammen mit (64) aus Kinn (2014) auf einen möglichen Gebrauch von Nebensätzen als Erweiterungen der norwegischen PKs hindeuten könnte:

(179) Überall rüsselt, [[ADV_{mod}/freies Prädikativ fett] [ADV_{lok} auf der Ratte] *reitend*], Ganesh, aus dessen Bruchstellen Strohgerüst bricht. (GG1D.1.s750)

Overalt snabler Ganesh, [*ridende* [ADV_{mod}/freies Prädikativ tykk og rund] [ADV_{lok} på rotta]], som halmen tyter ut av sprekkene på.

(180) Ohne Wenn und Aber bekenne ich mich zur Zuversicht im Denken und Handeln; [[ADV_{mod} wohl] *wissend*, [OBJ_{akk} daß einem dabei Irrtümer und Widersprüche nicht erspart bleiben]]. (WBR1D.1.1.s113)

Uten om og men bekjenner jeg meg til tillit i tanke og handling; [[ADV_{mod} vel] *vitende* [OBJ_{prap} om at man da ikke blir spart for feiltagelser og motsigelser]].

Die Belege, die durch PK2 übersetzt werden, bestehen aus insgesamt drei PKs, die entweder keine oder eine Erweiterung enthalten und dadurch einfach und komplex sind. Als Erweiterungen der PK2 treten das Modaladverbial *gleichsam* und das Präpositionalobjekt *mit phramakopsychiatrischer Behandlung*, die direkt übersetzt werden. Vgl. (170) und (171), hier als (181) und (182) wiedergegeben:

(181) Therapieplan: In enger Verbindung mit dem für die Studenten zuständigen Universitätspsychiater, ..., beginnen wir zunächst mit der Selbstanalyse sowie [PK1 *unterstützend* [OP_{rap} mit pharmakopsychiatrischer Behandlung]].

Terapiplan: I nær tilknytning ved universitetspsykiateren som har med studentene å gjøre, ..., begynner vi først med selvanalysen, [PK2 *understøttet* [OP_{rap} med farmakopsykiatrisk behandling]].

‘..., beginnen wir zunächst mit der Selbstanalyse, [PK2 *understützt* [OP_{rap} mit pharmakopsychiatrischer Behandlung]].‘

(182) Die Risikoforschung folgt [PK1 [ADV_{mod} gleichsam] *errötend*] den Fragespuren der "Technikfeindlichkeit", ... (UB1D.2.1.2.2.s24)

Risikoforskningen følger [PK2 [ADV_{mod} nærmest] *beskjemmet*] i fotsporene til "teknologifiendtligheten", ...

‘Die Risikoforschung folgt [PK2 [ADV_{mod} gleichsam] *beschämt*] in den Fußspuren der...‘

Insgesamt werden dann Akkusativ- und Präpositionalobjekte sowie Kausal-, Temporal-, Modal- und Lokaladverbiale als mögliche Erweiterungen bei den direkt übersetzten Belegen

und den PK2 repräsentiert. Bei den komplexen PKs werden die obligatorischen Argumente bzw. Akkusativobjekt in der Übersetzung immer durch eine *om*-PP realisiert.

Wenn es sich um eine komplexe deutsche PK geht, die direkt übersetzt wird, kann es manchmal Unterschiede zwischen der Distribution der PK im Originalbeleg und der PK in der Übersetzung vorliegen. Im folgenden Beleg tritt die deutsche PK innerhalb des Mittelfelds auf, während die norwegische Konstruktion extraponiert wird. Dieser Befund stimmt mit Meisfjord (2001:63) und Åfarli (1997:130) überein, indem norwegische PKs oft extraponiert werden (vgl. 2.2.1.). Man vergleiche folgenden Beleg:

(183) Ich sehe ihn noch genau vor mir mit dem Abzeichen auf seiner Uniformjacke und seinem strengen Blick, genauso streng wie meine Mutter, die mich manchmal [halb *schreiend* und halb *weinend*] mit einem Stock und einmal sogar mit dem Feuerhaken verprügelte. (AMI1D.2.3.s47)

Jeg kan fremdeles se ham nøyaktig for meg med merket på uniformsjakken og det strenge blikket, like streng som min mor, som mange ganger slo meg med en stokk og en gang med ildtangen også, [halvt *skrikende* og halvt *gråtende*].

Da einfache PKs im Norwegischen nicht für problematisch gehalten werden, ist der große Anteil der direkten Übersetzungen von einfachen PKs nicht überraschend. Die komplexen PKs werden seltener direkt übersetzt, und andere Übersetzungsstrategien werden in solchen Fällen bevorzugt. Es gibt in meinem Material keine PKs mit drei Erweiterungen, die direkt übersetzt werden, obwohl Kinn (2014) je nach Interpretation eine norwegische PK mit drei Erweiterungen (vgl. (65)) gefunden hat, hier als (184) wiedergegeben:

(184) En 45 år gammel mann er anmeldt etter at han ble observert [*drikkende* [Erw. øl] [Erw. bak rattet på en parkert bil] [Erw. på Forus]]. (Kinn, 2014:72)

Trotzdem werden bei den komplexen PKs mit drei Erweiterungen andere Übersetzungsvarianten bevorzugt. Hier wenden eher die Übersetzer verschiedene Satzstrukturen wie koordinierte Haupt- und Nebensätze sowie adverbiale Nebensätze an. Man vergleiche den deutschen Beleg (121), hier als (185) wiedergegeben, der drei Erweiterungen enthält, aber nicht direkt übersetzt wird, sondern durch einen mit dem temporalen Nebensatz koordinierten Satz ausgedrückt wird. Damit handelt es sich um zwei koordinierte temporale Nebensätze:

(185) Als nun Martina, [[Erw./OBJdat. mir] [Erw./ADVmod gehorsam] [Erw./ADVlok auf den Fersen] *folgend*], diesen Raum betrat... (KOL1D.5.s123)

Da Martina [ADVtemp1 nå lydig fulgte meg i hælene] og [ADVtemp2 kom inn i dette rommet],
...

‘Als Martina [ADVtemp1 mir nun gehorsam auf den Fersen folgte] und [ADVtemp2 diesen Raum betrat], ...

Diese PK ähnelt der bei Kinn syntaktisch, indem die norwegische und die deutsche Konstruktion ein obligatorisches Argument (vgl. das direkte Objekt *øl* bzw. das Dativobjekt *mir*) und zwei Adverbiale (vgl. die Adverbiale *bak rattet på en parkert bil* und *på Forus* bzw. *gehorsam* und *auf den Fersen*) als Erweiterungen enthalten. Trotzdem fände ich als norwegischer Muttersprachler eine direkte Übersetzung der deutschen PK ungrammatisch oder im besten Fall fragwürdig:

(185') ?/* Da Martina, *følgende* meg lydig i hælene, gikk inn i dette rommet...

Es muss wieder betont werden, dass Kinns Belege mit einer gewisser Skepsis genommen werden müssen. Deswegen kann die genaue Anzahl Erweiterungen nicht festgestellt werden, aber wie in dieser Arbeit hervorgeht, sind zwei eine mögliche Anzahl Erweiterungen norwegischer PKs. Das wäre ein interessantes Thema einer weiteren Arbeit zu norwegischen PKs.

4.2.2. Übersetzungsstrategie und Bedeutungsänderungen

Im Übersetzungsprozess kommen manchmal semantische Bedeutungsänderungen und Änderungen der syntaktischen Funktion vor. Die Übersetzer interpretieren die deutschen PKs manchmal anders, indem semantische Unterschiede zwischen dem deutschen Originalbeleg und der Übersetzungsvariante entstehen. Die semantische Bedeutungsänderung zeigt sich deutlich bei den PKs, die durch PPs übersetzt werden. Änderungen der syntaktischen Funktion bei der Übersetzung ins Norwegische sind auch vertreten. In solchen Fällen werden adverbiale PKs in der Übersetzung durch Attribute und sogar Akkusativobjekte realisiert.

Bei der Auseinandersetzung mit den semantischen Bedeutungsänderungen wird eine detailliertere Einteilung der situativen Adverbialen hilfreich. Bei den situativen Adverbialen kann man semantisch zwischen „ereigniserweiternden Adjunkten“ (engl. „event-expanding adjuncts“) und „ereignisspezifizierenden Adjunkten“ (engl. „event-specifying adjuncts“) unterscheiden (Fabricius-Hansen & Haug, 2012:160-162; Brodahl, 2016:43-77, 2018:297-301). Diese Adjunkte verhalten sich unterschiedlich zum Matrixereignis. Die

ereigniserweiternden Adjunkte erweitern das Matrixereignis um ein weiteres Ereignis, während die ereignisspezifizierenden Adjunkte kein weiteres Ereignis introduzieren, sondern eine nähere Beschreibung des Matrixereignis geben. Zu den ereigniserweiternden Adjunkten gehören die temporalen (i.w.S.), kausalen (i.w.S.) und akzessorischen (PKs als Begleitumstände) Lesarten. Modale und konsekutive Lesarten bilden die ereignisspezifizierenden PKs.

Bei einigen Belegen interpretieren die Übersetzer die Semantik deutscher PKs anders als im Originalbeleg. Das wird besonders deutlich, wenn die deutschen PKs, die sich als akzessorische Begleitumstände (vgl. 2.1.4.5.) interpretieren lassen, in norwegische PPs umgeformt werden, denn dann lässt sich die Interpretation oft durch die Wahl der Präposition zeigen. Wenn das der Fall ist, haben die Übersetzer Entscheidungen hinsichtlich der Semantik der PKs als Begleitumstände getroffen. Auf der anderen Seite scheinen die Übersetzer manchmal die Gleichzeitigkeit der akzessorischen PKs mit dem Obersatzgeschehen zu verstehen, indem sie diese PKs oft durch *mens-* und *idet-*Nebensätze (dt. *während-*Nebensätze) und die PP *i det samme øyeblikk han kom fra en annen* (dt. *in demselben Augenblick, als er von einer anderen kam*) übersetzen. Trotzdem finden semantische Bedeutungsänderungen zwischen dem Originalbeleg und der Übersetzungsvariante statt.

Bei einigen PKs als Begleitumständen haben die Übersetzer modal- und lokaladverbiale PPs als Übersetzungsvarianten verwendet. In deutschen Belegen handelt es sich dann um ereigniserweiternde Adjunkte, die durch ereignisspezifizierende Adjunkte übersetzt werden. Drei Präpositionen kommen bei den modalen PP vor, darunter *i*, *på* und *uten*. Die *i*-PPs bilden eine homogene Gruppe, in der die PP *i taushet* (dt. *in Stille*) fünfmal vertreten ist, die einen Zustand des impliziten Subjekts bezeichnet. Es handelt sich um PKs mit dem P1 *schweigend* als Kern.

(186) Sie betrachteten uns [*schweigend*] und rauchten. (CH1D.6.s29)

De betraktet OSS [PP/ADV_{mod} i taushet] og røkte.

‘Sie betrachteten uns [PP/ADV_{mod} in Stille] und rauchten.

Im nächsten Beleg geht es um zwei koordinierte akzessorische PKs *pauschalisierend* und *egalisierend*, die durch eine *på*-PP übersetzt werden. Die *på*-PP hat *vis* (dt. *Weise*) als untergeordnetes Nomen und bezeichnet die Art und Weise der Durchführung des Obersatzereignisses. Der Übersetzer hat also die PKs als ereignisspezifizierend interpretiert statt ereigniserweiternd. Man vergleiche Beleg (150), hier als (187) wiedergegeben:

(187) Er zieht auch [*pauschalisierend* und *egalisierend*]²⁹ alle in Mitleidenschaft: ...
(UB1D.2.1.4.2.s3)

Den påfører [PP/ADV_{mod} **på** inkluderende og egaliserende vis] alle skade: ...

‘Er zieht [PP/ADV_{mod} auf inkludierende und egalisierende Weise] alle in Mitleidenschaft: ...‘

Bei den lokaladverbialen PPs tauchen die Präpositionen *under* (dt. *unter*) und *ved siden av* (dt. *neben*), die eine Ortsangabe bezeichnen. Eine mögliche lokale Lesart wird tatsächlich von Brodahl (2016:43, 68) bei einigen Sätzen mit Temporal-, Instrumental-, Lokaladverbialen und *kommend*-PKs erwähnt, aber hier geht es um die PKs *tief unter die Schwelle des Bewußtseins eintauchend* und *an dieses angrenzend*, die keine Temporal- und Instrumentaladverbiale enthalten. Man vergleiche (151) und (154), hier als (188) und (189) wiedergegeben:

(188) Das Ich schafft sich aber auch im Leibe eine "Ich-Organisation", mit deren Hilfe es, [tief unter die Schwelle des Bewußtseins *eintauchend*], Funktionsordnungen und Strukturen des Leibes menschengemäß und individuell gestaltet. (UR1D.1.1.s28)

Men jeget skaper seg også en «jeg-organisasjon" i sitt legeme. Ved hjelp av denne former det, [PP/ADV_{lok} dypt **under** bevissthetsterskelen], legemets strukturer og funksjoner individuelt og i pakt med det menneskelige.

‘Mithilfe davon gestaltet es, [PP/ADV_{lok} tief unter die Bewußtseinsschwelle], Strukturen des Leibes und Funktionen individuell und gemäß dem Menschlichen.‘

(189) Außer den Bulgaren, die oft vom Lande kamen, gab es noch viele Türken, die ein eigenes Viertel bewohnten, und [an dieses *angrenzend*], lag das Viertel der Spaniolen, das unsere. (EC1D.1.2.s2)

Bortsett fra bulgarerne, som ofte kom fra bondelandet, var det mange tyrkere, som bodde i [K_{kompl.} sin egen bydel]. Og [PP/ADV_{lok} ved siden av] lå spanjolenes bydel, der vi bodde.

‘Außer den Bulgaren ... gab es viele Türken, die in [K_{kompl.} ihren eigenen Viertel] wohnten. Und [PP/ADV_{lok} (da)neben] lag das Viertel der Spaniolen, das unsere.‘

Diese Belege könnten auf lokaladverbiale Lesarten deutscher PKs ohne *kommend*-PKs, Temporal- und Instrumentaladverbiale hindeuten. Eine lokale Lesart norwegischer PKs wird weder von Faarlund, Lie & Vannebo (1997) noch von Kinn (2014) besprochen. Trotzdem haben die norwegischen Übersetzer diese Lesart der deutschen PK tatsächlich zugeschrieben und in

²⁹ Diese PK kann zwar sowohl als akzessorischen Begleitumstand als auch als Modaladverbial analysiert werden und ist somit ambig.

der Übersetzung übertragen. Darauf basierend kann man sich fragen, ob eine lokale Interpretation norwegischer PKs auch möglich wäre.

Im Folgenden werden die Änderungen der syntaktischen Funktion näher besprochen. Es gibt neun Belege, in denen die PKs durch ein Attribut verschiedener Art übersetzt werden. Darunter sind drei attributive Relativsätze, vier vorangestellte attributive APs und zwei nachgestellte attributive PPs zu finden. Diese sind entweder einfach oder komplex mit einer Erweiterung. Da sich diese Arbeit nur mit der Übersetzung deutscher nicht-attributiver PKs befasst, ist die Umformung in ein Attribut interessant. Die Übersetzer weichen in dem Sinne von der adverbialen Funktion ab und achten weder auf Sommerfeldts (vgl. 2.1.1.) noch auf Brodahls (vgl. 2.1.2.) Kriterien auf, um zwischen attributive und nicht-attributive PKs zu unterscheiden. Verschiedene Gründe können die Übersetzung in ein Attribut erklären. Wie aus der Literatur hervorgehen wird, können norwegische PKs in attributive Relativsätze umgeformt werden (vgl. Faarlund, Lie & Vannebo, 1997 und Beleg (54)), und norwegische PKs können als Postattribut zu einem Nomen (vgl. Kinn, 2014) funktionieren. Deswegen ist es naheliegend, PKs aus norwegischer Sicht als mögliche Attribute zu betrachten. Dann besteht die Möglichkeit, dass die PK hinsichtlich ihrer syntaktischen Funktion nicht mit der ihrer Übersetzungsvariante übereinstimmt.

Wenn man sich dann die auf Brodahls (2016) drei Kriterien zur Unterscheidung der Gebrauchsweise von attributiver und nicht-attributiver PKs (vgl. 2.1.2.) genauer betrachtet, versteht man, dass die Übersetzer nur die Merkmale der attributiven PKs gefolgt haben. Die drei Kriterien werden im Folgenden wiederholt:

1. Semantischer Bezug: Attributive PKs beziehen sich nur auf ein Substantiv, nicht-attributive PKs beziehen sich auf das Prädikat des Matrixsatzes.
2. Stellung und Stellungsfestigkeit: Die attributive PK hat (meistens direkten) Kontakt mit einem Substantiv, die nicht-attributive PK hat dagegen eine freie Stellung. Die attributive PK ist im Gegensatz zur nicht-attributiven PK kein Satzglied und kann deshalb nicht ohne das übergeordnete Nomen im Vorfeld des Satzes stehen.
3. Paraphrasierbarkeit: Attributive PKs lassen sich ohne Bedeutungsänderung durch Relativsätze und vorangestellte Partizipialattribute paraphrasieren, nicht-attributive hingegen am besten durch subjunktional eingeleitete Nebensätze.

Die Übersetzer haben die PKs auf ein Nomen bezogen statt auf das Prädikat des Matrixsatzes bzw. des Obersatzes (vgl. das erste Kriterium). In vielen Fällen steht das implizite Subjekt sehr

nah oder hat direkten Kontakt mit der PK (vgl. das zweite Kriterium). Dann ist es möglich, wenn das Bezugsnomen der PK so nah steht, dass die Übersetzer davon ausgehen, dass es sich um ein Attribut handelt (vgl. Postattribut in 2.2.3.). Zum Schluss haben sie die PKs durch Relativsätze und vorangestellte Partizipialattribute (das sind mögliche Paraphrasierungen attributiver PKs (vgl. das dritte Kriterium), aber auch nachgestellte Präpositionalattribute übersetzt. Es muss betont werden, dass deutsche PKs oft ambig sind, und diese Ambiguitäten können den Übersetzern Herausforderungen bieten. In den nächsten Abschnitten wird näher auf die drei Übersetzungsstrategien bzw. Relativsätze, vorangestellte attributive APs und nachgestellte attributive PPs eingegangen.

Gemeinsam für die drei deutschen PKs, die in attributive Relativsätze umgeformt werden, ist, dass sie direkten Kontakt mit dem impliziten Subjekt (SUimpl) haben, und dass sie zweideutig sind, indem alle entweder eine kausaladverbiale Interpretation oder eine Interpretation als Begleitumstand aufweisen. Somit gehören sie zu den ereigniserweiternden PKs. Im folgenden Beleg befinden sich zwei Ereignisse: *sich bedenkenlos, gedankenlos, auf sie warf* und *an längerer Leine als die anderen Verschleppten hängen*. Diese sind nicht voneinander abhängig, sie teilen nur dasselbe Subjekt *ich*.

(190) ... als [SUimpl ich], [an längerer Leine *hängend* als die anderen Verschleppten],
bedenkenlos, gedankenlos mich auf sie warf... (CW1D.1.s16)
... da [NP jeg, [Relativsatz som hang i en lengre line enn de andre fangene]], uten betenkning,
hodekulls kastet meg over henne...
'... als [NP ich, [Relativsatz der/die an längerer Leine als die anderen Verschleppten hängte]],
bedenkenlos, gedankenlos mich auf sie warf...'

Darüber hinaus enthalten die Belege eine Erweiterung, wobei sie lokale Angaben bezeichnet (vgl. *an längerer Leine* im obigen Beleg). Also können diese komplexe PKs mit einem Lokaladverbial als Erweiterung, die direkten Kontakt mit dem Bezugsnomen haben, durch Relativsätze übersetzt werden. Des Weiteren beziehen sich die Übersetzungen in Relativsätze auf die Pronomina *jeg* (dt. *ich*) und *en (våken)* (dt. *einen (wach)*)).

Auch bei den vier in attributive APs übersetzten PKs handelt es sich ausschließlich um Belege, die als ereigniserweiternde PKs analysiert werden können. Sie können sowohl einfach als auch komplex sein, wobei die einfachen PKs frequenter in attributive APs übersetzt werden als sie komplexen. Drei der vier Belege sind einfach, während nur einer komplex ist. Aus diesen PKs hat nur eine direkten Kontakt mit dem impliziten Subjekt. Bei der komplexen akzessorischen

PK *laut kreischend* handelt es sich um die einzige Erweiterung *laut*, ein Modaladverbial. In der Übersetzung werden das P1 und das Modaladverbial die AP *høyrestet* (dt. *lauter*) zusammenschlagen. Man vergleiche Beleg (159), hier als (191) wiedergegeben:

(191) Dem Fuchs, dem ein Eichelhäher [laut *kreischend*] durch den Wald folgt, ..., ist die Jagd für heute gründlich verdorben. (KOL1D.3.s44)

For den reven som blir forfulgt av [NP en [AP høyrestet] nøtteskrike] gjennom skogen, ..., er dagens jakt grundig spolert.

‘Dem Fuchs, dem [NP ein [AP lauter] Eichelhäher] durch den Wald folgt, ...‘

Die Kopfnomina können hier variieren. Die Nomina werden als Geschöpfe wie *nøtteskrike* (dt. *Eichelhäher*) und nichtfassbare Konzepte wie *blikk* (dt. *Blick*) realisiert. Wenn die PKs in eine attributive AP mit nichtfassbaren Nomina als Kopf umgeformt werden, wird das Obersatzereignis geändert. Beispielsweise wird statt des Ereignisses *blickte seine Leidensgenossen fragend an* das Ereignis *kastet et spørrende blikk på lidelsesfellene sine* (dt. *warf einen fragenden Blick auf seine Leidensgenossen*) angewendet. Man vergleiche Beleg (160), der hier als (192) wiedergegeben wird:

(192) Der dritte Troll, der nur noch halb war, blickte seine Leidensgenossen [*fragend*] an. (ME1D.4.s92)

Det tredje trollet, som bare var halvt, kastet [NP et [AP spørrende] blikk] på lidelsesfellene sine.

‘Der dritte Troll ... warf [NP einen [AP fragenden] Blick] auf seine Leidensgenossen.‘

Es gibt einen Beleg, der in eine nachgestellte attributive PP übersetzt wird. Hier geht es um die PK *die Zugangswege betreffend*, die in die PP *om transittveiene* (dt. *über die Zugangswege*) umgeformt wird. Die deutsche Konstruktion enthält eine Erweiterung und ist somit komplex. Diese PK kann als Bereichsadverbial unter den Satzadverbialen (vgl. 2.1.3.) analysiert werden, die die Gültigkeit der Proposition auf einen bestimmten Bereich (vgl. *die Zugangswege*) einschränken. Man vergleiche die Belege (148), hier als (193) wiedergegeben:

(193) Amerikaner und Engländer, Franzosen noch später, waren also erst im nachhinein in die Stadt eingerückt und hatten auf klare Abmachungen; [*die Zugangswege betreffend*]; verzichtet. (WBR1D.1.2.s65)

Amerikanere og engelskmenn, enda senere franskmenn, hadde altså først etterpå rykket inn i byen og hadde gitt avkall på [NP klare avtaler [Attr. **om** transittveiene]].

‘... und hatten auf klare Abmachungen [Attr. über die Zugangswege] verzichtet.

Brodahl (2018:304-305) zufolge kommt das Partizip *betreffend* häufig bei PKs bereichsadverbialer Interpretationen vor und sie sind zweideutig, indem sie sich oft als attributiv interpretieren lassen, was mit meinem Material übereinstimmt. Darüber hinaus hat diese PK, die durch eine attributive PP übersetzt wird, wie bei den in Relativsätze übersetzten PKs direkten Kontakt mit dem impliziten Subjekt und enthalten nur eine Erweiterung.

Einen interessanten Befund bildet die PK, die durch eine NP als Akkusativobjekt übersetzt wird. Das scheint nur möglich zu sein, wenn das Obersatzereignis völlig geändert wird. Im Beleg geht es um die fakultative PK *tickend*, die in das vom Verb verlangte Akkusativobjekt *tikkingen fra stueuret* (dt. *das Ticken der Stubenuhr*) umgeformt wird. Statt des Obersatzereignisses *Tickend drang die Stubenuhr durch die Wände...* wird ein *sie hörte das Ticken der Stubenuhr durch die Wand*-Ereignis bevorzugt. Dass jemand das Drängen der Stubenuhr durch die Wände hört, wird nicht im Originaltext erwähnt, sondern kommt das nur in der Übersetzung vor.

(194) [*Tickend*] drang die Stubenuhr durch die Wände, jetzt das Knarren, das Dingdong, es war elf Uhr in der Nacht. (THH1D.3.s220)

Hun hørte [NP_{akk} *tikkingen fra stueuret*] gjennom veggen, nå kom knirkingen, ding-dong, klokken var elleve om natten.

‘Sie hörte [das NP_{akk} Ticken der Stubenuhr] durch die Wand...‘

4.3. Zusammenfassung

Dieses Kapitel hat sich mit der empirischen Untersuchung sowie der quantitativen und qualitativen Analyse auseinandergesetzt. Als Ausgangspunkt galten die Forschungsfragen der vorliegenden Arbeit, die auch als Ausgangspunkt der Zusammenfassung dieses Kapitels dienen werden. Sie werden im Folgenden wiederholt:

- Wie werden deutsche PKs ins Norwegische übersetzt?
- Wie beeinflusst die Komplexität der PK die Wahl der Übersetzungsstrategie?
- Gibt es eventuelle semantische oder syntaktische Änderungen zwischen dem deutschen Originaltext und dem übersetzten Text?

Wie werden deutsche PKs ins Norwegische übersetzt?

Aus den 250 Belegen werden sieben Übersetzungsstrategien entdeckt. Bei der ersten Strategie werden deutsche PKs direkt übersetzt. Die zweite Strategie umfasst PKs, die mit dem Obersatzereignis koordiniert werden. Das Obersatzereignis kann durch Haupt- und Nebensätze

zum Ausdruck kommen und das PK-Ereignis wird in der Übersetzung damit durch verschiedene Konnektoren koordiniert. Zu dieser Strategie gehören auch PKs, die in einen selbständigen Hauptsatz übersetzt werden. Bei der dritten Strategie wird die PK durch verschiedene Nebensätze übersetzt, wobei sie durch adverbiale Nebensätze und attributive Relativsätze sowie sogar einen *at*-Satz realisiert werden können. In der vierten Strategie werden die PKs durch attributive und adverbiale PPs ausgedrückt. Die fünfte Strategie umfasst durch attributive und adverbiale APs übersetzte PKs. Die sechste Strategie dient als Restgruppe und enthält verschiedene Übersetzungsvarianten, die sich nicht in den anderen Übersetzungsstrategien einordnen lassen. Hier finden wir PKs, die durch Nominalisierungen, Umtausch von Obersatz- und PK-Ereignis, freie *som*-Prädikative, große Änderungen des ganzen Prädikats, PK2 und eine *bli*-Konstruktion ausgedrückt werden. In der siebten und letzten Strategie befinden sich PKs, die nicht übersetzt werden.

Wie beeinflusst die Komplexität der deutschen PK die Wahl der Übersetzungsstrategie, obwohl norwegische PKs sehr komplex sein kann?

Nach der Darstellung der Übersetzungsstrategien wurde näher auf den Einfluss der Komplexität eingegangen. Die PKs sind entweder einfach ohne Erweiterungen oder komplex mit bis zu vier Erweiterungen, wobei die einfachen am häufigsten vorkamen, während die noch komplexeren seltener vorkommen. D.h. je komplexer die PK ist, desto seltener kommen sie vor. Bei den einfachen PKs ist Strategie I: direkte Übersetzung die häufigste Übersetzungsstrategie. Strategie II: koordinierte und selbständige Sätze tauchen am häufigsten bei den komplexen PKs mit einer, zwei und drei Erweiterungen vor, während bei der komplexesten PK mit vier Erweiterungen ein Umtausch von Obersatzereignis und PK-Ereignis (vgl. Strategie VI: Restgruppe) vorhanden ist. Bei den komplexen PKs sind also Satzkonstruktionen die bevorzugten Übersetzungsvarianten. Darüber hinaus stand Strategie I: direkte Übersetzung hinsichtlich ihrer Komplexität im Fokus. Direkte Übersetzung kommt vor, wenn PKs keine, eine oder zwei Erweiterungen enthalten. Manchmal kann bei direkter Übersetzung die Distribution der PK vom Originalbeleg zur Übersetzungsvariante geändert werden. Obwohl Kinn (2014) eine norwegische PK mit drei möglichen Erweiterungen gefunden hat, werden die deutschen PKs im Material mit drei Erweiterungen nicht direkt übersetzt. Bei den einfachen und weniger komplexen PKs sind die Übersetzungsstrategien vielfältiger als bei den komplexesten. Im letzteren Fall werden Satzkonstruktionen wie koordinierte Haupt- und Nebensätze sowie adverbiale Nebensätze und Umtausch von

Obersatzereignis und PK-Ereignis bevorzugt. Je komplexer die PKs sind, desto seltener werden sie direkt übersetzt, wobei PKs mit drei und vier Erweiterungen nicht direkt übersetzt werden.

Gibt es eventuelle semantische oder syntaktische Änderungen zwischen dem deutschen Originaltext und dem übersetzten Text?

Im letzten Teil des Kapitels wurden die semantischen bzw. syntaktischen Änderungen, die vorkamen, besprochen. In Bezug auf die Semantik sind deutsche PKs, die durch PPs übersetzt wurden, am interessantesten. Hier werden PKs als Begleitumstände von den Übersetzern durch PPs modal- und lokaladverbiale Lesarten zugeschrieben. Manchmal scheinen aber die Übersetzer die Gleichzeitigkeit der Ereignisse von PKs als Begleitumstände zu verstehen. In Bezug auf die syntaktischen Änderungen werden die PKs durch Attribute und in einem Fall durch ein Akkusativobjekt realisiert. Es handelt sich bei den attributiven Übersetzungen um PKs, die in Relativsätze, vorangestellte APs und nachgestellte PPs umgeformt sind. Diese PKs enthalten entweder keine oder nur eine Erweiterung und haben oft direkten Kontakt mit dem impliziten Subjekt oder stehen ihm sehr nah. Darüber hinaus gab es eine PK, die durch ein Akkusativobjekt übersetzt ist. In diesem Fall gab es in der Übersetzung große Änderungen des ganzen Prädikats.

Schließlich kann beobachtet werden, dass sich deutsche PKs und deutsche erweiterte vorangestellte Adjektiv- und Partizipialattribute (EVAP) ähnlich übersetzen lassen. Hinsichtlich Strategie I bei Solfjeld (2004) und Ødegaard (2015) lassen sich auch die PKs durch Komposita (vgl. (191) *laut kreischend* → *høyrøstet*), Tilgung lexikalischer Elemente (vgl. (177) *noch tröstend* → *trøstende* und Kap. 4.1.1.) und Tilgung, wobei die Erweiterungen nicht mit der norwegischen Übersetzung lexikalisch korrespondiert übersetzen (vgl. (182) *gleichsam errötend* → *nærmest beskjemmet* und Kap. 4.1.6.). In Bezug auf Strategie II können auch PKs durch Relativsätze (vgl. (190) *(ich,) an längerer Leine hängend als die anderen Verschleppten* → *jeg, [som hang i en lengre line enn de andre fangene]*, Kap. 4.1.3.2. und 4.2.2.), und Präpositionalattribute (vgl. (193) *klare Abmachungen; die Zugangswege betreffend* → *klare avtaler [om transittveiene]*, Kap. 4.1.4 und 4.2.2.). Ähnlich wie Strategie III können Übersetzungen der PK durch Nominalisierungen (vgl. (194) *tickend* → *tikkingen (fra stueuret)*, Kap. 4.1.6. und 4.2.2.) zum Ausdruck gebracht werden. Wie bei Strategie IV können auch deutsche PKs durch andere Sätze als Haupt- und Nebensätze übersetzt werden (vgl. (130) *meine Hände fest an die kalte Vorhausmauer drückend* → *mens jeg trukket hendene fast inn til den kalde entrémuren*). Hinsichtlich Strategie V treten auch bei deutschen PKs Hinzufügungen (vgl. (116) *[[ADV_{temp} Ø] redend]* → *[[ADV_{temp} stadig] snakkende]*, Kap. 4.1.1.) und lexikalische

Änderungen auf (vgl. (169) *Es ist, als müßte ich mir [zeichnend] ins Wort fallen.* → *Det er som om jeg må tegne ordene ut av munnen på meg.*).

5. Konklusion

In der vorliegenden Masterarbeit habe ich mich aus quantitativer und qualitativer Sicht mit der Übersetzung deutscher Partizipialkonstruktionen mit dem Partizip I als Kern (PKs) ins Norwegische auseinandergesetzt. Die Motivation einer solchen Arbeit war, dass mir direkte Übersetzungen der deutschen PKs ins Norwegische fragwürdig oder ungrammatisch klangen, und dass einfache PKs nicht immer direkt übersetzt werden können (vgl. Kap. 1.2.). Nach der Auseinandersetzung mit der zugänglichen Literatur (vgl. Kap. 2) scheinen die norwegischen PKs weniger untersucht zu sein als die deutschen hinsichtlich ihrer Interpretationen, syntaktischen Möglichkeiten und Begrenzungen wie Anzahl mögliche Erweiterungen und deren Realisierungen. Um mit den Begrenzungen umzugehen, habe ich die Belege von Kinn (2014) unter die Lupe genommen, um mögliche Anzahl Erweiterungen und deren Realisierungen zu entdecken. Auf die Literatur basierend sind drei Forschungsfragen formuliert und Hypothesen sind aufgestellt.

Um die Übersetzungen zu untersuchen, wurde ein Korpus bestehend aus 250 deutschen PKs und ihren norwegischen Übersetzungen zusammengestellt. Als wichtige Analyseaspekte dienten die syntaktischen und semantischen Eigenschaften der PK in den Originalbelegen, d.h. Anzahl Erweiterungen, die syntaktische Funktion dieser Erweiterungen, die Distribution, die adverbiale Interpretation, eventuelle Paraphrasierungsmöglichkeiten und die norwegische Übersetzungsvariante sowie eventuelle Bedeutungsänderungen zwischen der deutschen PK und der norwegischen Übersetzungsvariante (vgl. Kap 3.). Dabei wurden sieben Übersetzungsstrategien entdeckt (vgl. Kap 4.1.). Strategie I umfassen Belege, die direkt übersetzt werden. Strategie II bildet eine Gruppe von Belegen, bei denen das PK-Ereignis mit einem Haupt- oder Nebensatz koordiniert wird, sowie Belege, die durch selbständige Sätze übersetzt werden. Bei Strategie III handelt es sich um PKs, die in verschiedene Nebensätze wie adverbiale Nebensätze, einen *at*-Satz und Relativsätze umgeformt werden. Strategie IV enthalten durch attributive und adverbiale PPs übersetzten PKs, während PKs in Strategie V durch attributive und adverbiale APs übersetzt werden. Strategie VI bildet die Restgruppe, die aus verschiedenen Realisierungen des PK-Ereignisses bestehen. Diese lassen sich nicht in die anderen Strategien einordnen und umfassen Nominalisierungen, Umtausche von Obersatzereignis und PK-Ereignis, freie *som*-Prädikative, große syntaktische und lexikalische Änderungen des ganzen Prädikats, PK2 und eine *bli*-Konstruktion.

In Kap. 4.2. standen zwei Themen im Fokus: das Verhältnis zwischen Übersetzungsstrategie und Komplexität der PK, und semantische und syntaktische Änderungen, die im

Übersetzungsprozess vorkamen. Bei den einfachen und wenig komplexen PKs waren die Übersetzungsstrategien vielfältiger als bei den komplexesten. Sowohl einfache als auch komplexe PKs mit bis zu zwei Erweiterungen wurden direkt übersetzt, wobei eine unterschiedliche Distribution der PKs im Originalbeleg und in der Übersetzung vorliegen können. Bei den komplexesten PKs mit drei und vier Erweiterungen wurden verschiedene Satzkonstruktionen als Übersetzungsstrategie bevorzugt. Manchmal kamen Änderungen vor, indem die Übersetzer der Übersetzungsvariante eine andere Interpretation oder eine andere syntaktische Funktion als im deutschen Originaltext zuschreiben. Beispielsweise werden einige PKs als Begleitumstände in modal- und lokaladverbiale PPs übersetzt. In Bezug auf Änderungen der syntaktischen Funktion der PKs bilden Attribute und sogar ein Akkusativobjekt mögliche Übersetzungsvarianten. Zum Schluss wurden die entdeckten Übersetzungsstrategien kurz mit den Strategien bei Solfjeld (2004) und Ødegaard (2015) verglichen. Zwischen denen gab es tatsächlich Ähnlichkeiten, obwohl sie eine andere partizipiale Konstruktion behandeln.

Obwohl in dieser Arbeit sieben Strategien entdeckt worden sind, kann es natürlich noch weitere Übersetzungsmöglichkeiten geben. Es gibt im Moment leider eine begrenzte Anzahl Belege im OMC (vgl. Kap. 3.) und somit kann die Sammlung eines eventuellen größeren Korpus mit deutschen PKs und ihre norwegische Übersetzung herausfordernd werden. Darüber hinaus gibt es keine POS-Tags für Partizipien beim OMC, was die Aussortierung der falschen Positiven zeitaufwendig macht. Es gibt weitere interessante Aspekte der norwegischen Übersetzung deutscher PKs, die wegen des begrenzten Umfangs leider nicht in der vorliegenden Masterarbeit besprochen werden konnten. U.a. wäre eine größere Untersuchung hinsichtlich der möglichen semantischen und syntaktischen Änderungen zwischen deutschen PKs und deren norwegischen Übersetzungsvarianten interessant, um zu sehen, ob es noch weitere gibt. Des Weiteren kann man die PK und die Übersetzungsvariante aus übersetzungswissenschaftlicher Sicht (vgl. Koller & Henjum (2020)) untersuchen sowie näher auf die ihre Distribution eingehen. Wegen der begrenzten Literatur zu norwegischen PKs wäre eine größere Arbeit zu norwegischen PKs hilfreich, um weitere Aspekte der Konstruktion im Norwegischen zu entdecken. Als die meines Wissens erste empirische Untersuchung der Übersetzung deutscher PKs ins Norwegische kann die vorliegende Arbeit hoffentlich ein nützlicher Beitrag sein, der die syntaktischen und semantischen Eigenschaften und Beschränkungen dieser Konstruktionen und äquivalenten Strukturen in beiden Sprachen beleuchtet.

6. Literatur

- Behagel, O. (1924). *Deutsche Syntax: eine geschichtliche Darstellung*. Heidelberg: Carl Winter Verlag.
- Brodahl, K. K. (2016). *Zu deutschen Partizipialkonstruktionen mit dem Partizip 1 als Kern*. Masterarbeit. Trondheim: NTNU.
- Brodahl, K. K. (2018). Zur Syntax und Semantik adverbialer Partizipialkonstruktionen mit dem Partizip1 im Deutschen. In *Deutsche Sprache* 46, S. 289-314.
- Brodahl, K. K. (2023). *Partizipialkonstruktionen im Deutschen und Englischen: Eine Untersuchung zu ihrer Syntax und Semantik*. Ph.D.-Dissertation. Trondheim: NTNU.
- Bungarten, T. (1976). *Präsentische Partizipialkonstruktionen in der deutschen Gegenwartssprache*. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann. [Schriften des Instituts für deutsche Sprache 38]
- Dorado, A. M. (2008). *Das deutsche Partizip in der Verwaltungs- und Behördensprache und seine spanischen Äquivalenzen*. Ph.D.-Dissertation. Universität Santiago de Compostela.
- Duden. (2009). *Die Grammatik: unentbehrlich für richtiges Deutsch* (Bd. 4 der Reihe *Duden 1-12*) (8., überarbeitete Aufl.). Mannheim: Dudenverlag.
- Eisenberg, P. (2001). *Grundriss der deutschen Grammatik* (Bd. 2: *Der Satz*). Stuttgart/Weimar: Metzler.
- Engel, U. (2004). *Deutsche Grammatik: Neubearbeitung*. München: Iudicium.
- Fabricius-Hansen, C. (2010). Adjektiv-/Partizipialattribute im diskursbezogenen Kontrast (Deutsch – Englisch/Norwegisch). In *Deutsche Sprache* 38 S. 175-197.
- Fabricius-Hansen, C., & Haug, D. (2012). *Big Events, Small Clauses - The Grammar of Elaboration*. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Filipović, N. (1977). *Die Partizipialkonstruktionen in der deutschen dichterischen Prosa von heute*. Tübingen: Narr.

- Faarlund, J. T., Lie, S., & Vannebo, K. I. (1997). *Norsk referansegrammatikk*. Oslo: Universitetsforlaget.
- Gries, S. T., & Newman, J. (2013). Creating and using corpora. In Podesva, R. J. & Sharma, D. *Research Methods in Linguistics* (S. 257-287). Cambridge: Cambridge University Press.
- Haug, D., Fabricius-Hansen, C., Behrens, B., & Helland, H. P. (2012). Open Adjuncts: Degrees of event integration. In Fabricius-Hansen C., & Haug, D. (Hgg). *Big Events, Small Clauses. The Grammar of Elaboration* (S. 131-178). Berlin/Boston: Walter de Gruyter.
- Haugen, T. A. (2012). Postnominale attributt \approx predikativ. In Enger, H.-O., Faarlund, J. T. & Vannebo, K. I. *Grammatikk, bruk og norm. Festskrift til Svein Lie på 70-årsdagen 15. april 2012* (S. 115-132). Oslo: Novus.
- Helbig, G. (1983). Zur Verwendung der Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen in der deutschen Gegenwartssprache. In Helbig, G. (Hg.), *Studien zur deutschen Syntax*, Bd. I (S. 188-214). Leipzig: Verlag Enzyklopädie.
- Helbig, G., & Buscha, J. (2001). *Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin/München/Wien/Zürich/New York: Langenscheidt.
- Heyse, J. C. (1827). *Theoretisch-praktische deutsche Grammatik oder Lehrbuch zum reinen und richtigen Sprechen, Lesen und Schreiben der deutschen Sprache* (4. Ausg.). Hannover: Hahn Verlag.
- Johannessen, J. B. (2003). Innsamling av språklige data: Informanter, introspeksjon og korpus. In Johannessen, J. B., Erlenkamp, S., Faarlund, J. T., Lanza, E. & Vonen A. M., *På språkjakt - problemer og utfordringer i språkvitenskapelig datainnsamling* (S. 133-172). Oslo: Unipub forlag.
- Jäger, G., & Koenitz, B. (1983). Zur Semantik der polnischen Gerundien I und der deutschen inkongruenten Partizipien I in adverbialer und nebenprädikativischer Funktion. In Jäger, G. & Helbig, G. (Hgg.). *Studien zum deutsch-polnischen Sprachvergleich* (S. 89-136). Leipzig: Verlag Enzyklopädie.
- Kinn, T. (2014). Verbalt presens partisipp. *Norsk Lingvistisk Tidsskrift* 32 (1), S. 62-99.

- Kortmann, B. (1988). Freie Adjunkte und absolute Konstruktionen im Englischen und Deutschen. In *Papiere zur Linguistik* 38, S. 61-89.
- Lemnitzer, L., & Zinsmeister, H. (2015). *Korpuslinguistik - Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempo Verlag GmbH + Co. KG.
- Meisfjord, H. (2001). *En grammatisk analyse av presens partisipp som adverbial og fritt predikativ i norsk*. Masterarbeit. Trondheim: NTNU.
- Minde, I. (2012). *Die Sprechakt-Adverbiale. Eine Untersuchung ihrer pragmatischen Funktionen*. Trondheim: NTNU.
- Pittner, K. (1999). *Adverbiale im Deutschen: Untersuchungen zu ihrer Stellung und Interpretation*. Tübingen: Stauffenburg Verlag. [Studien zur deutschen Grammatik 60]
- Pittner, K., & Berman, J. (2010). *Deutsche Syntax: Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempo.
- Rath, R. (1971). *Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache*. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann. [Schriften des Instituts für deutsche Sprache 12]
- Solfjeld, K. (2004). Zur Wiedergabe deutscher erweiterter Attribute in authentischen norwegischen Übersetzungen. In *HERMES - Journal of Language and Communication in Business* 17 (33), S. 89-115.
- Sommerfeldt, K.-E. (1988). Zur Wortklassifikation des Deutschen - Untersuchungen zur Wortartenzugehörigkeit partizipialer Bildungen. In *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 41 (2), S. 221-229.
- Zifonun, G., Hoffmann, L., & Strecker, B. (1997). *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin/New York: de Gruyter.
- Ødegaard, K. (2015). *Zu den Übersetzungsstrategien erweiterter vorangestellter Adjektiv- und Partizipialattribute bei Übersetzung aus dem Deutschen ins Norwegische*. Masterarbeit. Trondheim: NTNU.
- Åfarli, T. A. (1997). *Syntaks: setningsbygning i norsk*. Oslo: Samlaget.

